



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Arbeitsbedingungen

Grundlagen Arbeit und Gesundheit

Ralph Krieger / Maggie Graf

Arbeit und Gesundheit

Zusammenfassung der Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007

Zürich, September 2011

In der Version September 2011 sind im Gegensatz zur Version Juli 2009 einige Resultate aufgrund kleiner Fallzahlen nicht mehr enthalten. Die zentralen Aussagen bleiben unverändert.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Résumé	5
Riassunto	6
Summary	6
1 Einleitung	8
2 Modell Arbeit und Gesundheit	12
3 Arbeitsbedingungen	13
3.1 Physische Belastungen.....	13
3.2 Psychosoziale Risiken für die Gesundheit	16
3.3 Arbeitszeiten	21
3.4 Belastungen am Arbeitsplatz	23
3.5 Arbeitsanforderungen	25
3.6 Ressourcen	28
4 Arbeitszufriedenheit und körperliche Aktivität	29
5 Gesundheitszustand	32
5.1 Allgemeiner Gesundheitszustand.....	32
5.2 Rücken- oder Kreuzschmerzen.....	33
5.3 Allgemeine Schwäche, Müdigkeit und Energielosigkeit.....	33
5.4 Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	33
5.5 Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen.....	34
5.6 Krankheitssymptome nach Alter und Branche.....	34
5.7 Gelenk- und Gliederschmerzen und Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen.....	37
5.8 Teilzeitarbeit aus gesundheitlichen Gründen	40
5.9 Erwerbslosigkeit aus gesundheitlichen Gründen.....	40
5.10 Absenzen wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen	41
6 Arbeitsbedingungen und Beschwerden des Bewegungsapparats	42
7 Psychosoziale Risiken und psychische und nervliche Belastung	45
8 Invalidität	46
9 Fazit	47
9.1 Geschlecht.....	48
9.2 Alter	48
9.3 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte.....	49
9.4 Ausbildung	50
9.5 Nationalität.....	51
9.6 Branchen	52
9.7 Schichtarbeit.....	53

9.8	Zusammenfassung	54
10	Referenzen	56
11	Annex	57

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: MODELL ARBEIT UND GESUNDHEIT	12
ABBILDUNG 2: PHYSISCHE BELASTUNGEN IN DER SCHWEIZ, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N=8958).....	13
ABBILDUNG 3: PHYSISCHE BELASTUNGEN NACH AUSBILDUNG, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N=8958)	14
ABBILDUNG 4: PSYCHOSOZIALE RISIKEN FÜR DIE GESUNDHEIT, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N = 8958)	16
ABBILDUNG 5: PSYCHOSOZIALE RISIKEN NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N = 8958)	17
ABBILDUNG 6: TAGE MIT MEHR ALS 10 STUNDEN ARBEITSZEIT NACH ALTER, ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE MIT EINEM VOLLZEITPENSUM IN PROZENT	22
ABBILDUNG 7: TAGE MIT MEHR ALS 10 STUNDEN ARBEITSZEIT NACH AUSBILDUNG, ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE MIT EINEM VOLLZEITPENSUM IN PROZENT.....	22
ABBILDUNG 8: TAGE MIT MEHR ALS 10 STUNDEN ARBEITSZEIT NACH BRANCHEN, ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE MIT EINEM VOLLZEITPENSUM IN PROZENT	23
ABBILDUNG 9: TAGE MIT MEHR ALS 10 STUNDEN ARBEITSZEIT NACH BRANCHEN, ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE MIT EINEM VOLLZEITPENSUM IN PROZENT	24
ABBILDUNG 10: ARBEITSANFORDERUNGEN NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	26
ABBILDUNG 11: ARBEITSANFORDERUNGEN NACH NATIONALITÄTEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	27
ABBILDUNG 12: ARBEITSZUFRIEDENHEIT NACH NATIONALITÄTEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	30
ABBILDUNG 13: KÖRPERLICH INAKTIVE NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT .	32
ABBILDUNG 14: KRANKHEITSSYMPTOME NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	34
ABBILDUNG 15: RÜCKEN ODER KREUZSCHMERZEN NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	35
ABBILDUNG 16: ALLGEMEINE SCHWÄCHE, MÜDIGKEIT, ENERGIELOSIGKEIT NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	35
ABBILDUNG 17: EINSCHLAF- ODER DURCHSCHLAFSTÖRUNGEN NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	36
ABBILDUNG 18: KOPFSCHMERZEN, DRUCK IM KOPF ODER GESICHTSSCHMERZEN NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	36
ABBILDUNG 19: GELENK- ODER GLIEDERSCHMERZEN NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	37
ABBILDUNG 20: BESCHWERDEN IN DEN HÄNDEN ODER AN DEN OBEREN GLIEDMASSEN NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	38
ABBILDUNG 21: DURCH DIE ARBEIT (MIT-)VERURSACHTE BESCHWERDEN NACH AUSBILDUNG, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	39
ABBILDUNG 22: DURCH DIE ARBEIT (MIT-)VERURSACHTEN BESCHWERDEN NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	40
ABBILDUNG 23: URSACHEN DER ERWERBSLOSIGKEIT WEGEN GESUNDHEITLICHER GRÜNDE, PERSONEN OHNE BEZAHLTE ERWERBSTÄTIGKEIT IN PROZENT (N = 427)	41

ABBILDUNG 24: GELENK- ODER GLIEDERSCHMERZEN MIT ODER OHNE PHYSISCHE BELASTUNG, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N = 8958)	42
ABBILDUNG 25: BESCHWERDEN IN DEN HÄNDEN MIT ODER OHNE PHYSISCHE BELASTUNG, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N = 8958)	43
ABBILDUNG 26: PSYCHISCHE UND NERVLICHE BELASTUNG MIT ODER OHNE RISIKO, ERWERBSTÄTIGE MIT GROSSER ODER TEILWEISER GROSSER PSYCHISCHER UND NERVLICHER BELASTUNG IN PROZENT (N=3374)	45
ABBILDUNG 27: IV-RENTEN NACH BRANCHEN, BEVÖLKERUNG IN PROZENT	46
ABBILDUNG 28: PHYSISCHE BELASTUNGEN UND PSYCHOSOZIALE RISIKEN NACH GESCHLECHT, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	48
ABBILDUNG 29: BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ NACH ALTERSGRUPPEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	49
ABBILDUNG 30: PHYSISCHE BELASTUNGEN UND PSYCHOSOZIALE RISIKEN NACH BESCHÄFTIGUNGSGRAD, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	50
ABBILDUNG 31: PSYCHOSOZIALE RISIKEN NACH AUSBILDUNG, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	51
ABBILDUNG 32: BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ NACH NATIONALITÄTEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	52
ABBILDUNG 33: BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	53
ABBILDUNG 34: SEHR HOHE ODER HOHE ARBEITSZUFRIEDENHEIT NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	53
ABBILDUNG 35: GROSSE ODER TEILWEISE GROSSE BELASTUNGEN NACH SCHICHTARBEIT UND REGELARBEIT, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	54

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: PHYSISCHE BELASTUNGEN NACH NATIONALITÄT, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	15
TABELLE 2: PHYSISCHE BELASTUNGEN NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	19
TABELLE 3: PSYCHOSOZIALE RISIKEN FÜR DIE GESUNDHEIT NACH BRANCHEN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT	20
TABELLE 4: BELASTUNGEN DES BEWEGUNGSAPPARATS DURCH UMGEBUNGSFAKTOREN, ERWERBSTÄTIGE IN PROZENT (N = 8958)	44

Zusammenfassung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) wird seit 1992 alle fünf Jahre im Auftrag des Bundesrates vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Sie ist repräsentativ für die gesamte Schweizerische Bevölkerung bzw. für die Erwerbstätigen in der Schweiz, die in einem Privathaushalt leben. Der Fragenkatalog wurde 2007 neu mit zusätzlichen Items zum Thema Arbeit und Gesundheit ergänzt. Der Bericht fasst die wichtigsten Ergebnisse über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz nach soziodemografischen Kriterien zusammen und dient als Grundlage für weitere detailliertere Analysen.

93% der Erwerbstätigen in der Schweiz betrachten ihren allgemeinen Gesundheitszustand als sehr gut oder als gut. Trotz dieses guten allgemeinen Gesundheitszustandes bestehen unterschiedliche arbeitsbedingte Belastungen und Risiken, die langfristig zu Gesundheitsbeeinträchtigungen und Absenzen führen können. Dies gilt insbesondere für die unterschiedlichen Branchen, Nationalitäten und Ausbildungsniveaus.

Die SGB 2007 zeigt, dass die Arbeitsbedingungen in der Schweiz insgesamt gut sind: 77% sagen, dass sie keine körperliche Belastung bei der Arbeit feststellen. 59% stellen keine psychische und nervliche Belastung durch den Beruf fest. Auf der anderen Seite beurteilen 41% der Erwerbstätigen ihren Beruf als psychisch und nervlich belastend. Die häufigsten psychosozialen Risiken sind Stress, Zeitdruck, Spannungen am Arbeitsplatz und Nervosität. Mobbing als besonders schwerwiegendes Risiko kommt relativ häufig vor. Die häufigsten physischen Belastungsfaktoren sind stets gleiche Hand- oder Armbewegung, schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltung und Tragen oder Bewegen schwerer Lasten. Bei der Europäischen Erhebung 2005 wurden dieselben Belastungen des Bewegungsapparats am meisten genannt.¹ Erwerbstätige über 65 Jahre arbeiten häufig Teilzeit und haben eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit. Im Annex des Berichts sind ausführliche Häufigkeitstabellen dargestellt, welche die wichtigsten Fragen zu den Arbeitsbedingungen nach Geschlecht, Alter, Nationalität, Arbeitsverhältnis, Ausbildung, Branche und Beruf abbilden.

Résumé

L'enquête suisse sur la santé (ESS) est réalisée tous les cinq ans par l'Office fédéral de la statistique depuis 1992. Elle est représentative de l'ensemble de la population suisse vivant dans un ménage privé et des personnes actives en Suisse, également vivant dans un ménage privé. Le questionnaire a été étendu en 2007 : le questionnaire existant précédemment a été complété par des items supplémentaires sur la problématique « travail et santé ». Le rapport rassemble les principaux résultats sur les conditions de travail en Suisse et les classe en fonction de critères sociodémographiques. Il servira de base à d'autres analyses plus complexes.

93% des personnes actives en Suisse évaluent leur état de santé comme bon ou très bon. En dépit de ce bon état de santé général, il existe différents risques et contraintes liés au travail, susceptibles de conduire à long terme à des atteintes à la santé et à des absences. Cela est particulièrement net pour certaines branches, certaines nationalités et certains niveaux de formation.

¹ Graf M. et al., 4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 / Ausgewählte Ergebnisse aus Schweizer Perspektive, SECO / Arbeitsbedingungen, 04.2007

L'ESS 2007 montre que les conditions de travail sont bonnes dans l'ensemble: 77% des personnes actives interrogées déclarent ne pas subir de contrainte physique au travail et 59% déclarent ne pas connaître de tension psychique ou nerveuse au travail. D'un autre côté, 41% des personnes actives interrogées font état d'une tension psychique ou nerveuse forte ou assez forte à leur travail. Les risques psychosociaux les plus fréquents sont le stress et le surmenage, les tensions au travail et la nervosité. Le mobbing, un risque particulièrement lourd de conséquences, est relativement fréquent. Les principales contraintes physiques sont les mouvements répétitifs de la main ou du bras, les positions douloureuses ou fatigantes ainsi que l'élévation et le déplacement de lourdes charges. Les mêmes contraintes pour l'appareil locomoteur ont été les contraintes les plus souvent citées dans l'enquête européenne de 2005. Les personnes actives de plus de 65 ans travaillent souvent à temps partiel et présentent une très grande satisfaction au travail. L'annexe du rapport fournit des tableaux de fréquence détaillés, classant les réponses aux principales questions sur les conditions de travail en fonction du sexe, de l'âge, de la nationalité, du statut d'activité et du taux d'occupation, du niveau de formation, de la branche et de la profession.

Riassunto

L'Indagine sulla salute in Svizzera (ISS) è condotta a scadenze quinquennali, dal 1992, dall'Ufficio federale di statistica. Essa fornisce un quadro rappresentativo dell'intera popolazione svizzera che vive in un'economia domestica e delle persone occupate in Svizzera che vivono in un'economia domestica. Nel 2007 il questionario è stato completato con nuove domande sul tema «lavoro e salute». Il rapporto riassume i principali risultati sulle condizioni di lavoro in Svizzera e li classifica secondo criteri sociodemografici. Esso servirà quale base per altre analisi più complesse.

Il 93% delle persone attive in Svizzera ritiene che il suo stato di salute generale sia buono o molto buono. Nonostante questo stato di salute generalmente buono, esistono diversi rischi e sollecitazioni per la salute che a lungo andare possono comportare disturbi e assenze dal lavoro. Ciò è particolarmente evidente per alcuni settori, origini nazionali e livelli di formazione.

L'ISS mostra che le condizioni lavorative in Svizzera sono complessivamente buone: il 77% degli interpellati afferma di non essere sottoposto a un sovraccarico fisico e il 59% dichiara di non vivere alcuna tensione psichica e nervosa sul lavoro. D'altra parte, il 41% degli interpellati risente di una tensione psichica e nervosa sul lavoro. I rischi psicosociali più frequenti sono lo stress, le scadenze pressanti, le tensioni sul posto di lavoro e il nervosismo. Il mobbing, un fattore di rischio particolarmente grave, è relativamente frequente. Le principali cause di sovraccarico fisico sono i movimenti ripetitivi della mano o del braccio, le posizioni dolorose o stancanti e il trasporto o lo spostamento di carichi pesanti. Anche l'indagine europea condotta nel 2005 riportava le stesse sollecitazioni a carico dell'apparato locomotore. Le persone attive sopra i 65 anni sono occupate spesso a tempo parziale e sono molto soddisfatte della loro attività. In allegato al rapporto sono riportate tabelle dettagliate che illustrano le risposte alle principali domande sulle condizioni di lavoro secondo il sesso, l'età, la nazionalità, il rapporto di lavoro, il livello di formazione, il settore e la professione.

Summary

The Swiss Health Survey (SGB) has been carried out every five years since 1992 by the Federal Statistical Office at the request of the Federal Government. It is representative of the entire Swiss population and/or those people who work in Switzerland and who live in a pri-

vate household. The list of questions was supplemented in 2007 with items regarding health in the work place. The report summarises the most important findings in terms of working conditions in Switzerland based on socio-demographic criteria and serves as a basis for further, more in-depth analysis.

93% of the Swiss working population consider their general state of health to be either good or very good. Despite this good overall state of health, there are various work-related stresses and risks which in the long term could lead to health concerns and absences from work. This is particularly the case for certain sectors, nationalities and levels of education.

The 2007 SGB demonstrates that working conditions in Switzerland can be described in overall terms as good: 77% of people said that they suffer no physical impairment while working. 59% stated that they had no mental or nervous strains linked to their jobs. Conversely, 41% of the working population described their jobs as mentally and nervously stressful. The most frequent psycho-social risks are stress, time pressures, tensions at the workplace and nerves. Mobbing was mentioned relatively often as a particularly significant risk. The most frequent physical stress factors are constant repetitions of hand and arm movements, painful or tiring posture and carrying or moving heavy loads. In the European Survey 2005 the same demands on the movement system were most frequently reported. Employees aged over 65 usually work part time and are highly satisfied with their work. In the annex to this report, complete frequency tables have been produced which set out the most important issues regarding working conditions according to sex, age, nationality, contract, education, sector and profession.

1 Einleitung

Die anhaltende Rezession wird voraussichtlich bis Ende 2010 dauern, was sowohl die Zahl der Arbeitslosen als auch den Druck auf die Erwerbstätigen erhöhen wird. Grundsätzlich ist der Gesundheitszustand von Personen, die einer bezahlten Erwerbstätigkeit nachgehen besser als derjenige von Arbeitslosen. Auf der anderen Seite wächst in der Krise die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust. Diese Angst kann ein Grund sein, dass Angestellte häufiger im Betrieb erscheinen, obwohl sie eigentlich krank sind. Dieser sogenannte «Präsentismus» ist mit reduzierter Leistungsfähigkeit verbunden. Die physischen Belastungen sowie die psychosozialen Risiken werden verstärkt. Eine reduzierte Leistungsfähigkeit der Belegschaft ist für die Unternehmen langfristig mit hohen Kosten verbunden. Vor diesem Hintergrund haben Betriebe, die sich um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz kümmern, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Betrieben, wo Konflikte, Überbelastungen, schlechte Führung und Angst zu Gesundheitsbeeinträchtigungen und Absenzen führen. In Krisenzeiten sind gute Arbeitsbedingungen besonders wichtig. Insgesamt dürften die Belastungen in der Rezession eher steigen und damit auch die Kosten der durch die arbeit(-mit)verursachten Gesundheitsbeeinträchtigungen, welche auf rund 10 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt werden.

Der Arbeitsmarkt wird durch verschiedene Entwicklungen beeinflusst. Die Dienstleistungsbranche hat sich in den letzten Jahren aufgrund des technologischen Fortschritts stark gewandelt und wächst weiter an. Gleichzeitig arbeiten immer weniger Erwerbstätige in der Industrie und der Landwirtschaft. Der moderne Arbeitsplatz ist geprägt durch elektronische Kommunikationsmittel und die Leistung muss sich an die beschleunigten Arbeitsprozesse anpassen. Auf Grund der demografischen Entwicklung werden sich neue Herausforderungen an die Wirtschaft stellen. Die grosse Frage ist, wie die Arbeitsfähigkeit auch älterer Erwerbstätiger erhalten bleiben kann. Der schweizerische Arbeitsmarkt mit seiner hohen Flexibilität hat gute Voraussetzungen, die Anforderungen, welche der globale Wettbewerb stellt, auch in Zukunft zu meistern. Diese Flexibilität könnte sich jedoch langfristig negativ auf den Gesundheitszustand der Erwerbstätigen und insofern auf die ganze Volkswirtschaft auswirken.

Ein wesentliches Element von attraktiven Arbeitsplätzen ist die Abwesenheit von Gesundheitsbelastungen. Zum Gesundheitsschutz zählen gemäss Arbeitsgesetz (ArG) nicht nur die Vermeidung von physikalischen Belastungen – Luftqualität, Lärm, Klima - sondern auch geeignete Arbeitsmittel, die gute Arbeitsorganisation, sozial förderliche Aspekte und genügend Erholungszeit. Da häufig mehrere Faktoren zu einer durch die Arbeit (mit-)verursachten Gesundheitsbeeinträchtigung führen, ist es wichtig, den Arbeitsplatz als Ganzes zu verstehen und zu beurteilen.

Artikel 2 der Verordnung 3 (Gesundheitsvorsorge) zum Arbeitsgesetz besagt, dass die Arbeitgeber alle Massnahmen treffen müssen, die nötig sind, um den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden zu wahren und zu verbessern. Das gilt für ihre physische wie auch für ihre psychische Gesundheit. Auf der anderen Seite sind Arbeitnehmende verpflichtet, die Weisungen des Arbeitgebers in Bezug auf die Gesundheitsvorsorge zu befolgen und die allgemein anerkannten Regeln zu berücksichtigen (Art. 10 der Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz). Beide Seiten müssen ihren Teil für einen effektiven Schutz der Gesundheit leisten, um langfristig gesund arbeiten und damit die Arbeitsleistung erhalten zu können. In diesem Zusammenhang bildet, neben umfassender Information, das Mitspracherecht der Arbeitnehmenden (Art. 6 Abs. 3 ArG) ein wichtiges Kernelement.

Die Gesundheit wird sowohl durch gesellschaftliche und arbeitsbezogene Bedingungen als auch durch individuelle Voraussetzungen (wie z.B. Ressourcen oder Verhalten) beeinflusst. Die verschiedenen Dimensionen der Gesundheit – physische, psychische und soziale – lassen erahnen, dass eine Gesundheitsbeeinträchtigung, welche wesentlich durch die Arbeit

verursacht ist, nicht nur häufig multifaktorielle Ursachen hat, sondern sich auch über einen längeren Zeitraum entwickelt. Unter Gesundheit wird hier in Annäherung an die Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht nur die Abwesenheit von Krankheit verstanden, sondern ein physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden angestrebt. An dieser Stelle muss betont werden, dass das Arbeitsgesetz nicht vorschreibt, dass die Gesundheit am Arbeitsplatz gefördert werden müsse, es verlangt aber, dass sie in keiner Weise beeinträchtigt werden dürfe. Um die gesundheitlichen Risiken zu minimieren, müssen die Arbeitsfaktoren den Voraussetzungen der Menschen angepasst werden und nicht etwa umgekehrt.

In der aktuellen Debatte zu den Arbeitsbedingungen werden gesundheitsrelevante Themen wie körperliche Überlastungen, Stress oder Arbeitszeiten vermehrt diskutiert. Mit der erstmaligen Schweizer Beteiligung an der 4. Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen können die hiesigen Arbeitsbedingungen aufgrund von repräsentativen Ergebnissen beschrieben und mit 30 Ländern verglichen werden. Der Fragenkatalog dieser Erhebung diente als Grundlage für die Erweiterung des Fragebogens der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 (SGB). Das Thema Arbeit und Gesundheit wird nun neu mit zusätzlichen Items zu Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz untersucht.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO übt die Oberaufsicht über den Vollzug des Arbeitsgesetzes aus. Um geeignete Präventionsmassnahmen zum Arbeitnehmerschutz zu erarbeiten und um die Unterstützung der kantonalen Behörden zu optimieren, verfolgt das Ressort Grundlagen Arbeit und Gesundheit im SECO die neusten wissenschaftlichen Entwicklungen. Es erstellt in Zusammenarbeit mit externen Partnern Studien und Berichte über aktuelle Arbeitsbedingungen, damit frühzeitig Massnahmen gegen Gesundheitsrisiken ergriffen werden können. Ein funktionierendes Vollzugssystem ist eine Voraussetzung für die Sicherung der langfristigen Produktivität der Wirtschaft.

Zuverlässige und repräsentative Daten sind für die Steuerung von Präventionsmassnahmen erforderlich. Sie tragen dazu bei, die Arbeitsplatzattraktivität ebenso wie die Arbeitsfähigkeit älterer Erwerbstätiger zu unterstützen.

In diesem Bericht liegt der Fokus auf den Arbeitsbedingungen und dem Gesundheitszustand der Erwerbstätigen. Nicht erwerbstätige Personen werden in den Auswertungen mit Ausnahme der Bezüger der Invalidenrente (Kapitel 8) nicht berücksichtigt. Das Ziel der nächsten Kapitel ist es, die Diskussion um die physischen Belastungen und psychosozialen Risiken bei der Arbeit und die daraus resultierenden durch die Arbeit (mit-)verursachten Gesundheitsbeeinträchtigungen mit repräsentativen Angaben der Erwerbstätigen in der Schweiz zu erweitern. Die folgenden Darlegungen sind eine erste Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse über die Situation der Erwerbstätigen in der Schweiz. Der Bericht soll als Grundlage für weitere komplexere Analysen der Daten dienen. Dabei hat er nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern fokussiert auf bestimmte für das SECO besonders relevante Themen.

Der Bericht gruppiert die Indikatoren betreffend Arbeit und Gesundheit nach einem 3 Ebenen-Modell, welches im Kapitel 2 beschrieben wird. Bei der Darstellung der Daten kommen zwei Gliederungsarten zur Anwendung: In den Kapiteln 3 bis 5 werden die Ergebnisse nach Sachthemen (z.B. physische Belastungen und psychosozialen Risiken, Arbeitsanforderungen, etc.) diskutiert. Kapitel 6 bzw. 7 stellt einige univariate Zusammenhänge zwischen den arbeitsbedingten physischen Belastungen und den muskuloskelettalen Gesundheitsbeeinträchtigungen bzw. zwischen den psychosozialen Risiken und den psychischen und nervlichen Belastungen dar. Kapitel 8 gibt einen kurzen Überblick über die Invalidenrenten. Im abschliessenden Kapitel 9 werden die wichtigsten Resultate nach spezifischen Kategorien der Befragten (Geschlecht, Alterskategorie, Nationalität, Branche, etc.) zusammengefasst. Damit besteht die Möglichkeit, den Bericht entweder nach Sachthema oder nach soziodemografi-

schen Kriterien zu lesen. Im Annex des Berichts sind ausführliche Häufigkeitstabellen, welche die wichtigsten Fragen zu den Arbeitsbedingungen nach Geschlecht, Alter, Nationalität, Arbeitsverhältnis, Ausbildung, Branche und Beruf abbilden, dargestellt.

Schweizerische Gesundheitsbefragung²

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) wird seit 1992 alle fünf Jahre im Auftrag des Bundesrates vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. 2007 erfolgte die vierte Befragung (1992, 1997, 2002 und 2007). Die regelmässige Erhebung ermöglicht eine periodische Beobachtung (Monitoring) des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und verfolgt im wesentlichen drei Ziele:

- Untersuchung des Gesundheitszustandes und seiner determinierenden Faktoren, der Krankheitsfolgen, der Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems sowie der Versicherungsverhältnisse
- Beobachtung der zeitlichen Entwicklung des Gesundheitszustandes und des Gesundheitsverhaltens der Bevölkerung
- Feststellung der Auswirkungen gesundheitspolitischer Massnahmen und der Veränderung der Lebensbedingungen

Konzeptioneller Rahmen

Die konzeptuelle Entwicklung der Erhebung erfolgte zunächst in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO). 2007 wurden Teile des Instruments des European Health Interview Surveys (EHIS) eingebaut, das von Eurostat in Zusammenarbeit mit der WHO und den EU-Mitgliedstaaten entwickelt worden ist. Vor diesem Hintergrund basiert die SGB auf einem Gesundheitsmodell, welches hypothetische Einflussgrössen, objektive Kriterien (ökologische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten) und subjektive Kriterien sowie Wertmassstäbe (Vorstellungen, Wahrnehmung, Informationsstand) berücksichtigt. Das Modell widerspiegelt die positive wie auch die negative Gesundheit oder Lebensqualität als einen komplexen Zustand, der durch das soziale Umfeld, die Lebensgestaltung und gesundheitsrelevante Verhaltensweisen, die natürliche und künstliche Umgebung, die Ressourcen an Pflegeleistungen und anderen Dienstleistungen im Gesundheitsbereich geschaffen wird.

Stichprobe und Methode

Zur Grundgesamtheit gehören alle Personen ab 15 Jahren, die in privaten Haushalten mit einem Telefonanschluss leben, einschliesslich ausländischer Staatsangehöriger, die seit mehr als 3 Monaten in der Schweiz residieren. Um an der Umfrage teilnehmen zu können, mussten die befragten Personen in einem Privathaushalt mit einem Telefonanschluss leben. Personen in Institutionen (Spitäler, Alters- und Pflegeheime, etc.) und solche ohne Telefonanschluss im privaten Haushalt waren von der Befragung ausgeschlossen.

² Bundesamt für Statistik, *Die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007 in Kürze, Konzept, Methode, Durchführung*, 2007

Mehrere Kantone³ sowie die Stadt Zürich finanzierten zusätzliche Interviews in ihren Kantonen, um die Stichprobe zu erhöhen. Damit werden repräsentative Auswertungen auch auf kantonaler Ebene möglich. Die Netto-Stichprobe der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 umfasst 18'760 realisierte telefonische Interviews. Bei einer Brutto-Stichprobe von 30'179 Adressen entspricht dies einer Teilnehmerquote von 66%.

Um den Einfluss der Jahreszeiten auf die Gesundheit zu kontrollieren, erfolgte die Erhebung über das ganze Kalenderjahr 2007. Das elektronische Telefonregister der Swisscom „directories“ lieferte die Adressen der Privathaushalte. Die Stichprobe wurde mit der Methode der geschichteten Zufallsstichprobe gezogen. Erstens wurden die Ausgangsadressen auf die 7 Grossregionen⁴ verteilt, damit jede dieser Regionen mit mindestens 1'000 Befragungen abgedeckt wird. Zweitens wurden in jeder Grossregion proportional zur Einwohnerzahl der Kantone die Adressen verteilt (1. Schichtung nach Strata Kanton). Drittens fand die Auswahl der Zielperson im Haushalt statt. Nachdem ein Haushaltsinventar, welches alle Personen im Haushalt erfasst, erstellt worden war, wurde zufällig (mit gleichen Wahrscheinlichkeiten) eines der Haushaltsmitglieder ab 15 Jahre ausgewählt (2. Schichtung).

Die Umfrage wurde, im Auftrag des Bundesamts für Statistik, vom Institut M.I.S. Trend SA in Lausanne und Gümligen, durchgeführt. Bei den Telefoninterviews kamen drei verschiedene Varianten von Interviews zum Einsatz. Mit Personen im Alter von 15 – 74 Jahren wurden telefonische Interviews (CATI) durchgeführt. Personen ab 75 Jahren hatten die Möglichkeit zu einem persönlichen face-to-face Interviews (CAPI). Und schliesslich konnte ein stellvertretendes telefonisches Interview mit einer der Zielperson nahe stehender Person geführt werden (Proxy-Interview). Dies war der Fall, falls das Beantworten der Fragen infolge Krankheit, Unfall, Alterungsprozess oder Sprachproblemen durch die Zielperson nicht möglich war. Mit diesen drei Interviewtypen wurde die Erreichung der Zielgruppe und die Qualität der erhobenen Daten sichergestellt.

Im Anschluss an die telefonische Befragung wurde denjenigen Teilnehmenden, welche einverstanden waren, ein schriftlicher Fragebogen versandt. Dieser schriftliche Erhebungsteil wurde wegen des mit 40 Minuten bereits langen Telefoninterviews und den z.T. komplexen oder intimen Fragen eingeführt. Der schriftliche Fragebogen enthält die für diese Auswertung besonders relevanten Fragen betreffend die Gesundheit am Arbeitsplatz. Insgesamt wurde der schriftliche Fragebogen von 14'432 Personen, davon 8958 Erwerbstätige, ausgefüllt. Dieser Bericht bezieht sich hauptsächlich auf die Erwerbstätigen, die den schriftlichen Fragebogen beantwortet haben. Unter Erwerbstätigen verstehen wir Angestellte, Selbständig-erwerbende, Lehrlinge, mitarbeitende Familienmitglieder und gelegentliche Lohnempfänger (mit oder ohne Arbeitsvertrag) die zum Zeitpunkt der Umfrage gegen eine Entlohnung gearbeitet haben. Nicht alle Erwerbstätige fallen unter die Gesundheitsschutzbestimmungen des Arbeitsgesetzes (gemäss Art. 1 ArG).

Die Erhebung der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 ist repräsentativ für die gesamte Schweizerische Bevölkerung bzw. für die Erwerbstätigen in der Schweiz, die in einem Privathaushalt leben und über einen Telefonanschluss verfügen.

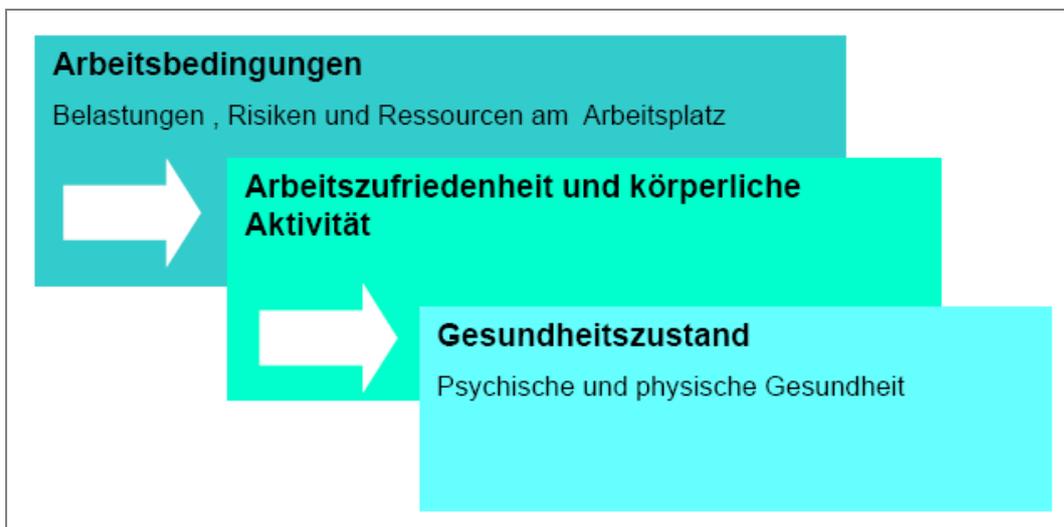
³ Aargau, Appenzell Ausserrhodens, Bern, Freiburg, Genf, Jura, Luzern, Neuenburg, Schwyz, Tessin, Uri, Waadt, Wallis

⁴ 7 Grossregionen der Schweiz: Région lémanique (GE, VD, VS); Espace Mittelland (NE, FR, BE, JU); Nordwestschweiz (AG, BL, BS, SO); Zürich (ZH); Ostschweiz (AI, AR, GL, SG, SH, TG); Zentralschweiz (LU, NW, OW, SZ, UR, ZG); Tessin (TI)

2 Modell Arbeit und Gesundheit⁵

Der Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit lässt sich anhand eines 3-Ebenen-Modells darstellen. Es unterscheidet zwischen den Arbeitsbedingungen, der Arbeitszufriedenheit und der körperlichen Aktivität in der Freizeit sowie dem Gesundheitszustand. Erste Ebene: Arbeitsbedingungen. Sie charakterisieren sich durch verschiedene Belastungen, Risiken und Ressourcen am Arbeitsplatz. Zweite Ebene - Arbeitszufriedenheit und Bewegungsverhalten in der Freizeit – beinhaltet eine zusammenfassende Beurteilung der Arbeitsbedingungen aus subjektiver Sicht und setzt zugleich die Rahmenbedingung für den eigentlichen Gesundheitszustand. Diese Ebene beschreibt den Faktor Freizeit ebenso wie dessen Gestaltungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Arbeit und wird in der Schweizerischen Gesundheitsbefragung anhand der Arbeitszufriedenheit und der körperlichen Aktivität gemessen. Eine Frage nach der Work-Life Balance fehlt. Dritte Ebene: Gesundheitszustand. Er wird mit verschiedenen Indikatoren zur physischen und psychischen Gesundheit erfasst. Die SGB 2007 wurde um einige interessante Indikatoren für die Messung dieser drei Ebenen ergänzt. Die Ergebnisse der SGB 2007 basieren auf persönlichen Einschätzungen über den Gesundheitszustand, welcher durch die Arbeitszufriedenheit und das Bewegungsverhalten sowie durch die Arbeitsbedingungen mitbestimmt wird.

Abbildung 1: Modell Arbeit und Gesundheit



Der Gesundheitszustand einer erwerbstätigen Person hat immer multifaktorielle Ursachen und kann sowohl durch die Arbeitsbedingungen als auch durch das Verhalten in der Freizeit positiv wie auch negativ beeinflusst werden, d.h. ein guter Arbeitsplatz, welcher die ergonomischen sowie die arbeitspsychologischen Kriterien erfüllt, kann sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Auf der anderen Seite kann ein schlecht konzipierter Arbeitsplatz mit aggressivem Arbeitsklima die Gesundheit trotz häufiger Bewegung in der Freizeit beeinträchtigen. Die persönlichen Gesundheitsbedingungen, wie z.B. das Gesundheitsverhalten, spielen selbstverständlich eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden der Erwerbstätigen und sind mehr oder weniger durch die Arbeitsbedingungen geprägt. Durch geeignete Freizeitaktivitäten kann die Gesundheit gefördert und allfällige belastende Auswirkungen der Arbeitsbedingungen abgefedert werden.

⁵ Nach Hämmig Oliver, Jenny Gregor, Bauer Georg, *Arbeit und Gesundheit in der Schweiz*, OBSAN, Arbeitsdokument 12, 2005, S. 21

3 Arbeitsbedingungen

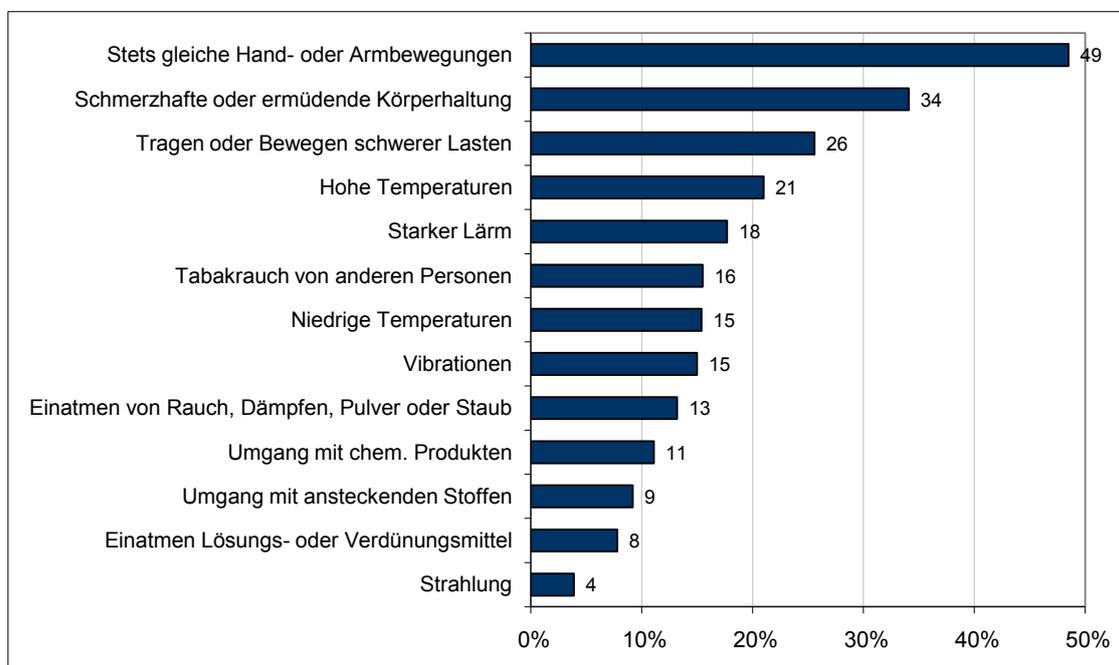
Die Arbeitsbedingungen werden anhand der physischen Belastungen und psychosozialen Risiken ebenso wie der Arbeitszeiten, der Anforderungen und der Ressourcen beschrieben. Diese verschiedenen Faktoren der Arbeitsbedingungen werden nach soziodemografischen Kriterien segmentiert, und es werden mögliche Risikogruppen beschrieben. Eine vollständige Auflistung der einzelnen Belastungen, Risiken und Ressourcen nach Branche, Ausbildung etc. ist in den Häufigkeitstabellen im Annex zu finden.

3.1 Physische Belastungen

Physische Belastungen am Arbeitsplatz können Ursachen für Gesundheitsbeeinträchtigungen sein. Physische Belastungen beinhalten sowohl die Risiken für Erkrankungen im Bewegungsapparat⁶ als auch Arbeitsumgebungsfaktoren (Lärm, Vibrationen, hohe Temperaturen, etc.) Sie beziehen sich immer auf mindestens einen Viertel der Tagesarbeitszeit. Die häufigsten Belastungen sind stets gleiche Hand- oder Armbewegung (49%), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung (34%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (26%), hohe Temperaturen (21%) und starker Lärm (18%).

In der 4. Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 wurden dieselben Belastungen mit ähnlich hohen Werten identifiziert⁷, Die Reihenfolge der häufigsten physischen Belastungen änderte nur wenig: Die ersten fünf physischen Belastungen sind dieselben wie im Jahre 2005, wobei nur die monotonen Hand- oder Armbewegungen zugenommen haben (+7%). Beim starken Lärm (-4%) stellen wir eine Abnahme fest. Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen schwerer Lasten und hohe Temperaturen scheinen auf gleichem Niveau geblieben zu sein. Die anderen physischen Belastungen sind mit Ausnahme des Tabakrauchs (+2%) zwischen 1 – 5% gesunken.

Abbildung 2: Physische Belastungen in der Schweiz, Erwerbstätige in Prozent (n=8958)



⁶Auf die Interpretation des Items „Stehen oder Gehen“ als physisches Gesundheitsrisiko wird hier verzichtet, da je nach Situation und Häufigkeit das „Stehen und Gehen“ ein Risiko oder eine Ressource sein kann.

⁷ Graf M. et al., 4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 / Ausgewählte Ergebnisse aus Schweizer Perspektive, SECO / Arbeitsbedingungen, 04.2007

Physische Belastungen nach Geschlecht und Alter

Männer haben bei allen untersuchten physischen Belastungen höhere Werte als Frauen. Die grössten Unterschiede bestehen bei den Vibrationen (Männer 22% / Frauen 6%), beim starken Lärm (Männer 24% / Frauen 10%) und beim Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub (Männer 19% / Frauen 5%). Dies dürfte auf die geschlechtsspezifische Besetzung der Branchen, wie der Bau oder die Industrie, zurückzuführen sein.

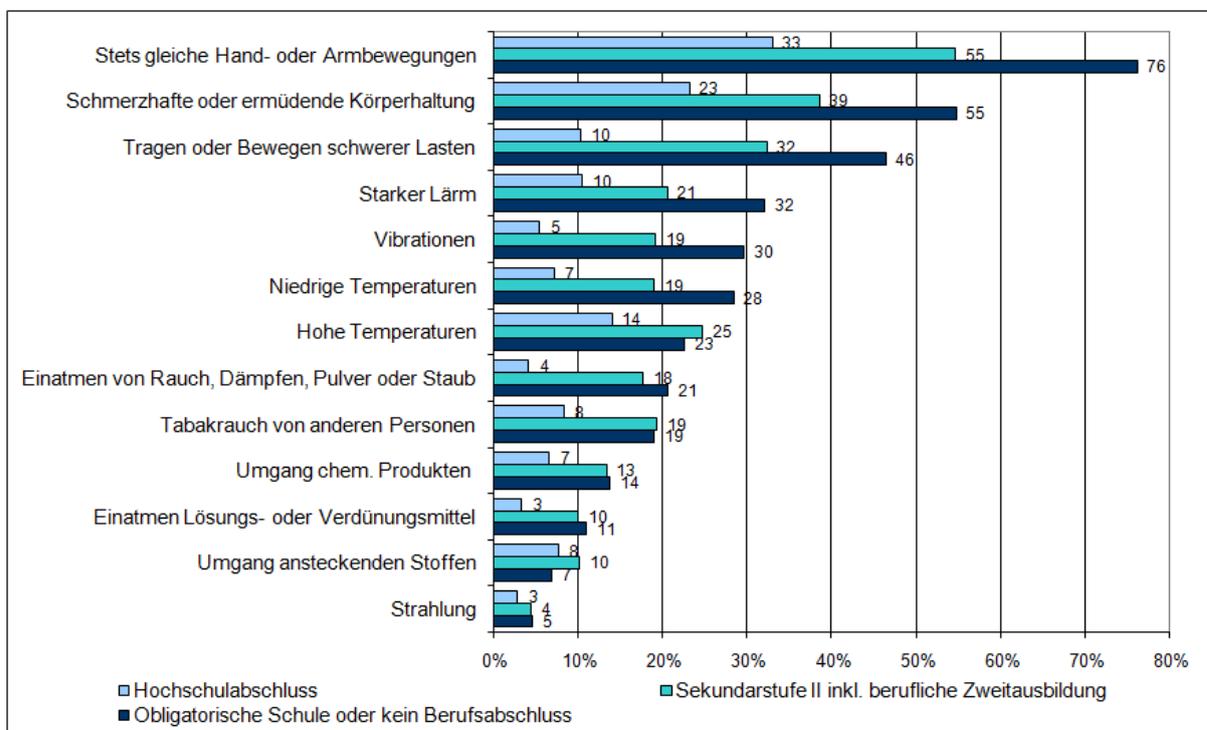
Bei den Belastungen für den Bewegungsapparat ist der Unterschied beim Tragen oder Bewegen schwerer Lasten am höchsten (Männer 29% / Frauen 22%).

Der Vergleich der Altersgruppen macht deutlich, dass Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 24 Jahren gemäss eigener Einschätzung am stärksten belastet sind. Insbesondere bei stets gleiche Hand- oder Armbewegung (62%), einer schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltung (47%) und beim Tragen oder Bewegen von schweren Lasten (42%) ist die empfundene Beanspruchung relativ hoch.

Physische Belastungen nach Ausbildung und Nationalität⁸

Erwerbstätige mit geringer Ausbildung (nur obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss) sehen sich vergleichsweise hohen physischen Belastungen ausgesetzt. Dies ist umso bedenklicher, als davon ausgegangen werden kann, dass Erwerbstätige mit geringer Ausbildung häufig nicht über die nötigen Ressourcen oder Kenntnisse verfügen, Risiken richtig einzuschätzen.

Abbildung 3: Physische Belastungen nach Ausbildung, Erwerbstätige in Prozent (n=8958)



⁸ Länderkategorisierung siehe Annex / Seite 57

Die ausländischen Erwerbstätigen in der Schweiz bilden rund ein Viertel der Erwerbsbevölkerung und sind an der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz massgeblich beteiligt. Sie arbeiten in verschiedenen Branchen und unterschiedlichen beruflichen Stellungen. Bei der Analyse physischer Belastungen und verschiedene Nationalitäten konnte festgestellt werden, dass Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa ihre physischen Belastungen deutlich tiefer einstufen als Personen aus Ländern, wie z.B. der Türkei, Westbalkan oder Südeuropa. Selbst im Vergleich zu den Schweizer Erwerbstätigen haben Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa bei fast allen Indikatoren tiefere Werte. Die Arbeitsbedingungen der türkischen Erwerbstätigen und der Personen aus dem Balkan sind mit den höchsten Belastungen verbunden. Danach folgen die Erwerbstätigen aus Südeuropa und den übrigen Ländern⁹.

Tabelle 1: Physische Belastungen nach Nationalität, Erwerbstätige in Prozent

	Schweizer n = 7911	Ausländer n = 1045	Nord- und Westeuropa n = 477	Südeuropa n = 352	Türkei, Westbalkan n = 101	Übrige Länder n = 115
Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	32	43	30	53	63	(35)
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	24	30	15	35	64	26
Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	45	62	46	71	78	74
Vibrationen	14	18	7	22	40	(17)
Starker Lärm	17	21	13	25	(31)	(21)
Hohe Temperaturen	21	21	16	25	(25)	(22)
Niedrige Temperaturen	15	16	9	22	(28)	(14)
Staub	12	16	8	22	(30)	(13)
Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7	12	9	16	(13)	.
Umgang mit chem. Produkten	10	14	13	13	(21)	(9)
Strahlung	4	5	(3)	(6)	.	.
Tabakrauch von anderen Personen	14	19	(11)	(27)	.	.
Umgang mit ansteckenden Stoffen	9	11	10	(11)	.	.

. Antworten von <10 Personen. Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Physische Belastungen nach Branchen

Erwerbstätige in der Landwirtschaft, der Industrie, dem Baugewerbe und dem Gastgewerbe nennen im Vergleich zu solchen in anderen Branchen bei den physischen Tätigkeiten sehr hohe Belastungen. Der Vergleich zwischen dem Gast- und Baugewerbe zeigt, dass Erwerbstätige im Gastgewerbe häufiger über stets gleiche Hand- oder Armbewegungen (68% gegenüber 58%) und schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung (50% gegenüber 47%) als Erwerbstätige im Baugewerbe berichten. Das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten ist mit rund 46% in beiden Branchen gleich häufig. Diese hohen muskuloskelettalen Belastungen im Gastgewerbe sind teilweise deutlich höher als in der Industrie. Im Verkauf sind die Belastungen betreffend die stets gleichen Hand- oder Armbewegungen (56%) so hoch wie in der Industrie. Im Gesundheits- und Sozialwesen berichten die Erwerbstätigen häufig über schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (39%) ebenso wie über Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (27%).

Von Umgebungsrisikofaktoren wie z.B. Vibrationen oder starkem Lärm sind neben der Landwirtschaft (58% bzw. 53%) insbesondere das Baugewerbe (37% bzw. 40%) und die Industrie (28% bzw. 33%) betroffen. Erwerbstätige in der Gastronomie nennen am häufigsten hohe Temperaturen (39%) und Tabakrauch von anderen Personen (48%) als Gesundheitsrisiken bei der Arbeit. Die Branchen Energie und Verkehr sind relativ häufig von starkem

⁹ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

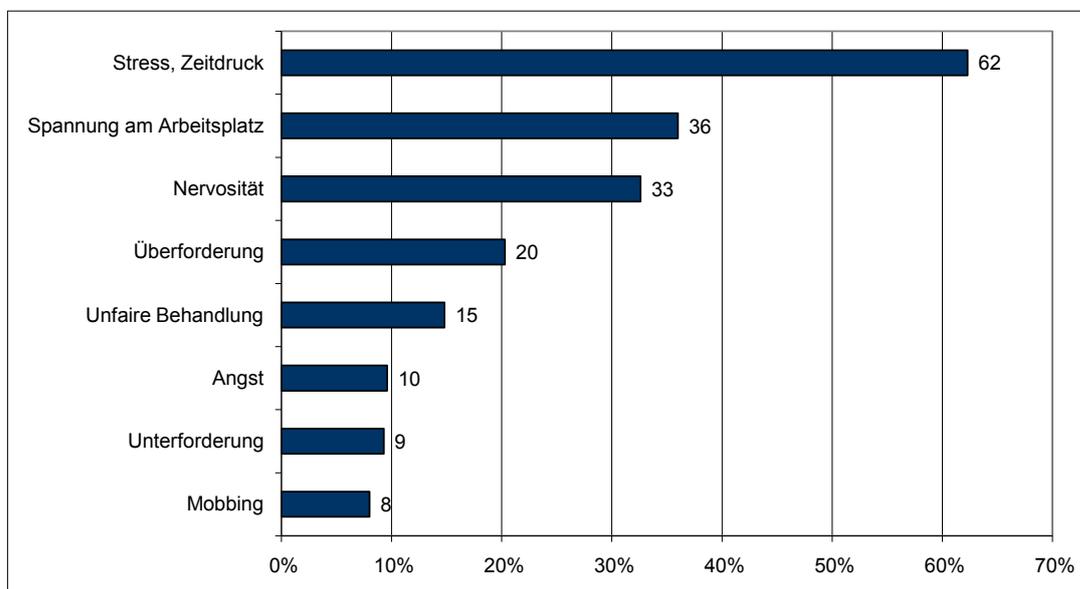
Lärm, niedrigen Temperaturen und Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub betroffen. In der Energiebranche sind zudem vergleichsweise hohe Werte bei den Vibrationen, dem Passivrauch und der Strahlung zu beobachten. In einzelnen Branchen bestehen multifaktorielle Risiken, die mit Hilfe von multivariaten Methoden in einer späteren Untersuchung analysiert werden müssen (siehe Tabelle 2 /Seite 18).

3.2 Psychosoziale Risiken für die Gesundheit

Die psychosozialen Risiken werden anhand der drei häufigsten Risiken vorgestellt: Stress, Zeitdruck (62%), Spannungen am Arbeitsplatz (36%) und Nervosität (33%) sowie Mobbing (8%) als besonders schwerwiegendes Risiko. Die Fragestellung¹⁰ in Bezug auf diese Themen war nicht ideal gewählt, da die Frage nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden konnte und keine abgestuften Antwortmöglichkeiten bestanden. Zudem werden komplexe Themen wie Mobbing oder Stress leider nur gerade mit je einer Frage erkundet. Trotzdem machen diese Indikatoren Unterschiede zwischen den einzelnen Arbeitsbedingungen deutlich und decken Risikogruppen auf. Der Vergleich mit den physischen Belastungen zeigt, dass Stress, Zeitdruck am absolut häufigsten vorkommen. Weiterführende multivariate Untersuchungen werden zeigen müssen, inwieweit multiple Gefahrenexpositionen das Gesundheitsrisiko erhöhen.

In der SGB 2007 wird Mobbing mit einer Frage abgedeckt, was dieses vielschichtige Thema nicht ausreichend beleuchten kann. Es resultiert eine Quote von 8% Betroffener. Die Europäische Erhebung 2005¹¹, welche das Thema auch nur mit einer Frage behandelt, beziffert den Anteil an Mobbingopfern mit 7%, d.h. ein Prozentpunkt tiefer als die SGB 2007. Die Mobbingstudie des SECO aus dem Jahr 2002 zeigt, dass rund 7.6% nach Definition von Leymann gemobbt werden. Demnach sind Mobbinghandlungen gekennzeichnet durch sich wiederholende und über eine längere Zeit erfolgende, negative kommunikative Handlungen, die gegen eine Person gerichtet sind¹².

Abbildung 4: Psychosoziale Risiken für die Gesundheit, Erwerbstätige in Prozent (n = 8958)



¹⁰ Haben Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren?

¹¹ Graf M et al., 4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 / Ausgewählte Ergebnisse aus Schweizer Perspektive, SECO / Arbeitsbedingungen, 04.2007

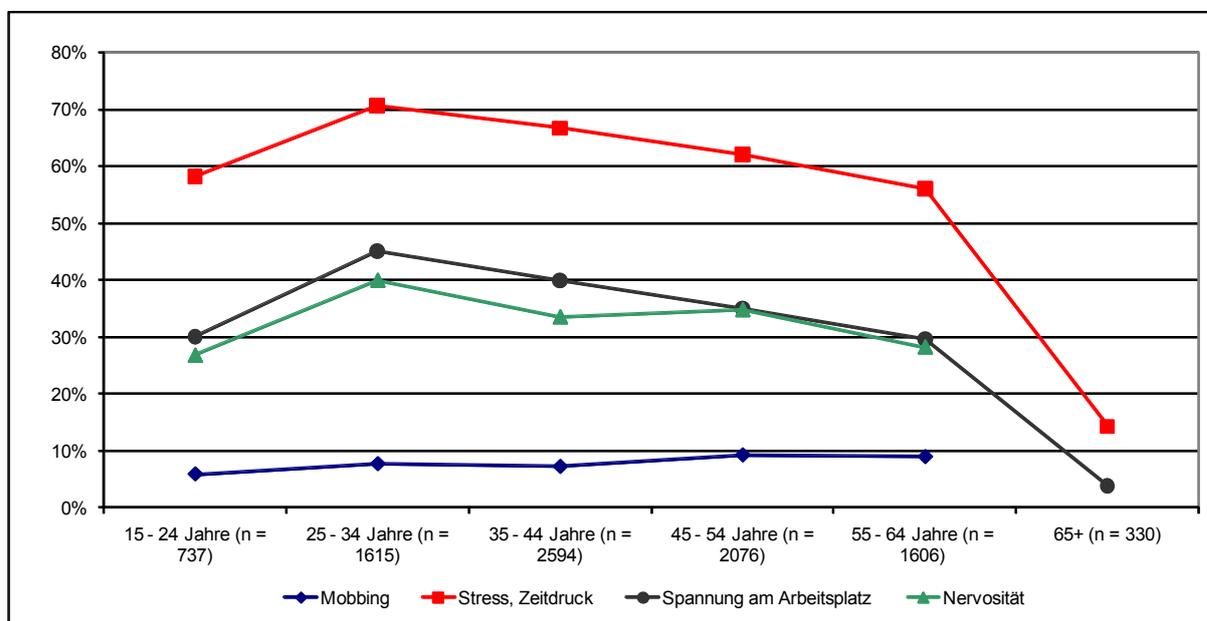
¹² Mobbing und andere psychosoziale Spannungen am Arbeitsplatz in der Schweiz, SECO/Arbeitsbedingungen Nr. 3, 11/2002

Rund 10% verspüren Angst bei ihrer Arbeit. Aufgrund der Fragestellung lässt sich leider nichts über die Ursache der genannten Angst sagen. Wichtig ist, dass Angst den Menschen vielfältig blockiert und damit nicht nur die Gesundheit gefährdet, sondern auch die Leistung beeinträchtigt. Zudem berichten rund 10% über Unterforderung, was bedeutet, dass vorhandene Ressourcen und Kompetenzen schlecht genutzt werden. Dies beeinträchtigt die Motivation und kann auch zum Verkümmern von Fähigkeiten führen.

Psychosoziale Risiken nach Geschlecht und Alter

Männer (67%) berichten häufiger über Stress, Zeitdruck am Arbeitsplatz als Frauen (57%). Beide Geschlechter erfahren hingegen ein ähnliches Ausmass von Spannungen (35% bzw. 37%) und Nervosität (33% bzw. 32%). Männern und Frauen erleben ebenso häufig Mobbing-situation (je rund 8%). Die Altersgruppe der 25 bis 34 jährigen Personen hat bei allen drei Risikofaktoren die höchsten Werte (Stress, Zeitdruck 71%, Spannung am Arbeitsplatz 45%, Nervosität 40%). Der Anteil derjenigen, die von psychosozialen Risiken betroffen sind, sinkt in den höheren Altersgruppen um 10 – 15 Prozentpunkte und erreicht dann bis zum 65 Lebensjahrungefähr das Niveau der jüngsten Erwerbstätigen. Erwerbstätige über 65 Jahren berichten nur noch selten über Stresssituationen (14%), Spannungen (4%) oder Nervosität am Arbeitsplatz (7%). Eine Ausnahme bilden Mobbing-situationen, diese sind bei den 45 - 64 jährigen Erwerbstätigen (9%) am häufigsten und bei den 65+ am seltensten (2%). Bei dieser Altersgruppe sind, wie bei den physischen Belastungen, vergleichsweise tiefe Werte festzustellen. Dies dürfte sich positiv auf die Arbeitsmotivation und den Verbleib im Arbeitsmarkt über das 65. Lebensjahr hinaus auswirken. Gute bzw. altersgerechte Arbeitsbedingungen ermöglichen auch nach 65 einer bezahlten Arbeit nachzugehen.

Abbildung 5: Psychosoziale Risiken nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent (n = 8958)



Psychosoziale Risiken nach Ausbildung, Arbeitspensum und Arbeitsverhältnis

Psychosoziale Risiken steigen mit besserer Ausbildung. Insbesondere beim Stress, Zeitdruck beobachtet man eine grosse Abweichung zwischen den Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss (37%) und den Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss (71%). Bezüglich Nationalitäten werden die höchsten Werte von Stress, Zeitdruck (74%) und bei der Spannung am Arbeitsplatz (42%) von den Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa erreicht. Nervosität am Arbeitsplatz wird häufig (44%) von Südeuropäischen Erwerbstätigen mitgeteilt. Vollzeit-Erwerbstätige zeigen bei sämtlichen psychosozialen Risiken höhere Werte als Teilzeitarbeitende, insbesondere gilt das für Stress, Zeitdruck (69% bzw. 54%). Dasselbe gilt auch für Angestellte im Vergleich zu Selbstständigerwerbenden, wobei hier bei der Spannung am Arbeitsplatz (39% bzw. 18%) und bei Stress, Zeitdruck (64% bzw. 53%) die grössten Differenzen bestehen. Selbständige (3%) haben im Vergleich zum Mittel der Gesamtstichprobe (8%) einen tiefen Wert betreffend Mobbing.

Psychosoziale Risiken nach Branchen

Die Aufschlüsselung nach Branchen zeigt, dass Erwerbstätige der Branche Verkehr und Nachrichtenübermittlung bei allen hier untersuchten Indikatoren die höchsten Werte aufweisen (Stress, Zeitdruck 74%, Spannungen am Arbeitsplatz 47% und Nervosität 38%). Weitere tendenziell stark belastete Branchen sind die Banken und Versicherungen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Erwerbstätige in Erziehungs- und Unterrichtswesen berichten häufig über Spannung am Arbeitsplatz (45%) und über Angst (13%). In der Baubranche scheint Stress, Zeitdruck vergleichsweise häufig zu sein (66%).

Mobbing ist in der Branche Verkehr und bei der Nachrichtenübermittlung mit 10% vergleichsweise häufig, hingegen in der Landwirtschaft mit 5% eher selten. In den übrigen Branchen bewegen sich die Werte $\pm 1\%$ um den Durchschnitt der Gesamtstichprobe von rund 8% (siehe Tabelle 3, Seite 19).

Tabelle 2: Physische Belastungen nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA										
		A, B Land- und Forstwirt- schaft	D Industrie	F, C Baugewerbe und Bergbau	E Energie und Wasserver- sorgung	G Verkauf	J Banken und Versicher- ungen	I Verkehr und Nachrichten- übermittlung	H Gastge- werbe	L Öffentliche Verwaltung, Kultur	M Erziehung und Unterricht	N Gesundheits- , Veterinär- und Sozialwesen
	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419
Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	47.4	54.4	57.7	54.5	56.0	50.8	61.5	67.7	46.1	21.0	37.6
Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	58.3	43.8	43.8	31.7	51.9	(6.5)	24.7	80.8	20.8	34.1	48.1
Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	54.3	37.9	46.7	29.2	33.6	15.7	32.5	50.1	30.1	21.8	38.5
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	68.6	30.3	46.8	18.2	33.0	2.1	22.5	46.1	11.6	9.0	26.7
Hohe Temperaturen	21.0	40.6	29.5	29.1	(19.3)	19.6	13.1	28.7	38.8	19.5	11.7	15.1
Starker Lärm	17.7	52.6	32.9	39.4	(23.3)	11.5	.	19.0	27.1	10.6	13.4	5.9
Tabakrauch von anderen Personen	15.5	(15.2)	15.9	31.5	31.1	16.0	(5.0)	14.5	47.8	12.0	4.3	9.5
Niedrige Temperaturen	15.4	54.6	16.6	38.9	(19.0)	17.8	(3.5)	23.8	16.4	12.9	(3.9)	5.5
Vibrationen	15.0	58.4	27.9	36.9	(19.7)	11.5	.	15.2	(10.7)	8.2	(3.0)	5.3
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	32.4	27.2	41.1	(14.0)	7.3	.	15.9	12.9	9.5	(1.7)	3.3
Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	17.2	19.3	12.9	(9.1)	(5.4)	.	(4.4)	(8.6)	(6.1)	(4.5)	19.5
Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	.	3.9	4.5	.	(2.4)	.	.	(8.4)	5.3	6.5	38.1
Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	(1.9)	17.4	18.7	.	(2.5)	.	(4.9)	(6.6)	(2.5)	(2.9)	7.3
Strahlung	3.9	2.7	6.0	(4.0)	.	1.8	.	(5.5)	.	.	.	8.2

. Antworten von <10 Personen. Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Tabelle 3: Psychosoziale Risiken für die Gesundheit nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
		A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
		Land- und Forstwirtschaft	Industrie	Baugewerbe und Bergbau	Energie und Wasserversorgung	Verkauf	Banken und Versicherungen	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Gastge- werbe	Öffentliche Verwaltung, Kultur	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- , Veterinär- und Sozialwesen	Übrige Dienstleis- tungen
		n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
Stress, Zeitdruck	62.3	(55.3)	63.0	65.6	60.2	60.6	66.3	73.8	53.0	57.5	61.6	64.6	62.8
Spannung am Arbeitsplatz	36.0	21.6	35.5	28.9	32.8	36.5	45.2	47.0	32.8	35.1	37.3	43.8	32.5
Nervosität	32.6	25.7	33.6	32.1	31.6	32.5	36.5	38.1	33.5	31.8	34.8	33.4	30.9
Überforderung	20.3	14.8	17.5	17.7	(14.2)	21.6	24.4	20.2	19.7	18.2	21.2	25.8	19.7
Unfaire Behandlung	14.8	(7.2)	14.7	13.0	(19.0)	16.0	19.3	23.1	13.6	16.3	10.8	15.7	13.8
Angst	9.6	(6.7)	7.9	7.6	(8.8)	8.4	11.0	13.8	6.4	13.8	12.5	10.9	8.4
Unterforderung	9.3	(6.1)	8.8	6.7	(15.0)	7.8	17.4	(11.8)	(5.8)	8.3	5.9	8.8	11.7
Mobbing	7.7	(5.4)	8.0	6.2	7.6	8.4	8.0	10.4	(7.2)	8.7	6.7	8.6	6.8

. Antworten von <10 Personen. Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

3.3 Arbeitszeiten

Die Auswirkungen belastender Arbeitszeiten werden in diesem Kapitel mit zwei Indikatoren behandelt:

- *Haben Sie gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit ihrer Arbeitszeit stehen?*
- *Wie häufig im Monat arbeiten Sie normalerweise mehr als 10 Stunden?*

Die Schichtarbeit, welche oft mit hohen gesundheitlichen Belastungen verbunden ist, wird im Kapitel 9.7 beschrieben. Die Arbeitstage mit mehr als 10 Stunden werden nur anhand der Vollzeitbeschäftigten ohne selbständig Erwerbende (n=4406) ausgewertet, da nur so sinnvolle interpretierbare Aussagen gemacht werden können. Rund 30 % der Teilzeitbeschäftigten sagen, mindestens einen Tag im Monat mehr als 10 Stunden zu arbeiten (davon 20% 1-5 Tage). Bei den Vollzeitbeschäftigten sind es 61% (davon 30% 1-5 Tage).

Die Frage nach den gesundheitlichen Problemen, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen, wird von rund 11% Erwerbstätigen in der Schweiz mit ja beantwortet. Gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten werden am häufigsten von der Altersgruppe der 45-54 Jährigen (14%) angegeben. Die 65+ (6%) haben vergleichsweise wenig gesundheitliche Probleme aufgrund der Arbeitszeiten. Erwerbstätige ohne Abschluss (13%¹³) berichten häufiger über arbeitszeitbedingte Gesundheitsprobleme als Personen mit einem Hochschulabschluss (9%). Fast so viele Teilzeitarbeitende (10%) wie Vollzeitarbeitende (13%) sehen ein Gesundheitsproblem wegen den Arbeitszeiten.

Lange Arbeitstage (mindestens 1 Tag im Monat mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit) werden von 61% der abhängig Beschäftigten mit einem Vollzeitpensum berichtet¹⁴. Im Durchschnitt¹⁵ werden im Monat 4.21 Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit geleistet. Mehr Männer (65%, 4.56 Tage) arbeiten mehr Tage mit über 10 Stunden als Frauen (51%, 3.24 Tage). Betrachtet man die Tage über 10 Stunden Arbeitszeit nach Altersgruppen, so sieht man, dass die jüngsten Erwerbstätigen durchschnittlich am wenigsten lange Arbeitstage haben (1.79 Tage). Die Alterskategorie 35 – 44 Jahre (5.49 Tage) und 55 – 64 Jahre (5.00 Tage) arbeitet im Schnitt pro Monat am meisten Tage mit mehr als 10 Stunden. Für die Alterskategorie 65+ können wegen der kleinen Fallzahl (n=18) keine zuverlässigen Aussagen gemacht werden.

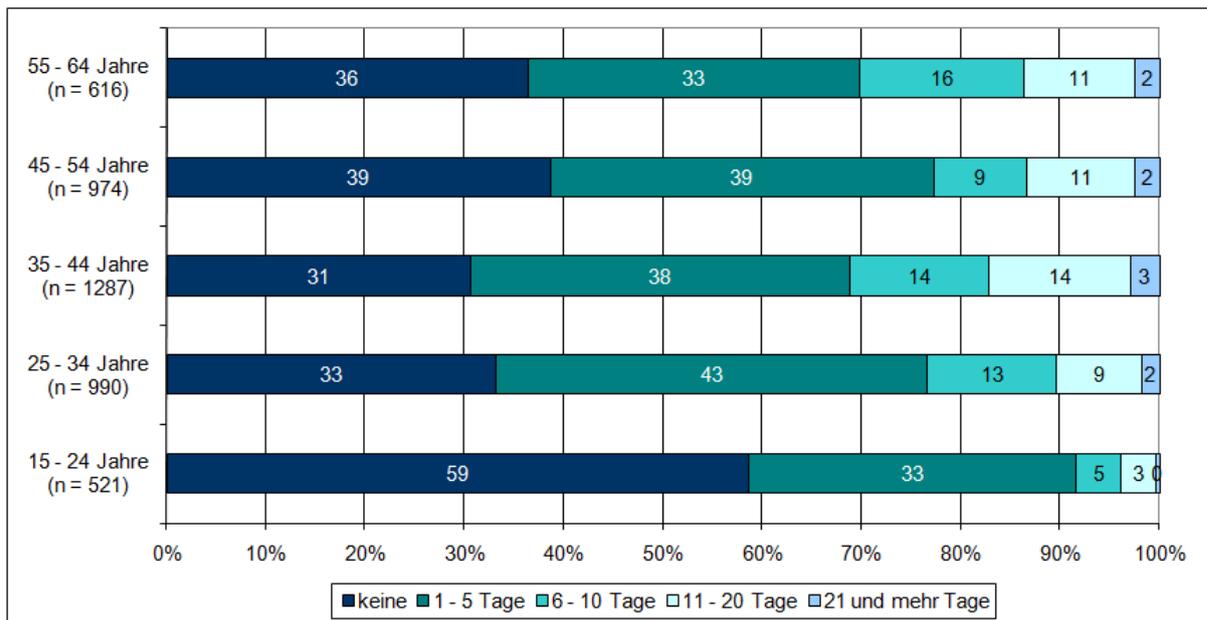
Die Gegensätze zwischen den Nationalitäten sind beträchtlich und reichen von 74% mit durchschnittlich 6.06 Tage (Nord- und Westeuropa) und 63% mit 4.33 Tage (Schweizer) über 65% mit 3.42 Tage (übrige Länder) zu 49% mit 2.77 Tage (Südeuropa) und 27% mit 1.59 Tage (Türkei, Westbalkan).

¹³ Eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

¹⁴ Im Abschnitt Lange Arbeitstage bilden die abhängig Beschäftigten mit einem Vollzeitpensum die Grundgesamtheit, d.h. Vollzeitarbeitende ohne Selbständige. Dies wird im Text nicht immer wiederholt.

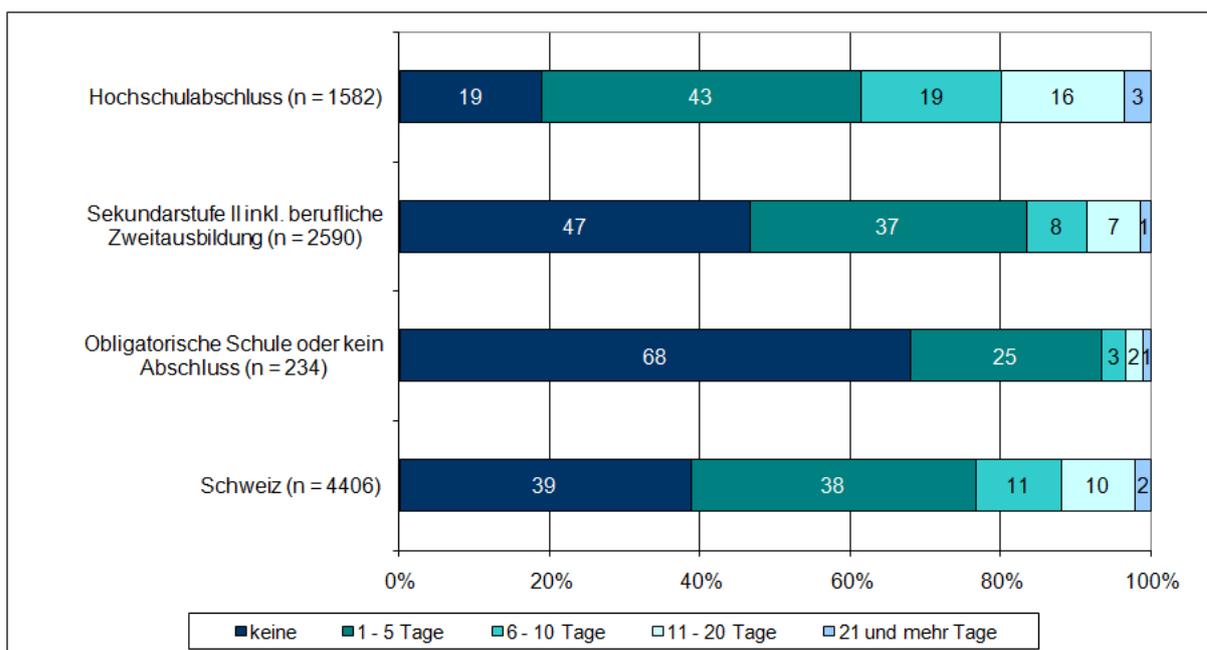
¹⁵ Aufgrund der hohen Varianz sind die Mittelwerte mit Vorsicht zu interpretieren. Siehe Tabellen im Annex für Standardabweichung.

Abbildung 6: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit nach Alter, abhängig Beschäftigte mit einem Vollzeitpensum in Prozent



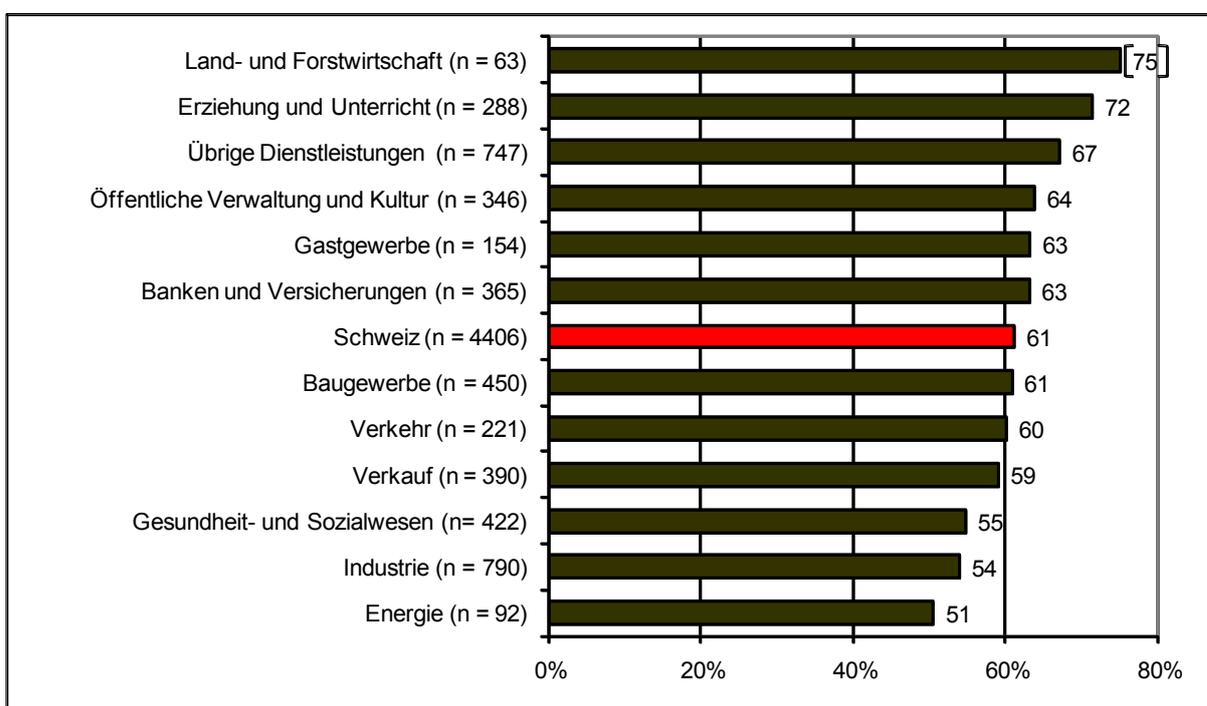
Grosse Unterschiede bestehen bezüglich des Ausbildungsniveaus: 81% der abhängig Vollzeitbeschäftigten mit einem Hochschulabschluss sagen, dass sie mindestens einen Tag mit mehr als 10 Stunden leisten (Im Schnitt 6.53 Tage im Monat). Dieser Wert sinkt auf 53% bei Personen mit Sekundarstufe II (3.19 Tage) und auf 32% bei Personen ohne Berufsabschluss (1.61 Tage).

Abbildung 7: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit nach Ausbildung, abhängig Beschäftigte mit einem Vollzeitpensum in Prozent



Die Branchen Land- und Forstwirtschaft (75%), Erziehung und Unterricht (72%), übrige Dienstleistungen (67%), öffentliche Verwaltung und Kultur (64%), Banken und Versicherungen (63%) und Gastgewerbe (63%) liegen in Bezug auf die Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit über dem Mittel der Gesamtstichprobe von 61%. Die Branchen Energie und Wasserversorgung (51%) als auch Industrie (54%) haben diesbezüglich die tiefsten Werte. Der Arbeitsalltag von Erwerbstätigen im Unterrichtswesen mit einem Vollzeitpensum ist neben demjenigen der Landwirte am meisten von einer langen Arbeitszeit geprägt. Dies deutet darauf hin, dass die eigentliche Unterrichtszeit nur einen Teil der eigentlichen Lehrer/intätigkeit ausmacht. Vorbereitungsarbeiten, Sitzungen, Elterngespräche, etc. gehören heute zum Alltag im Unterrichtswesen und führen relativ häufig zu langen Arbeitstagen von mehr als 10 Stunden.

Abbildung 8: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit nach Branchen, abhängig Beschäftigte mit einem Vollzeitpensum in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

3.4 Belastungen am Arbeitsplatz

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung wurden die Erwerbstätigen gefragt, wie sie ihre körperliche sowie ihre psychische und nervliche Belastung am Arbeitsplatz beurteilen. Schweizweit berichten rund doppelt so viele Erwerbstätige über eine grosse oder teilweise psychische und nervliche Belastung am Arbeitsplatz (41%) wie über eine grosse oder teilweise grosse körperliche Belastung (23%¹⁶). In der heutigen Arbeitswelt, die stark vom Dienstleistungssektor geprägt ist, sind psychische und nervliche Belastungen weiter verbreitet als physische Belastungen.

¹⁶ Die folgenden Werte beziehen sich immer auf grosse oder teilweise grosse Belastungen.

Geschlecht und Alter

Werden die physischen sowie die psychischen und nervlichen Belastungen nach Geschlecht aufgeschlüsselt, so stellt man fest, dass Männer sowohl bei der physischen (24%) als auch bei der psychischen und nervlichen Belastung (46%) höhere Werte haben als Frauen (22% bzw. 35%). Ausserdem unterscheiden sich die Erwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren von den übrigen Alterskategorien, da sie überdurchschnittlich häufig hohe physische Belastungen und vergleichsweise seltener hohe psychische und nervliche Belastungen angeben. Die übrigen Alterskategorien unterscheiden sich nicht stark. Teilzeit Arbeitende haben bei beiden Formen der Belastung tiefere Werte als Vollzeit Arbeitende.

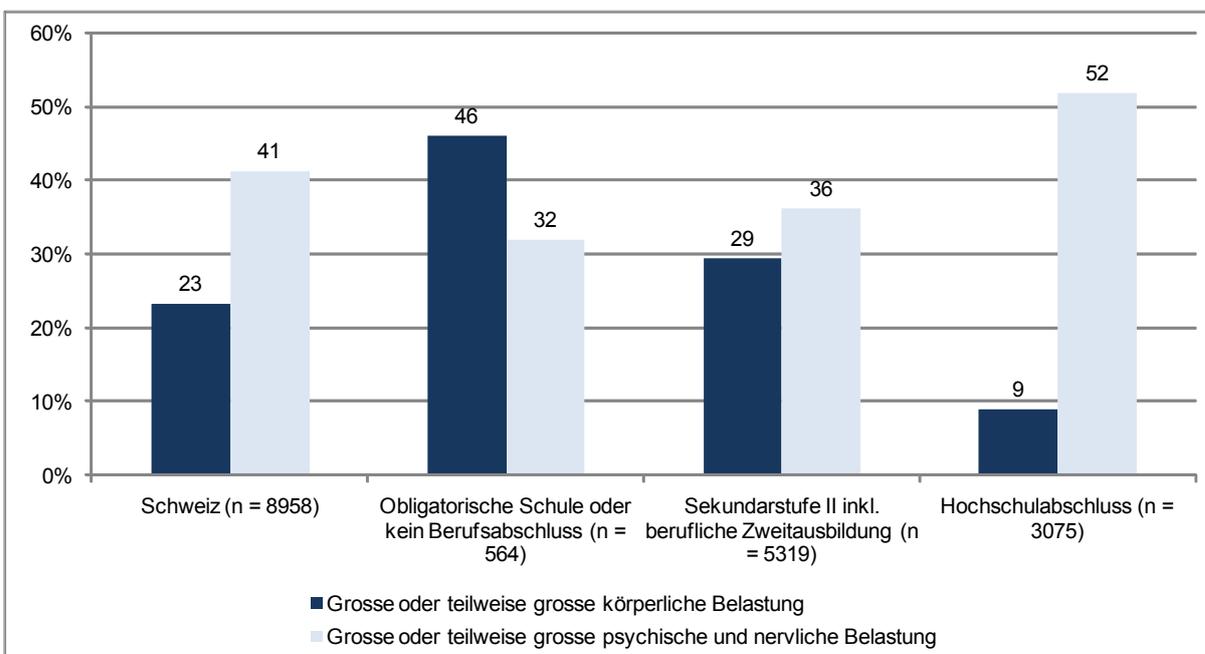
Anstellungsverhältnis

32% der Selbständigerwerbenden geben eine hohe physische Belastung an. Bei den Angestellten sind es nur 22%. Hingegen ist der Anteil der Personen mit hohen psychischen und nervlichen Belastungen bei beiden Gruppen in etwa gleich hoch (38% bzw. 42%).

Ausbildungsniveau

Nur gerade 9% Erwerbstätige mit einem Hochschulabschluss geben bei der Befragung eine physische Belastung an. Bei den Erwerbstätigen mit Sekundarstufe II Abschluss sind es 29% und bei den Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss 46%. Hinsichtlich der psychischen und nervlichen Belastung gehen die Angaben in die andere Richtung, d.h. Erwerbstätige mit guter Bildung erleben häufiger hohe psychische und nervliche Belastungen (52%) als Erwerbstätige ohne Berufsabschluss (32%).

Abbildung 9: Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit nach Branchen, abhängig Beschäftigte mit einem Vollzeitpensum in Prozent



Nationalität

Die Unterscheidung nach Nationalität macht deutlich, dass nicht alle Erwerbstätigen in der Schweiz von den gleichen Belastungen gleich stark betroffen sind. Erwerbstätige aus Südeuropa (35%) ebenso wie aus der Türkei und dem Westbalkan (42%) geben im Gegensatz zu den Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa (13%) häufig eine physische Belastung an. Letztere wiederum belegen den Spitzenplatz bei der psychischen und nervlichen Belastung (47%). Danach folgen die Erwerbstätigen aus Südeuropa (43%), die Schweizer (42%) und die Erwerbstätigen aus der Türkei und dem Westbalkan (27%¹⁷). Es fällt auf, dass Erwerbstätige aus Südeuropa bei beiden Formen der Belastung hohe Werte ausweisen.

Branchen

Die Land- und Forstwirtschaft (68%), das Gastgewerbe (47%) und das Baugewerbe (42%) sind physisch anstrengende Branchen. Wenig physisch intensiv sind Branchen wie Banken und Versicherungen (4%¹⁸), Erziehung und Unterricht (10%) sowie die öffentliche Verwaltung (12%). Eine Spitzenposition betreffend hohe psychische und nervliche Belastung nehmen Verkehr und Nachrichtenübermittlung (55%), Erziehung und Unterricht (52%), Gesundheits- und Sozialwesen (47%) und Banken und Versicherungen (47%) ein. Erwerbstätige des Gastgewerbes haben häufig hohe physische Belastungen (47%) als auch vergleichsweise hohe psychische und nervliche Belastungen (44%).

3.5 Arbeitsanforderungen

Unter Arbeitsanforderungen werden Fähigkeiten, Kompetenzen oder Tätigkeiten subsumiert, die für das Ausführen einer Arbeitsaufgabe erforderlich sind. Diese Anforderungen am Arbeitsplatz können je nach Individuum eine negative, überbeanspruchende und allenfalls auch eine gesundheitsschädigende Wirkung oder aber einen positiven, leistungs- und lernfördernden Effekt haben.

Die folgende Beschreibung der Arbeitsanforderungen basiert auf Einschätzungen der Erwerbstätigen und nicht auf objektiven Beobachtungsdaten. Für die Auswirkung auf die Gesundheit der Erwerbstätigen ist die Abstimmung der Arbeitsanforderungen auf die individuellen Voraussetzungen der Betroffenen entscheidend. Eine optimale Arbeitsgestaltung vermeidet stark einseitige Anforderungen, wie z.B. Daueraufmerksamkeit, und erlaubt den Einsatz unterschiedlicher Fähigkeiten.

In der SGB 2007 werden folgende fünf Arbeitsanforderungen am häufigsten genannt: Eng mit anderen Leuten zusammen arbeiten (73%), oft vieles gleichzeitig tun (66%), laufend Neuerungen/Umstellungen bewältigen (62%), viele Termine einhalten (60%) und Verantwortung für Menschen tragen (57%).

¹⁷ Eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

¹⁸ Eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Arbeitsanforderungen nach Geschlecht und Alter

Häufig eng mit anderen Leuten zusammen arbeiten ist bei beiden Geschlechtern der Spitzenreiter bei den Arbeitsanforderungen (Männer 73% / Frauen 74%). Am Schluss steht bei ihnen „langweilige und eintönige Arbeiten erledigen“ (je 11%).

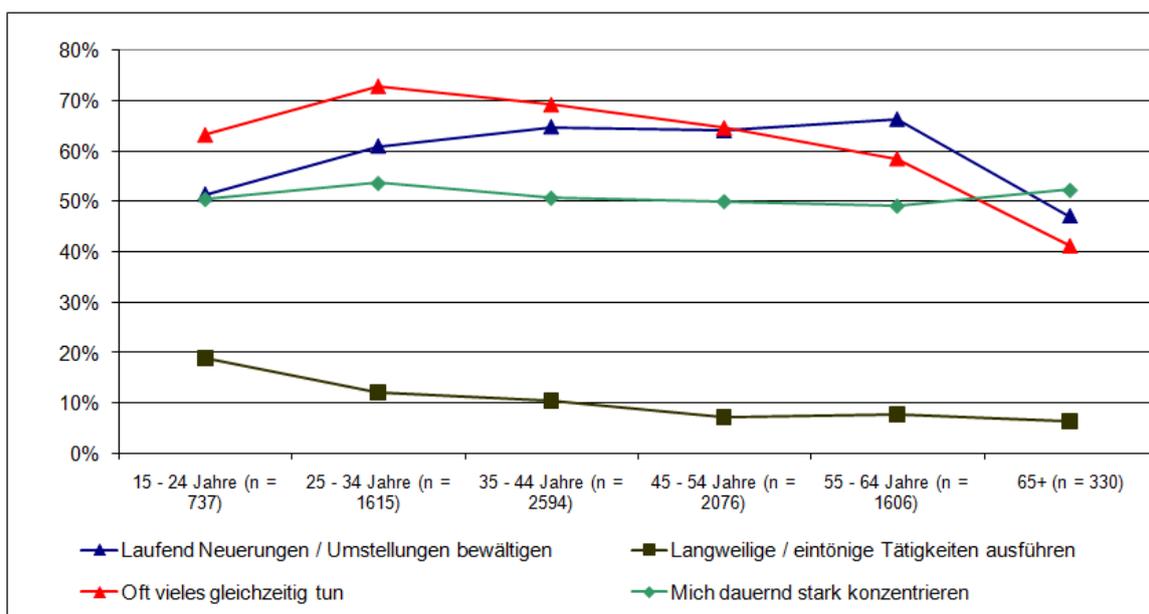
Von Männern werden danach folgende Faktoren genannt: laufend Neuerungen/ Umstellungen bewältigen (68%), viele Termine einhalten (67%), oft vieles gleichzeitig tun (66%) und Verantwortung für Menschen tragen (60%). Bei den Frauen sieht die Reihenfolge leicht anders aus: oft vieles gleichzeitig tun (67%), laufend Neuerungen/Umstellungen bewältigen (56%) und Verantwortung für Menschen tragen (54%).

Deutliche Geschlechtsunterschiede gibt es bezüglich laufend Neuerungen/Umstellungen bewältigen (Männer 68% / Frauen 56%), viele Termine einhalten (Männer 67% / Frauen 51%), sich dauernd stark konzentrieren (Männer 54% / Frauen 47%), Menschen helfen, bedienen, pflegen (Frauen 48% / Männer 23%) und Maschinen und technische Anlagen überwachen (Männer 33% / Frauen 10%).

„Oft vieles gleichzeitig tun“ wird von der Altersgruppe 15-24 Jahr mit mehr als 60% genannt. Die Kurve steigt dann zum höchsten Wert bei der Altersgruppe 25 – 34 Jahre (> 70%) an und fällt dann kontinuierlich ab. Die Kurve „laufend Neuerungen/Umstellungen bewältigen“ erreicht ihren Höchstwert mit der Altersgruppe der 55-64 Jährigen. Die Anforderung „sich dauernd stark konzentrieren“ bewegt sich relativ konstant über die unterschiedlichen Alterskategorien (50 – 54%).

Ab 65 Jahren müssen vergleichsweise wenig Erwerbstätige laufend Neuerungen bewältigen oder oft vieles gleichzeitig tun. Zudem haben sie seltener eine enge Zusammenarbeit mit anderen Leuten.

Abbildung 10: Arbeitsanforderungen nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent

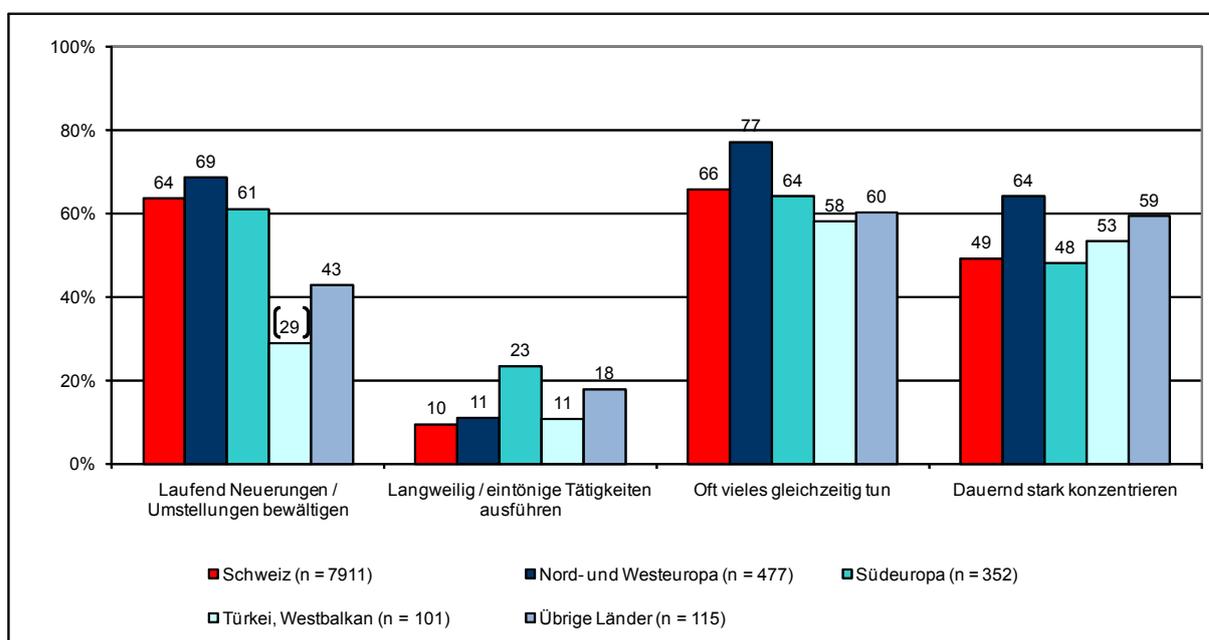


Arbeitsanforderungen nach Ausbildung und Nationalität

Mit höherem Ausbildungsniveau steigen die Anforderungen betreffend eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten, Umstellungen bewältigen, oft vieles gleichzeitig tun und sich dauernd stark konzentrieren. Umgekehrt werden die langweiligen und eintönigen Tätigkeiten mit steigendem Ausbildungsniveau weniger häufig.

Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa nennen am häufigsten die Anforderung „oft vieles gleichzeitig tun (77%)“ gefolgt von „sich laufenden Neuerungen anpassen“ (69%) und „sich stark konzentrieren“ (64%). Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan haben weniger häufig Umstellungen zu bewältigen (29%) oder gleichzeitig zu verrichtende Arbeiten (58%). Der Arbeitsalltag ist bei den Erwerbstätigen aus Südeuropa (23%) und den übrigen Ländern (18%) am meisten durch langweilige und eintönige Arbeit geprägt.

Abbildung 11: Arbeitsanforderungen nach Nationalitäten, Erwerbstätige in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Arbeitsanforderungen nach Branche

In den Branchen Verkehr und Nachrichtenübermittlung (77%) sowie Banken und Versicherungen (75%) wird am häufigsten „Umstellungen und Neuerungen“ als Anforderung genannt. Danach folgen die Branchen öffentliche Verwaltung (67%), Erziehung und Unterricht (66%), Landwirtschaft (65%), Energie (64%) und Gesundheits- und Sozialwesen (64%). Das Gastgewerbe (48%) sowie das Baugewerbe (55%) haben die tiefsten Werte in Bezug auf laufende Neuerungen. Im Gegensatz dazu müssen die Erwerbstätigen im Gastgewerbe oft vieles gleichzeitig tun (80%), was vergleichsweise wenig in der Industrie (63%), im Verkauf (64%) und der Verkehrs- und Nachrichtenübermittlungsbranche (64%) vorkommt. Einen weiteren Spitzenwert erzielen die Banken und Versicherungen mit 64% beim Indikator dauernde starke Konzentration. Der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung (59%), die Industrie (55%), das Unterrichtswesen (55%) sind im Vergleich zur Landwirtschaft (25%), Energie und Wasserversorgung (37%) und dem Verkauf (38%) auch relativ häufig mit hohen Konzentrationsanforderungen konfrontiert. Langweilige eintönige Arbeit werden von Erwerbstätigen im Gastgewerbe (20%), dem Verkauf (15%), der Industrie (13%) und dem Bau (12%) relativ häufig ge-

nannt. In der Erziehung und Unterricht (5%) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (7%) ist die langweilige eintönige Arbeit weniger verbreitet.

3.6 Ressourcen

Zu den sogenannten Ressourcen zählen sehr unterschiedliche Faktoren, wie z.B. Freizeitaktivitäten, Unterstützung durch Familie oder Arbeitskollegen, Weiterbildungsmöglichkeiten, genügend Erholungszeit, geeignete Arbeitsmittel, etc.. Gemeinsam ist ihnen, dass sie den Menschen auf verschiedene Art und Weise bei der Bewältigung von Aufgaben unterstützen.

In diesem Kapitel werden die Ressourcen anhand der Indikatoren *Hilfe von Arbeitskollegen, wenn man darum bittet* und *genügend Zeit, die Arbeit zu erledigen* beschrieben. Im Tabellenanhang finden Sie weitere Indikatoren betreffend die Ressourcen (Wahlmöglichkeiten bei der Pause, eigene Ideen umsetzen). Der Indikator Unterstützung durch ArbeitskollegenInnen ist insofern eine wichtige Ressource im Arbeitsprozess, weil dadurch der/die betroffene Erwerbstätige die Möglichkeit vorfindet, innerhalb der bestehenden Arbeitsorganisation mit Hilfe seiner KollegenInnen schnell und unkompliziert ein Problem bzw. eine Belastung oder eine Herausforderung anzugehen. Besteht diese Unterstützung nicht oder nur ungenügend, kann das Risiko einer arbeits(mit-)bedingten Gesundheitsbeeinträchtigung steigen. Besteht diese soziale Unterstützung hingegen, so stellt sie eine der stärksten Präventionsmassnahmen gegen Stress dar.

Der Vergleich mit der Europäischen Studie 2005 zeigt, dass die Unterstützung um 5% von 81% auf 76% abgenommen hat. Beide Geschlechter (Männer:75% / Frauen: 77%) erfahren gleich oft Hilfe von Kollegen, wenn sie darum bitten. In jüngeren Jahren ist die Unterstützung grösser als in fortgeschrittenem Alter (15-24 Jahre: 89% / 55 – 64 Jahre: 69%). Erwerbstätige ohne Ausbildung erhalten am wenigsten Unterstützung (65%). Dies liegt unter dem Mittel der Gesamtstichprobe von 76%. Bei der Unterscheidung nach Nationalitäten sieht man, dass die Erwerbstätigen aus Südeuropa (62%) mehr als 10 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt liegen. Die anderen Nationen bewegen sich zwischen 77% (Schweiz, Türkei und Westbalkan) und 72% (Nord- und Westeuropa). Bei den Branchen sind die Unterschiede nicht gross: Relativ hohe Unterstützung durch die ArbeitskollegInnen findet man bei den Banken und Versicherungen (83%), der Energie und Wasserversorgung (82%), der öffentlichen Verwaltung und der Erziehung und Unterricht (je 80%). Beim Verkehr (69%), den übrigen Dienstleistungen (71%) und der Landwirtschaft (72%) ist die Hilfe durch ArbeitskollegInnen etwas kleiner.

58% der befragten Personen haben genügend Zeit ihre Arbeit zu erledigen. Im Vergleich zur Europäischen Studie 2005 sind das rund 17% weniger. Mit anderen Worten berichteten 2005 rund ein Viertel der Erwerbstätigen, dass sie manchmal, selten oder fast nie genügend Zeit haben, ihre Arbeit zu erledigen. 2007 sind dies gemäss SGB bereits über 40%. Erwerbstätige über 65 Jahre (83%) und 15-24-Jährige (66%), Teilzeitarbeitende (64%), Selbständigerwerbende (65%) und Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen (68%) haben vergleichsweise häufig genügend Zeit ihre Arbeit zu erledigen. Auf der anderen Seite befinden die 25-34 Jährigen (54%), die Nord und Westeuropäer (49%), Erwerbstätige mit einem Hochschulabschluss (50%) und Bauarbeiter (53%) relativ häufig, dass sie nicht ausreichend Zeit zu Verfügung haben. Zuwenig Zeit für die Erledigung der Arbeit korreliert stark mit Stress / Zeitdruck. 92% der Erwerbstätigen, die angeben selten über genügend Zeit für die Arbeit zu haben, sagen, dass sie Stress / Zeitdruck erleben. Dieser Anteil sinkt auf 38% bei denjenigen, die fast immer genügend Zeit für ihre Arbeit haben.

4 Arbeitszufriedenheit und körperliche Aktivität

Arbeitszufriedenheit

Die Arbeitszufriedenheit¹⁹ bezieht sich auf verschiedene Gesichtspunkte der Arbeitsbedingungen. Sie bilanziert die positiven wie die negativen Aspekte der Arbeit und beeinflusst den Gesundheitszustand. In der Schweiz berichten 77% der Erwerbstätigen über eine sehr hohe oder eine hohe Arbeitszufriedenheit. 16% nennen eine mittlere Arbeitszufriedenheit und nur gerade 7% sind gering oder sehr gering zufrieden. Inwieweit die hohe Arbeitszufriedenheit auf eine resignative Zufriedenheit²⁰ zurückzuführen ist, muss Gegenstand weiterer Untersuchungen sein. Hohe Belastungen bei der Arbeit können sich negativ auf die Arbeitszufriedenheit auswirken. Der Anteil an Erwerbstätigen mit einer hohen Arbeitszufriedenheit sinkt mit steigender physischer wie auch psychischer Belastung.

Bezüglich des Geschlechts stellt man keine grossen Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit fest. 76% der Männer und 78% der Frauen beurteilen ihre Arbeitszufriedenheit als sehr hoch oder hoch.

Die hohe Arbeitszufriedenheit bewegt sich bei den 15 – 55 Jährigen zwischen 74% und 76% und macht dann bei den 55-64 Jährigen einen Sprung auf 84% bzw. auf 97% bei den 65+ Erwerbstätigen. Diese hohe Arbeitszufriedenheit bei den ältesten Erwerbstätigen zeigt, dass sehr wahrscheinlich die grosse Mehrheit über gute Arbeitsbedingungen sowie eine interessante und sinnstiftende Arbeit verfügt und nur gerade 3% sich trotz unbefriedigender Arbeit gezwungen sieht weiterzuarbeiten. Selbständigerwerbende (93%) berichten häufiger über eine sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit als Angestellte (75%).

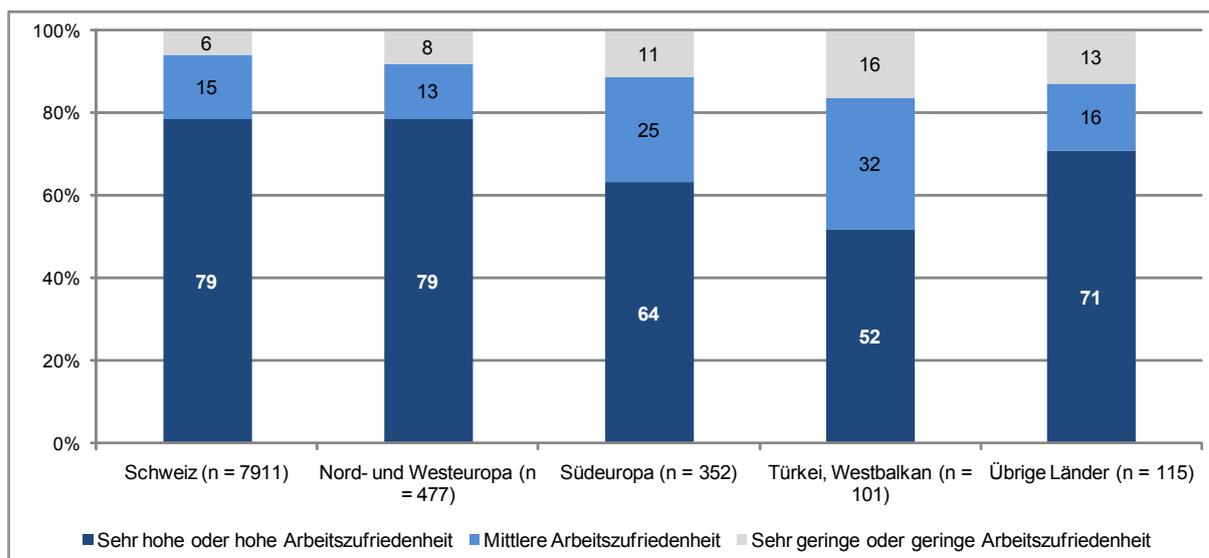
Eine gute Ausbildung scheint einen positiven Effekt auf die Arbeitszufriedenheit zu haben. Erwerbstätige ohne Berufsabschluss liegen mit 68% unter dem Mittelwert der Gesamtstichprobe (77%), welcher in etwa dem Wert der Erwerbstätigen mit Abschluss Sekundarstufe II (76%) und einem Hochschulabschluss (80%) entspricht.

Schweizer (79%) sind zufriedener als die Ausländer insgesamt (70%). Es bestehen aber teilweise grosse Unterschiede zwischen den Nationalitäten. Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan (52%) und Südeuropa (64%) sind vergleichsweise wenig zufrieden mit ihrer Arbeit. Bei den Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa (79%) ist der Anteil an sehr hoher oder hoher Arbeitszufriedenheit gleich hoch wie bei den Schweizern.

¹⁹Indizes SATRAV

²⁰ Resignativ Zufriedene sind mit ihrer Arbeitssituation zufrieden, da sie ihre Ansprüche zurückstufen.

Abbildung 12: Arbeitszufriedenheit nach Nationalitäten, Erwerbstätige in Prozent



Die höchste Arbeitszufriedenheit wird in der Landwirtschaft (86%) und der Erziehung und Unterricht (86%) beobachtet. Danach folgen die öffentliche Verwaltung (82%) und das Gesundheitswesen (80%). Zwischen 77% und 71% bewegen sich die übrigen Dienstleistungen, die Banken und Versicherungen, der Verkehr, der Bau, die Industrie und die Energiewirtschaft. Der tiefste Anteil an hoher Zufriedenheit (70%) und der höchste Anteil an Arbeitsresignation (13%) zeigen sich im Gastgewerbe.

Das Ergebnis der sehr hohen oder hohen Arbeitszufriedenheit muss im Lichte weiterer erhobener Aussagen differenzierter betrachtet werden: Mehr als die Hälfte hofft, dass ihre Arbeitssituation immer so gut bleibt wie sie jetzt ist (54%). Fast die Hälfte der Befragten freut sich nach arbeitsfreien Tagen wieder zur Arbeit zu gehen (49%). Auffallend ist, dass dieser Wert bei den jüngsten Erwerbstätigen am tiefsten ist (34%) und mit steigendem Lebensalter auf weitaus höhere Werte ansteigt (55-64 Jahre 62% / 65+ 83%).

Ein kritischeres Bild zeichnen folgende Aussagen der Befragten: 16% der Erwerbstätigen sind der Meinung, dass ihre Arbeit zwar nicht ideal sei, sie aber schliesslich noch schlimmer sein könnte. Ein fast ebenso grosser Anteil von 15% meint, eine Kündigung würde ihnen nur Nachteile bringen, deshalb blieben sie trotz allem an diesem Arbeitsplatz. Interessant ist, dass der Anteil dieser Personen zwischen den verschiedenen Altersgruppen nur wenig variiert (12% - 17%). 17% stimmen der Aussage zu, dass sie am besten den Ärger hinunter schlucken, wenn sie etwas bei der Arbeit stört. Auch hier gibt es auffallend wenig Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen (15% - 21%). 12% bekunden, dass sie beabsichtigen sich eine neue Stelle zu suchen, wenn sich bei ihrer Arbeit nicht bald etwas ändert. 12% sagen, dass sie als Arbeitnehmende nicht viel erwarten können.

Körperliche Aktivität

Der Index *Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität*²¹ ist ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die körperliche sowie die geistige Leistungsfähigkeit im Beruf. Eine sinnvolle körperliche Freizeitaktivität ist in der Regel sehr förderlich fürs Wohlbefinden. Erwerbstätige, die sich in der Freizeit bewegen und sich angemessen körperlich betätigen, erfreuen sich eher guter Gesundheit und sind so in der Lage, berufsbedingte Risiken zu minimieren und Anforderungen des Berufsalltags ohne gesundheitliche Beeinträchtigung zu bewältigen. Das Bewegungsverhalten in der Freizeit wird indirekt durch die Arbeitsbedingungen, das Arbeitszeitmodell sowie den Arbeitsort beeinflusst.

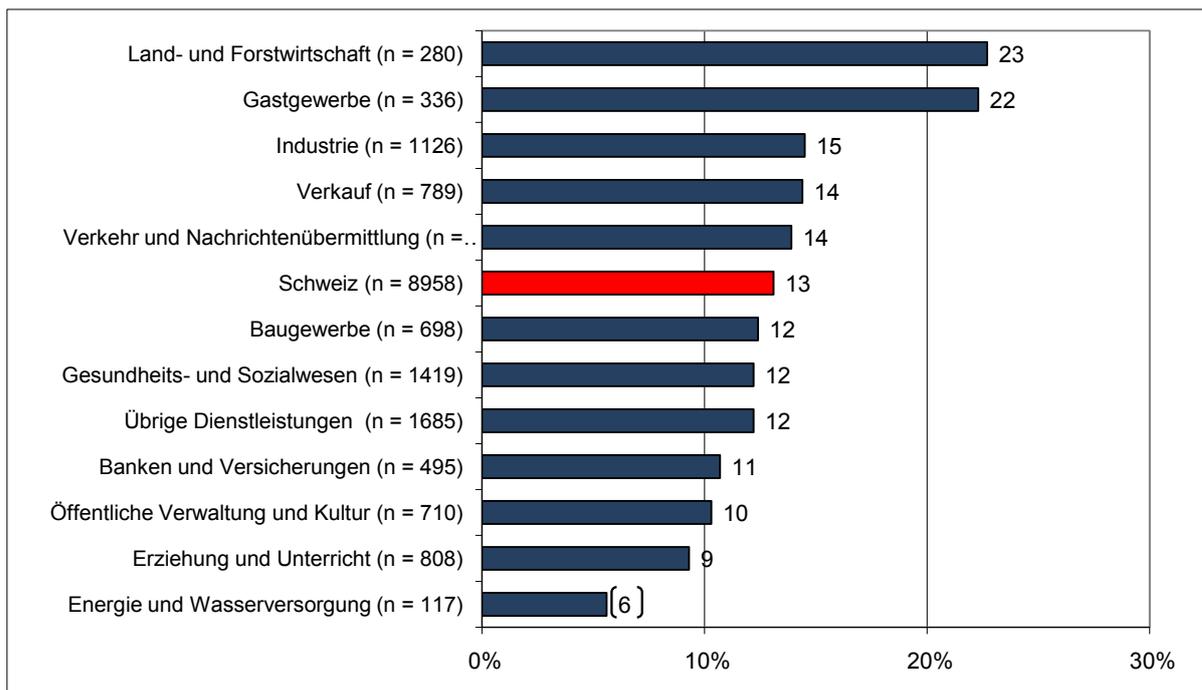
Insgesamt geben 41% der Erwerbstätigen in der Schweiz an, dass sie in der Freizeit körperlich aktiv sind. 46% zählen zu den Teilaktiven und 13% zu den Inaktiven. Männliche Erwerbstätige (42%) sind etwas mehr aktiv als weibliche Erwerbstätige (40%). Dies gilt auch für Angestellte (41%) im Vergleich zu den Selbständigerwerbenden (38%) und den Teilzeit Arbeitenden (43%) in Bezug auf die Vollzeit Erwerbstätigen (40%). Der Anteil an Inaktiven steigt mit dem Alter. Von 10% bei den 15-24 jährigen Erwerbstätigen bis zu 17% bei den 55-64 jährigen und 21% bei den 65+.

Bei der Differenzierung nach Nationalität bestehen teilweise grosse Abweichungen. Schweizer (42%) sowie Nord- und Westeuropäer (42%) zählen zu den körperlich Aktivsten in der Freizeit. Bei den Türken und den Erwerbstätigen aus dem Westbalkan (36%) ebenso wie bei den Südeuropäern (35%) und den Erwerbstätigen aus den übrigen Ländern (32%) sinkt der Anteil an Aktiven. Auf der anderen Seite ist der Anteil an Inaktiven bei ausländischen Erwerbstätigen mit Ausnahme der Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa vergleichsweise hoch (übrige Länder 30%, Südeuropa 25%, Türkei und Westbalkan 24%, Nord- und Westeuropa 14%, Schweizer 11%).

Die Aufschlüsselung nach Branchen ist aufschlussreich, da z.T. erhebliche Unterschiede beim Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität vorliegen. Das dürfte auf die körperliche anstrengende und zeitlich intensive Arbeit zurückzuführen sein. Körperliche Aktivitäten in der Freizeit sind in den Branchen Erziehung und Unterricht (47%) und Energie und Wasserversorgung (46%) am meisten verbreitet. Danach bewegen sich die Branchen zwischen 43% (Gesundheits- und Sozialwesen, Baugewerbe) und 37% (Verkauf, Banken und Versicherungen, Gastgewerbe). Vergleichsweise viele Inaktiven arbeiten im Gastgewerbe (22%) und der Landwirtschaft (23%). Im Gastgewerbe sind also gut ein Fünftel der Erwerbstätigen in ihrer Freizeit körperlich nicht aktiv und 40% teilaktiv. Dieses Potential sollte für zukünftige Präventionsmassnahmen beachtet werden.

²¹ Der Indexes MOUVPHY3 unterscheidet zwischen **Aktiven** (Wöchentlich mind. 150 Minuten körperliche Aktivität mittlerer Intensität oder 2 Tage an denen man ins Schwitzen kommt), **Teilaktiven** (Wöchentlich mind. 30 Minuten körperliche Aktivität mittlerer Intensität oder 1 Tag, an dem man ins Schwitzen kommt) und **Inaktiven** (Entweder weniger als einmal in der Woche körperliche Betätigung, bei der man ins Schwitzen kommt, oder weniger als 30 Minuten die Woche körperliche Betätigung, bei der man ausser Atem kommt).

Abbildung 13: Körperlich Inaktive nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

5 Gesundheitszustand

In diesem Kapitel werden die Erwerbstätigen in der Schweiz bezüglich ihrer selbst wahrgenommenen Gesundheit beschrieben. Aufgrund der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 lassen sich viele Krankheitssymptome darstellen, für die aber nicht unterschieden wird, ob sie im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen (z.B. Rückenschmerzen). Zwei Ausnahmen bilden die Gelenk- oder Gliederschmerzen und die Beschwerden an den Händen oder an den oberen Gliedmassen. In diesen Fällen konnten die Erwerbstätigen präzisieren, ob die Krankheitssymptome im Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen²². Nachfolgend wird der allgemeine Gesundheitszustand mit vier Krankheitssymptomen²³, welche nicht unbedingt durch die Arbeit verursacht wurden, und zwei durch die Arbeit (mit-)verursachte Gesundheitsbeeinträchtigungen ebenso wie mit Teilzeitarbeit aus gesundheitlichen Gründen beschrieben.

5.1 Allgemeiner Gesundheitszustand

Die Erwerbstätigen beurteilen ihren allgemeinen Gesundheitszustand mehrheitlich als sehr gut oder gut (93%). Insgesamt bewerten rund 24% der Erwerbstätigen ihre allgemeine Gesundheit als sehr gut und 69% als gut. Die Aufschlüsselung nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien zeigt keine grossen Unterschiede in der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes. Eine Ausnahme sind die Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss, welche

²² „Sind Sie der Ansicht, dass die Gelenk- oder Gliederschmerzen / die Beschwerden an den Händen oder an den oberen Gliedmassen in Zusammenhang mit ihrer Arbeit oder Erwerbstätigkeit stehen?“

²³ Wenn zurzeit gegen eine Beschwerde ein Medikament genommen wird, heisst das, dass man diese Beschwerde hat.

nur zu 83% über einen sehr guten (19%) oder einen guten (64%) Gesundheitszustand berichten. Zudem bewegen sich die Berufe des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen (88%) ebenso wie die Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (89%) leicht unter dem Mittel der Gesamtstichprobe. Vergleichbare Werte werden von Erwerbstätigen aus Südeuropa (87%) und aus der Türkei / Westbalkan (88%) angegeben.

5.2 Rücken- oder Kreuzschmerzen

Rücken- oder Kreuzschmerzen gehören zu den meistverbreiteten Gesundheitsbeeinträchtigungen in der Arbeitswelt²⁴. Rund 41% der Erwerbsbevölkerung in der Schweiz berichten über Rücken- oder Kreuzschmerzen in den letzten vier Wochen (Männer 38% / Frauen 44%). Junge und ältere Erwerbstätigen sind weniger oft betroffen (38% bzw. 37%) als Erwerbstätige zwischen 25 – 64 Jahren. Bei den 65+ dürfte dies auf den «healthy worker»-Effekt zurückzuführen sein²⁵. Die Erwerbstätigen zwischen 35 und 64 Jahren geben zu 41% bis 44% Schmerzen im Rücken oder Kreuz an. Erwerbstätige ohne Berufsabschluss (44%) sind eher als Erwerbstätige mit einem Abschluss Sekundarstufe II (42%) oder einem Hochschulabschluss (38%) von solchen Schmerzen betroffen. Teilzeitarbeitende (46%) geben öfters als Vollzeitarbeitende (38%) an, unter Rücken- oder Kreuzschmerzen zu leiden. Erwerbstätige aus Südeuropa (48%) und aus Nord- und Westeuropa (43%) sind eher davon betroffen als Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan (38%), der Schweiz (40%) oder aus den übrigen Ländern (27%). Die Branchenauswertung der Rücken- oder Kreuzschmerzen zeigt, dass sich die Häufigkeiten der betroffenen Erwerbstätigen innerhalb von +- 10 Prozentpunkten bewegen. (Industrie 37% / Landwirtschaft und Bau 46%).

5.3 Allgemeine Schwäche, Müdigkeit und Energielosigkeit

Ebenso häufig wie über Rücken- oder Kreuzschmerzen wird über allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit (41%) in den letzten vier Wochen berichtet. Frauen (49%) scheinen häufiger davon betroffen zu sein als Männer (34%) ebenso wie die jüngeren Erwerbstätigen (15 – 34 Jahre: 46% - 48%) im Vergleich zu den älteren KollegInnen (55- 64 Jahre: 34% / 65+: 25%). Hinsichtlich der Ausbildung sieht man, dass mehr Erwerbstätige ohne Berufsabschluss (44%) von allgemeiner Energielosigkeit betroffen sind als Personen mit einem Hochschulabschluss (38%). Wie bei den Rückenschmerzen melden mehr Teilzeitarbeitende (46%) als Vollzeitarbeitende (38%) allgemeine Müdigkeit. Bei den Nationalitäten fallen insbesondere die Südeuropäer (45%) und die übrigen Nationen (46%) mit vergleichsweise hohen Werten auf. In den Branchen Erziehung und Unterricht (45%), dem Gesundheits- und Sozialwesen (44%) sowie den öffentlichen Verwaltungen und den übrigen Dienstleistungen (je 43%) beobachtet man vergleichsweise eine hohe allgemeine Energielosigkeit (Landwirtschaft 35%; Bau 36%; Industrie 37%; Banken und Versicherungen 38%).

5.4 Einschlaf- oder Durchschlafstörungen

Rund ein Drittel der Erwerbsbevölkerung beurteilt ihren Schlaf als gestört. Einschlaf- oder Durchschlafstörungen betreffen besonders weibliche (38%) und ältere Erwerbstätige (55-64

²⁴Rund die Hälfte aller Fälle können auf Arbeitsbedingungen zurückgeführt werden.

²⁵ Eine Form von Selektionsbias, die vorkommt, wenn ältere Erwerbstätige, die gesund sind, mit allen Erwerbstätigen verglichen werden. Erwerbstätige über 65 Jahre arbeiten vielfach länger, da sie sich noch bester Gesundheit erfreuen. Ihr guter Gesundheitszustand ist u.a. Voraussetzung für den Verbleib im Erwerbsleben.

Jahre: 39%) ebenso wie Personen ohne Berufsabschluss (39%). Personen aus Südeuropa und den übrigen Ländern sind in ihrem Schlaf eher gestört als Nord- und Westeuropäer (29%) oder Schweizer (33%). Teilzeitarbeitende (38%) berichten deutlich häufiger über Schlafstörungen als Vollzeitarbeitende (29%). Das Erziehungs- und Unterrichts- sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (je 36%) vereinigen am meisten Erwerbstätige mit Schlafstörungen. Danach folgen der Verkauf, der Verkehr (je 34%) und die öffentliche Verwaltung (33%). Die tiefsten Werte haben die Landwirtschaft (27%), der Bau und die Energie (je 28%).

5.5 Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen

Der vierte Indikator der Krankheitssymptome betrifft Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen in den letzten vier Wochen (Gesamtstichprobe: 39%). Weibliche Erwerbstätige (46%) haben deutlich mehr Kopfschmerzen als männliche Erwerbstätige (33%). Daneben nehmen die Kopfschmerzen mit steigendem Alter deutlich ab (15-24 Jahre: 46% / 55-64 Jahre: 27%). Insbesondere Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan (52%) und ebenfalls aus den übrigen Ländern (45%) und Südeuropa (44%) scheinen häufiger mit Kopfschmerzen zu kämpfen. Im Verkauf sind sie am meisten verbreitet (45%). Danach folgen Erziehung und Unterricht (42%) und die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (je 41%). Am anderen Ende der Skala befinden sich die Energie und Wasserversorgung (31%), die Landwirtschaft (32%) und das Baugewerbe genauso wie der Verkehr und Nachrichtenübermittlung (je 33%).

5.6 Krankheitssymptome nach Alter und Branche

Zusammenfassend sind hier die Krankheitssymptome nach Alter und Branche dargestellt.

Abbildung 14: Krankheitssymptome nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent

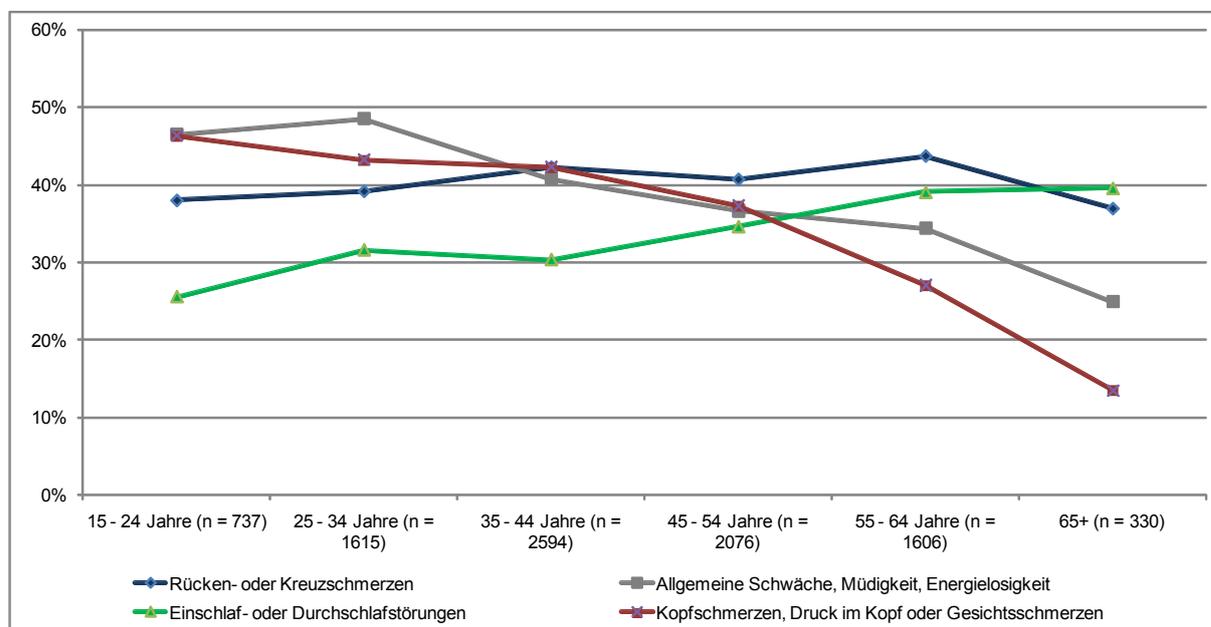


Abbildung 15: Rücken oder Kreuzschmerzen nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

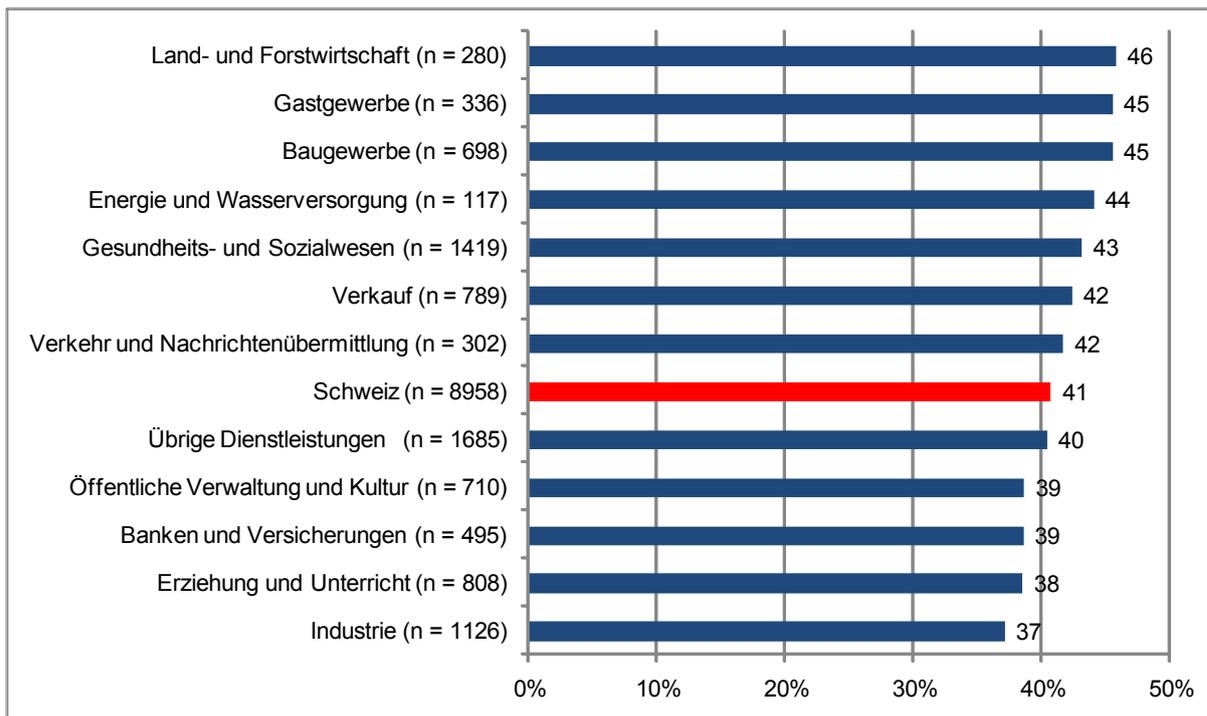


Abbildung 16: Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

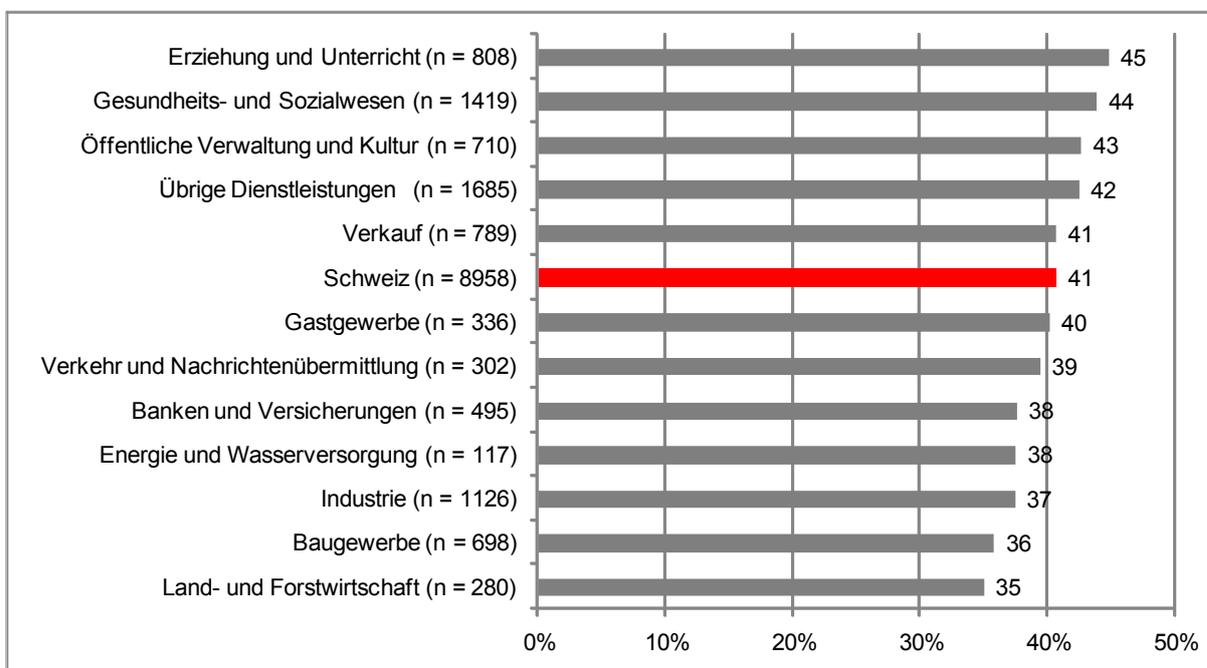


Abbildung 17: Einschlaf- oder Durchschlafstörungen nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

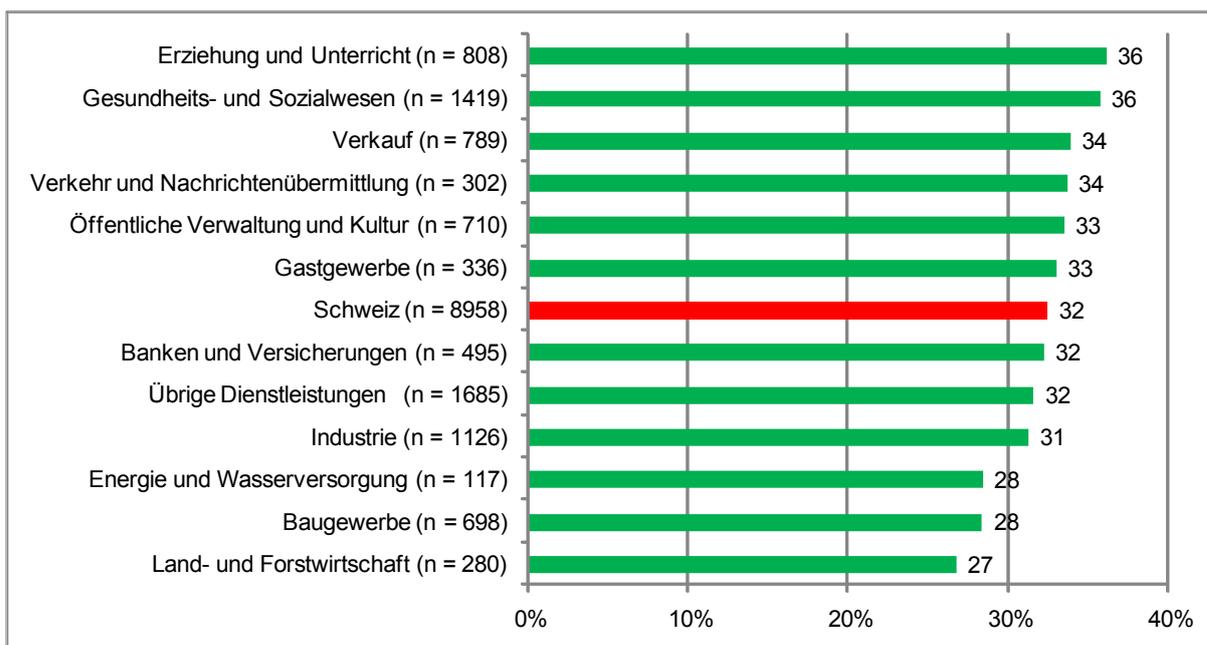
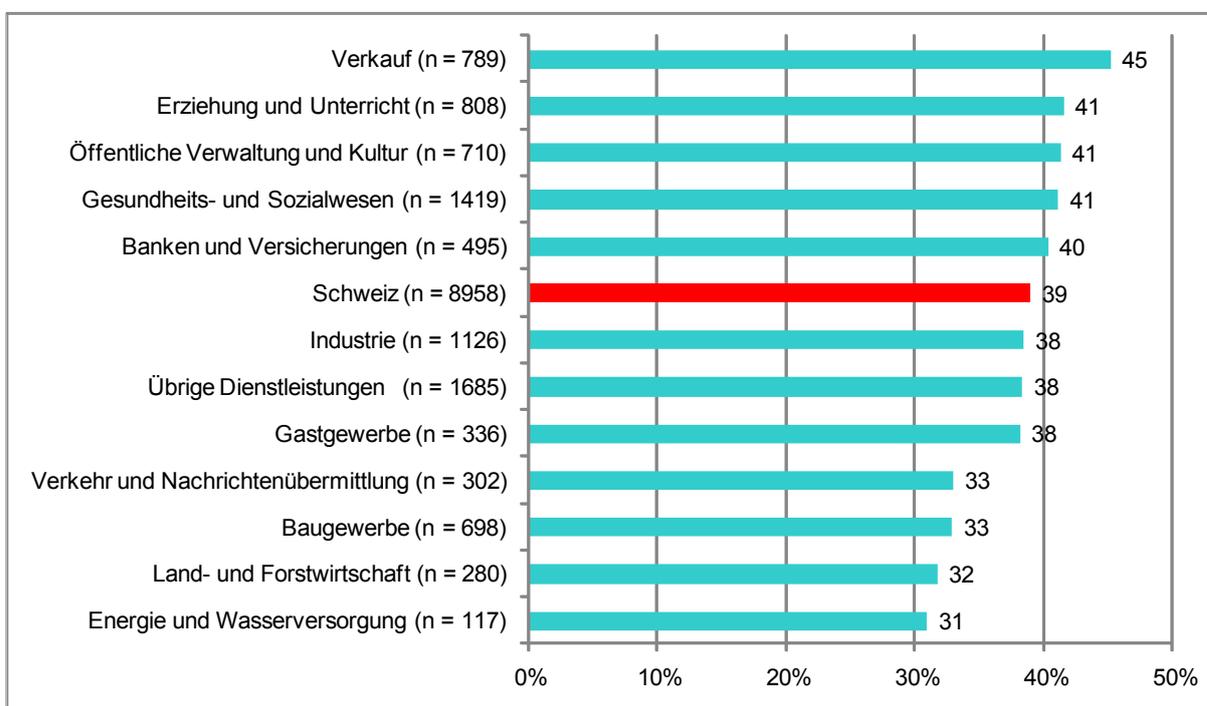


Abbildung 18: Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

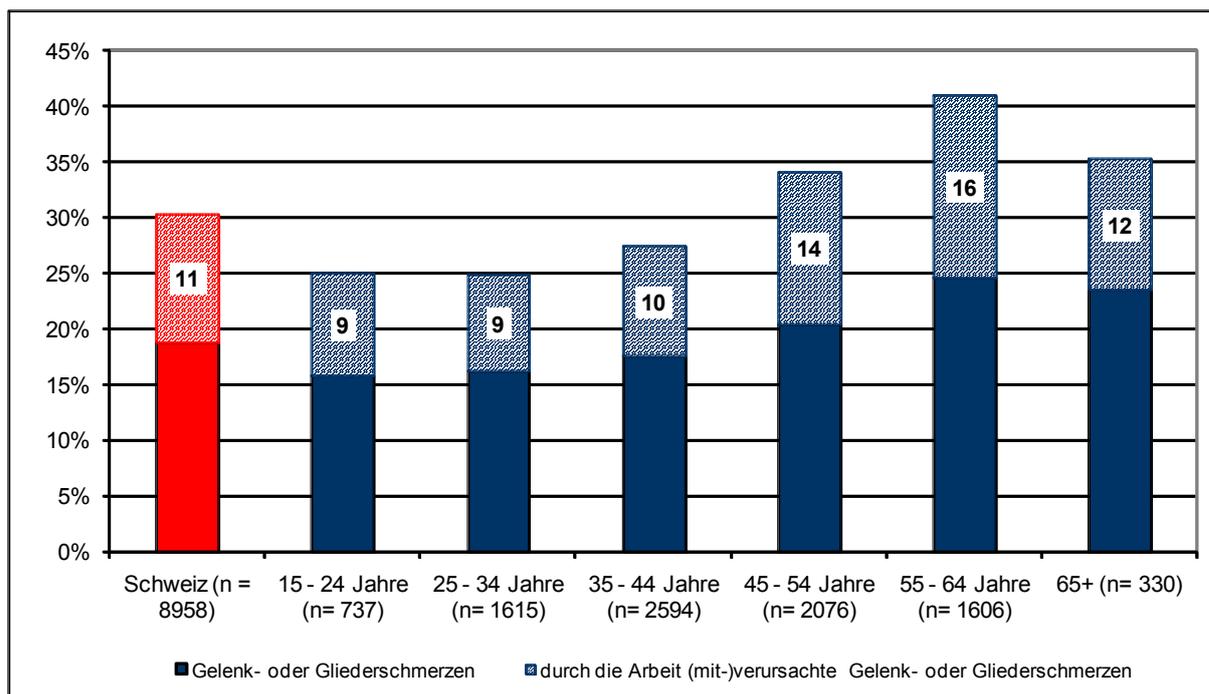


5.7 Gelenk- und Gliederschmerzen und Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen

Bei den Krankheitssymptomen *Gelenk- und Gliederschmerzen* und *Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen* wurden die Erwerbstätigen nach dem Zusammenhang mit der Arbeit befragt²⁶. Gelenk- und Gliederschmerzen (30%) kommen insgesamt häufiger vor als Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen (15%). Letztere Beschwerden hängen aber häufiger mit der Arbeit zusammen. Rund 50% der Erwerbstätigen begründen ihre Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen mit ihrer Arbeit. Bei den Gelenk- und Gliederschmerzen sind dies 38%.

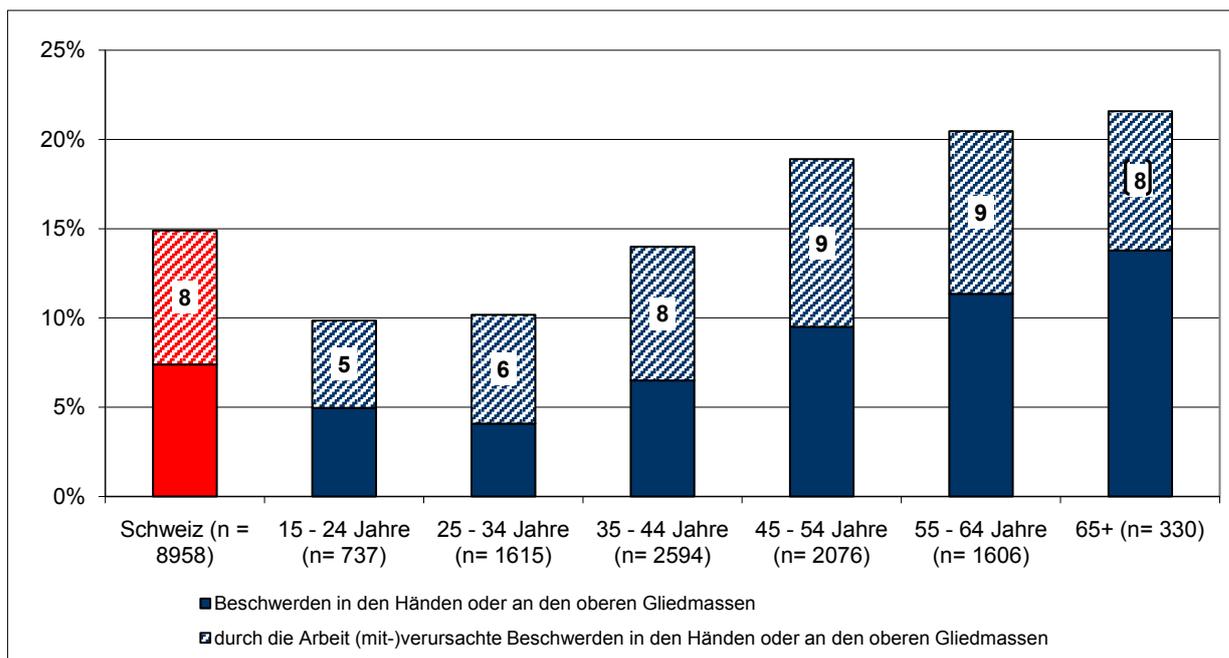
Frauen (18%) haben mehr Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen, die durch die Arbeit (mit-)verursacht wurden als Männer (13%), aber gleich oft Gelenk- oder Gliederschmerzen (je 30%). Bei beiden Krankheitssymptomen steigen bis zum 64. Lebensjahr die Anteile an Erwerbstätigen mit Beschwerden. Hinsichtlich der Gelenk- oder Gliederschmerzen erreichen die Erwerbstätigen 65+ das Niveau der 45 – 55 jährigen Erwerbstätigen. Bei den Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen erreicht 65+ den höchsten Wert aller Altersgruppe (22%). Betrachtet man die Anteile der Beschwerden, die mit der Arbeit zusammenhängen, sind die Unterschiede übers gesamte Erwerbsleben bei den Gelenk- oder Gliedmassen (34% - 40%) deutlich kleiner als bei den Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen (36% - 60%).

Abbildung 19: Gelenk- oder Gliederschmerzen nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent



²⁶Sind sie der Ansicht, dass die Gelenk- oder Gliederschmerzen/die Beschwerden an den Händen oder an den oberen Gliedmassen in Zusammenhang mit ihrer Arbeit oder Erwerbstätigkeit stehen?

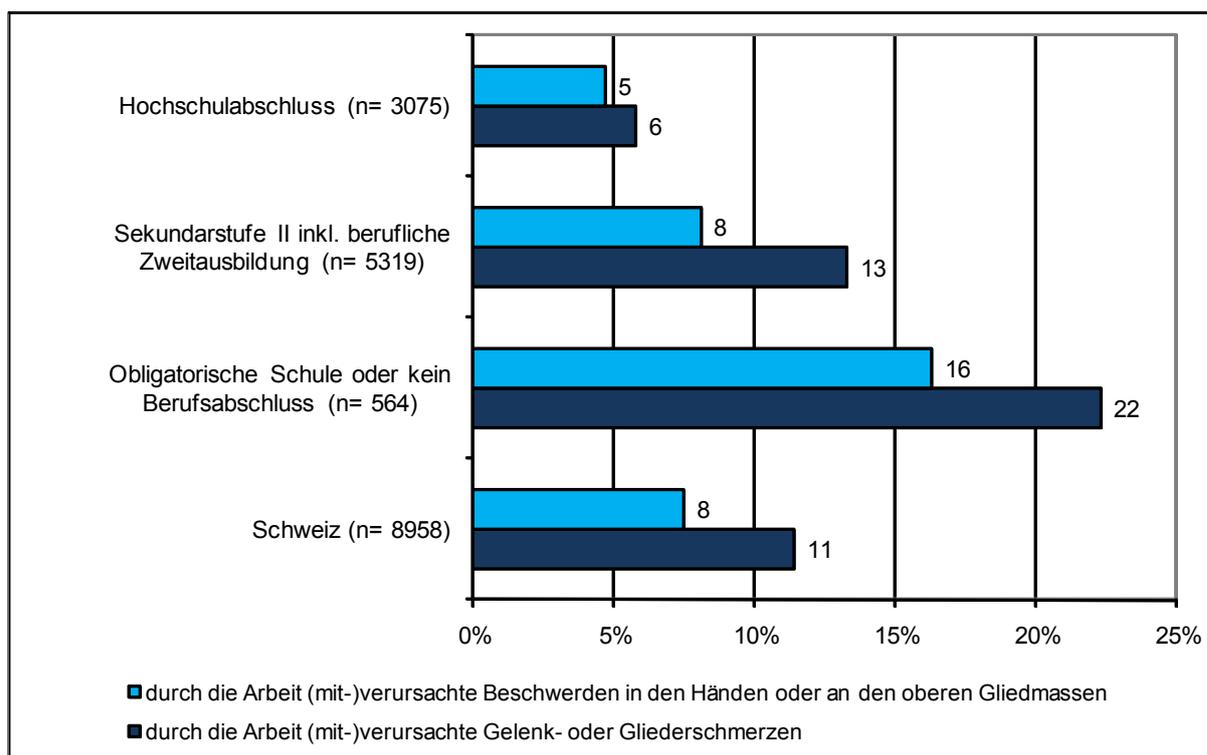
Abbildung 20: Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Mehr Selbständige als Angestellte geben an, Beschwerden in den Gelenken oder Gliedern (34% bzw. 30%) sowie in den Händen oder den oberen Gliedmassen (18% bzw. 15%) zu haben. Ausserdem führen sie die Beschwerden häufiger auf die Arbeit zurück. Eine gute Bildung scheint das Risiko dieser beiden Arten von Beschwerden zu senken. Erwerbstätige ohne Berufsabschluss berichten häufiger über Gelenk- oder Gliederschmerzen, ebenso wie über Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen, die in Zusammenhang mit der Arbeit stehen, als Erwerbstätige mit einem Abschluss Sekundarstufe II. Diese wiederum haben höhere durch die Arbeit (mit-)verursachte Gesundheitsbeeinträchtigungen als Erwerbstätige mit einem Hochschulabschluss.

Abbildung 21: Durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden nach Ausbildung, Erwerbstätige in Prozent

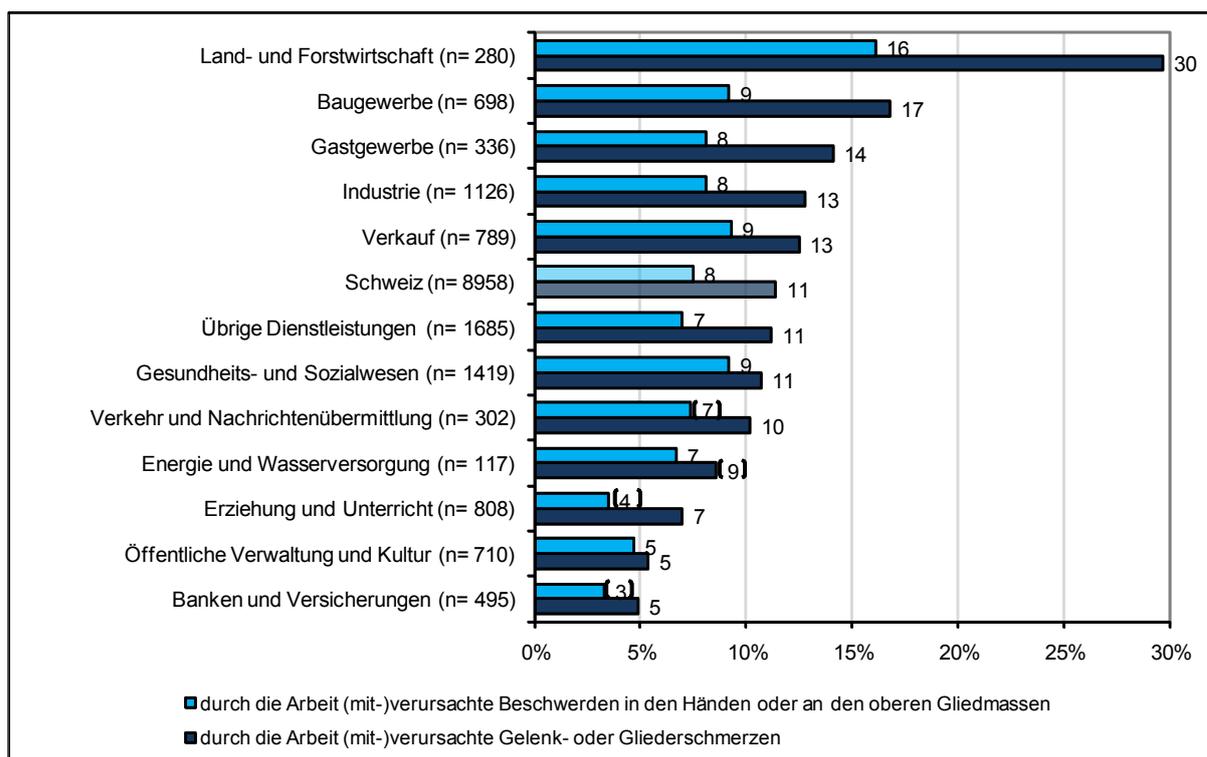


Bezüglich den verschiedenen Nationalitäten stellt man fest, dass die Erwerbstätigen aus Südeuropa oft Gelenk- oder Gliederbeschwerden (39%) ebenso wie Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen (19%) haben und dies relativ häufig auf die Arbeit zurückführen (53% bzw. 65%). Demgegenüber haben Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan²⁷ tiefere Anteile bei den Beschwerden (21% bzw. 13%), begründen diese aber häufiger mit ihren Arbeitsbedingungen (77% bzw. 84%). Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa haben auch im Vergleich mit den Schweizern insgesamt die tiefsten Werte in Bezug auf diese beiden Krankheitssymptome.

Die Land- und Forstwirtschaft, das Bau- und das Gastgewerbe ebenso wie die Industrie und der Verkauf charakterisieren sich durch häufige Beschwerden in den Gelenken und Gliedern sowie Beschwerden in den Händen oder den oberen Gliedmassen, die durch die Arbeit (mit-)verursacht werden. Das Gesundheits- und Sozialwesen ist relativ häufig von Beschwerden in den Händen oder den oberen Gliedmassen, die durch die Arbeit (mit-)verursacht werden, betroffen.

²⁷ Eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

Abbildung 22: Durch die Arbeit (mit-)verursachten Beschwerden nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

5.8 Teilzeitarbeit aus gesundheitlichen Gründen

Der hier untersuchte Indikator im Zusammenhang mit dem Arbeitspensum sind die *Erwerbstätigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit arbeiten*. Schweizweit sind dies rund 8%, häufiger Männer (14%) als Frauen (6%) und auch häufiger die älteren (45-64 Jahre: 11-16%) als die jüngeren Erwerbstätigen (15-34 Jahre: 2-3%). Ausserdem sinkt Teilzeitarbeit aufgrund von gesundheitlichen Problemen mit steigendem Bildungsniveau (kein Berufsabschluss: 13%, Sekundarstufe II: 8%, Hochschulabschluss: 6%).

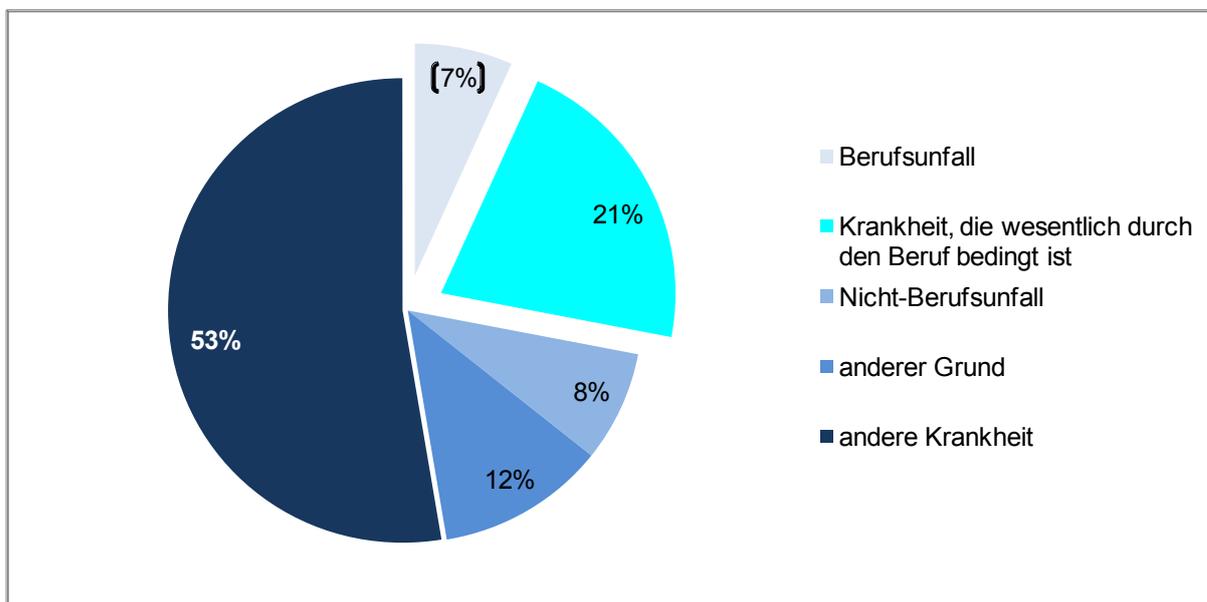
Nach Branchen unterteilt sind die Landwirtschaft (16%), die Energie und Wasserversorgung (14%), die Industrie (13%), die öffentliche Verwaltung und Kultur (10%) und die Banken und Versicherungen (9%) am häufigsten von Teilzeitarbeit aus gesundheitlichen Gründen betroffen.

5.9 Erwerbslosigkeit aus gesundheitlichen Gründen

Insgesamt sind 3% der Schweizerischen Bevölkerung nach eigenen Angaben aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr erwerbstätig. Die Hauptursachen sind Krankheiten, die nicht im Zusammenhang mit der Arbeit stehen (53%) und Krankheiten, die wesentlich durch den Beruf bedingt sind (21%). Berufsunfälle (7%) und Nicht-Berufsunfälle (8%) sind weitere Gründe für einen Erwerbsausfall aus gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Knapp 30% der Erwerbslosigkeit aus gesundheitlichen Gründen stehen im Zusammenhang mit der Arbeit.

Aufgrund der geringen Fallzahlen können keine Untersuchungen der durch die Arbeit (mit-)verursachten Gesundheitsausfälle nach Branchen oder anderen soziodemografischen Kriterien gemacht werden.

Abbildung 23: Ursachen der Erwerbslosigkeit wegen gesundheitlicher Gründe, Personen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit in Prozent (n = 427)



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

5.10 Absenzen wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen

Die Absenzen aus gesundheitlichen Gründen während der letzten vier Wochen werden hier nach Häufigkeit und Dauer²⁸ untersucht. Es gilt zu beachten, dass Absenztage nur bedingt nach Branchen verglichen werden können, da die Schwere einer Krankheit und insbesondere eines Unfalls unterschiedlich lange Fehlzeiten nach sich zieht (z.B. führt ein Beinbruch in der Baubranche zu mehr Fehltagen als bei den Banken oder Versicherungen). Trotzdem können wir an dieser Stelle gewisse Probleme und Tendenzen festmachen und allfällig Massnahmen vorschlagen.

Männer mit Gesundheitsproblemen bleiben der Arbeit häufiger fern (64%) und fehlen im Schnitt länger (4.1 Tage im Monat) als Frauen (56% / 3.2 Tage). Im Verlauf des Erwerbslebens sind jüngere Personen häufiger abwesend als ältere Personen, diese wiederum sind im Schnitt länger abwesend als jüngere Personen. Je höher der Ausbildungsstand desto weniger und kürzer sind die Absenzen.

Bevor im Kapitel 9 die Arbeitsbedingungen, die Arbeitszufriedenheit und die körperliche Aktivität sowie der Gesundheitszustand nach Kategorien (Alter, Branchen, Nationalitäten, etc.) zusammengefasst werden, versuchen die folgenden 2 Kapitel Arbeitsbedingungen und Beschwerden des Bewegungsapparats und psychosoziale Risiken und psychische und nervliche Belastung einige Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen und Beschwerden einerseits und zwischen Risiken und Belastungen andererseits aufzuzeigen. Kapitel 8 beschreibt die Invalidität.

²⁸ Aufgrund der hohen Varianz sind die Mittelwerte mit Vorsicht zu interpretieren. Siehe Tabellen im Annex für Standardabweichung.

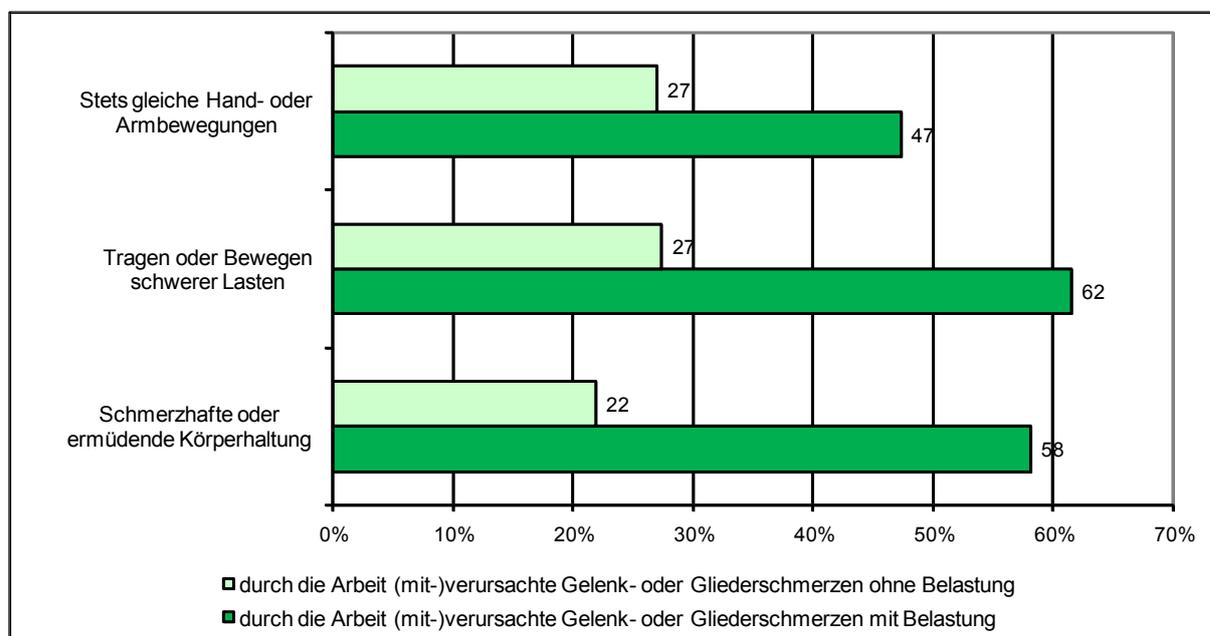
6 Arbeitsbedingungen und Beschwerden des Bewegungsapparats

Die weite Verbreitung der arbeits-(mit)bedingten Erkrankungen im Bewegungsapparat in unterschiedlichen Branchen und Berufen ist eines der Merkmale unserer Arbeitswelt. Diese sind häufig Ursachen für berufsbedingte Gesundheitsbeeinträchtigungen, die u.a. durch ungeeignete Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitshaltung bedingt sind. Im Folgenden werden die durch die Arbeit (mit-)verursachten Gesundheitsbeeinträchtigungen in den Gelenken oder Gliedern (11%) sowie in den Händen oder an den oberen Gliedmassen (8%) näher beschrieben. Diese Beschwerden werden in Zusammenhang mit physischen Belastungen²⁹ und den Umgebungsfaktoren³⁰ gestellt.

Beim Vollzug des Arbeitsgesetzes sollte den Belastungen betreffend den Bewegungsapparat besondere Beachtung geschenkt werden. Dieses Kapitel fasst einige Zusammenhänge zwischen den Arbeitsbedingungen bzw. Umgebungsfaktoren und den muskuloskelettalen Beschwerden zusammen.

In einem ersten Schritt werden die muskuloskelettal belastenden Arbeitsabläufe mit den durch die Arbeit (mit-)verursachten Gelenk- oder Gliederschmerzen und den durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen dargestellt. In der Annahme, dass die Erwerbstätigen, welche Belastungen ausgesetzt sind aber nach eigenen Angaben keine Gesundheitsbeeinträchtigungen haben, über gute Arbeitsbedingungen oder/und persönliche Gesundheitsbedingungen verfügen (je nach Arbeitsbedingungen zwischen 40 – 55%), vergleichen wir die Erwerbstätigen mit einem Risiko und ohne Risiko. Dabei zeigt sich, dass Erwerbstätige, welche ein Viertel und mehr der Zeit einer muskuloskelettal belastenden Arbeit nachgehen, häufig Gelenk- oder Gliederschmerzen oder Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen angeben.

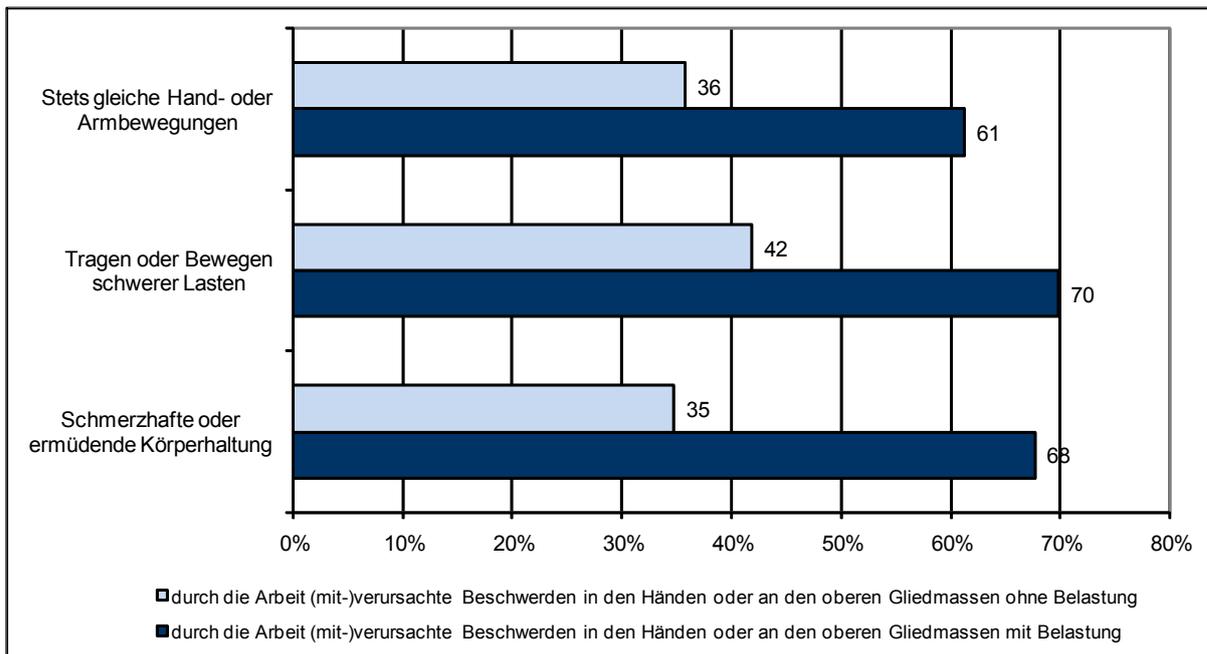
Abbildung 24: Gelenk- oder Gliederschmerzen mit oder ohne physische Belastung, Erwerbstätige in Prozent (n = 8958)



²⁹ stets gleiche Hand- oder Armbewegungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung

³⁰ Vibrationen, starker Lärm, hohe/niedrige Temperaturen, etc.

Abbildung 25: Beschwerden in den Händen mit oder ohne physische Belastung, Erwerbstätige in Prozent (n = 8958)



Ein ähnliches Bild ergibt sich aus der Untersuchung zwischen den Umgebungsfaktoren wie Lärm, Vibrationen, etc. und den Belastungen für den Bewegungsapparat. Die untersuchten Umgebungsfaktoren erhöhen die Prävalenz bei den Gelenks- oder Gliederschmerzen sowie bei den Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen. Beispielsweise sagen Erwerbstätige, die während eines Viertels oder mehr der Zeit Vibrationen ausgesetzt sind, häufig, dass die Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen durch die Arbeit bedingt sind (68%). Bei den Erwerbstätigen ohne Vibrationen sind es rund 20% weniger (47%). 58% der Erwerbstätigen, die in lauter Umgebung arbeiten, sagen, dass sie unter durch die Arbeit (mit-)verursachten Gelenk- oder Gliederschmerzen leiden. Bei Personen ohne starken Lärm bei der Arbeit sind dies 32% (siehe Tabelle 4, Seite 44).

Tabelle 4: Belastungen des Bewegungsapparats durch Umgebungsfaktoren, Erwerbstätige in Prozent (n = 8958)

		Vibrationen		Starker Lärm		Hohe Temperaturen		Niedrige Temperaturen		Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub		Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungs		Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen		Strahlung		Tabakrauch von anderen Personen		Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	
		fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr	fast nie/ nie	1/4 und mehr
Durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	nein/eher nein	66.1	43.4	68.2	42.3	64.1	55.4	66.3	45.4	67.9	34.7	64.2	41.4	64.1	47.8	62.8	52.9	65.2	47.2	63.3	54.4
	teilweise / eher ja / ja	33.9	56.6	31.8	57.7	35.9	44.6	33.7	54.6	32.1	65.3	35.8	58.6	35.9	52.2	37.2	47.1	34.8	52.8	36.7	45.6
Durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	nein/eher nein	53.5	31.8	55.2	29.2	52.9	39.8	53.2	28.7	53.4	28.6	51.3	(25.3)	52.1	34.8	49.8	(39.6)	52.2	34.5	49.7	49.9
	teilweise / eher ja / ja	46.5	68.2	44.8	70.8	47.1	60.2	46.8	71.3	46.6	71.4	48.7	74.7	47.9	65.2	50.2	60.4	47.8	65.5	50.3	50.1

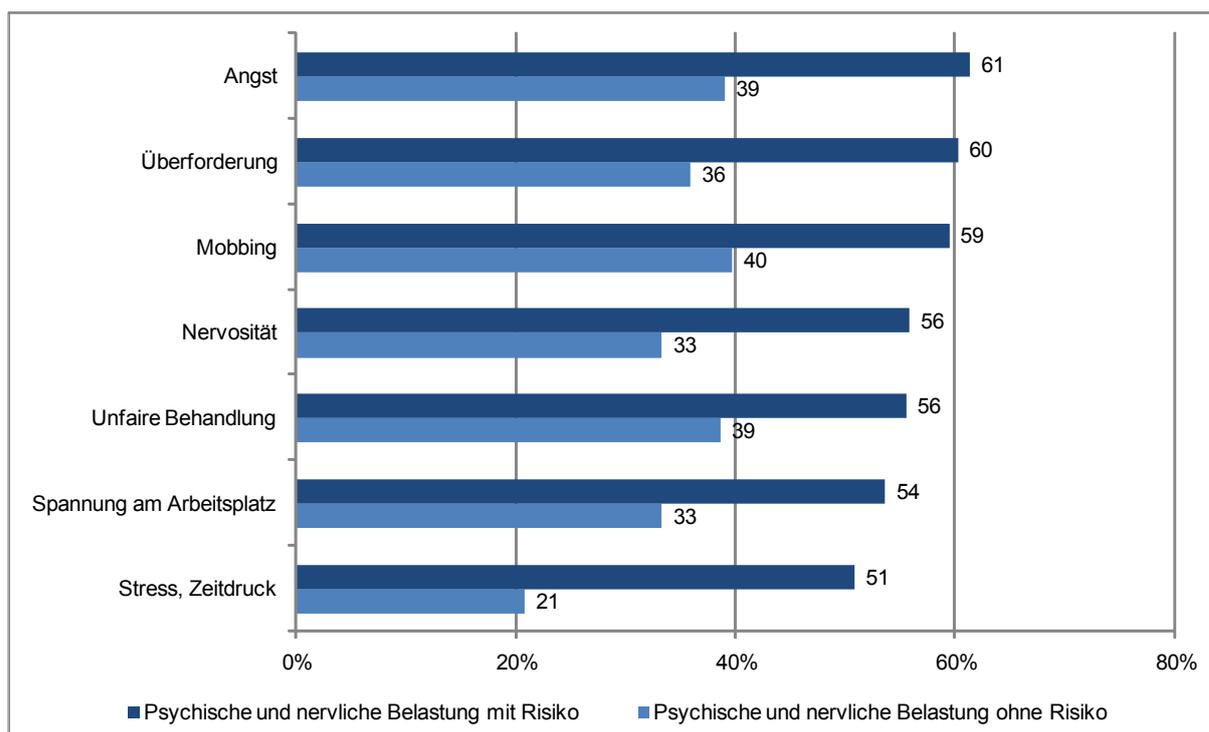
Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

7 Psychosoziale Risiken und psychische und nervliche Belastung

Rund 40% der Erwerbstätigen geben an, dass sie im Durchschnitt unter grosser oder teilweise grosser psychischer und nervlicher Belastung bei der Arbeit stehen. In Bezug auf eine hohe körperliche Belastung sind es gut 20% der Erwerbstätigen. Wie die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Einflussfaktoren (physische Belastungsfaktoren, psychosoziale Risiken, Arbeitsanforderungen, Arbeitszeiten) und dem Ausmass der psychischen und nervlichen Belastungen sind, kann an dieser Stelle nur ansatzweise diskutiert werden. Das Kapitel beschränkt sich auf einige univariate Zusammenhänge und versucht damit die Grundlage für weitere komplexere multivariate Untersuchungen zu legen.

Ein grösserer Anteil der Erwerbstätige, die angeben im höherem Mass mit psychosozialen Risiken in ihrer Arbeit konfrontiert zu werden (Angst, Überforderung, Mobbing, etc.) berichten von grosser oder teilweise grosser psychischer und nervlicher Belastung als diejenigen, die diese Risiken nicht erleben. Wie in Abbildung 30 dargestellt sind Erwerbstätige, die einem Risiko, z.B. der Angst, ausgesetzt sind, häufiger psychisch und nervlich belastet. 61% der Erwerbstätigen die sagen, dass sie Angst bei der Arbeit haben, geben eine psychische und nervliche Belastung an. 39% der Erwerbstätigen, die keine Angst bei der Arbeit haben, geben eine psychische und nervliche Belastung an. Bei einer Überforderung (60%) und bei Mobbing (59%) sind dies immer noch rund 20% mehr als der Wert der Gesamtstichprobe (41%).

Abbildung 26: Psychische und nervliche Belastung mit oder ohne Risiko, Erwerbstätige mit grosser oder teilweiser grosser psychischer und nervlicher Belastung in Prozent (n=3374)



Erwerbstätige mit hoher Arbeitsplatzunsicherheit (51%) berichten häufiger über eine grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastung als Erwerbstätige ohne Arbeitsplatzunsicherheit (37%). Dies trifft auch auf Erwerbstätige zu, die keine Hilfe von Kollegen bekommen (54%), und Erwerbstätige, die nicht über genügend Zeit zum Erledigen ihrer Arbeit verfügen (59%).

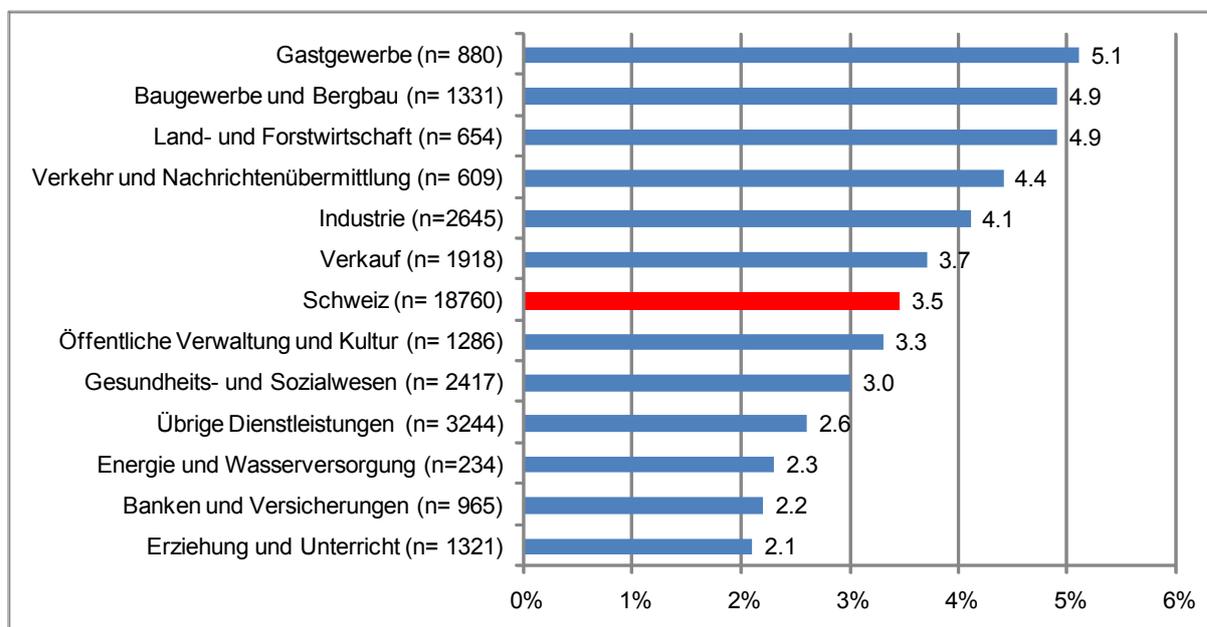
8 Invalidität

Im Jahr 2007 bezogen rund 253'000 Personen in der Schweiz eine Invalidenrente³¹. Das sind rund 3.34% der gesamten Bevölkerung. Die SGB 2007 beziffert diesen Anteil auf 3.45%. Die Hauptursache für Invalidität liegt zu rund 80% in Krankheiten begründet. Dagegen machen die Geburtsgebrechen (11%) und die Unfälle (9%) nur einen kleinen Teil der Rentenbezüger/innen aus.

In den letzten Jahren wurde ein starker Anstieg der Berentungen aus psychischen Gründen festgestellt. Von 1998 bis 2007 betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum der IV-RentenbezügerInnen wegen psychischer Krankheit rund 7%. Damit erhöhte sich der Anteil der Versicherten, die wegen psychischer Beschwerden eine Rente beanspruchen von 29% im Jahre 1998 auf 38% im Jahre 2007. Gemäss der IV-Statistik des Bundesamtes für Sozialversicherung weist die Bevölkerungsgruppe der älteren Männer das höchste Risiko für Invalidisierung auf: Rund 20% der Männer kurz vor der Pensionierung sind IV-Rentner. Fast ein Drittel aller Bezüger können der Gruppe der über 50 Jahre alten Männer zugeordnet werden. Die Auswertung der SGB 2007 zeigt, dass der Anteil der Männer (4.1%) mit einer IV-Rente um gut 1% höher ist als bei den Frauen (2.8%)³². Teilzeitarbeitende (3.7%) haben im Vergleich zu den Vollzeitarbeitenden (0.8%) einen hohen Berentungsanteil. Dasselbe gilt für die selbständig Erwerbenden (3.0%) gegenüber den Angestellten (1.7%).

In Bezug aufs das Alter und die Branchen sind teilweise grosse Unterschiede feststellbar³³. Ältere Personen beziehen häufiger eine Invalidenrente als jüngere Personen (55-64 Jahre 9% / 15 – 24 Jahre 1%). Die Unterscheidung nach Branche zeigt, dass Personen im Gastgewerbe, in der Landwirtschaft und im Baugewerbe relativ häufig eine IV-Rente beziehen (je 5%). Die öffentliche Verwaltung bewegt sich im Mittelfeld zusammen mit dem Gesundheits- und Sozialwesen (je 3%). Die anderen Dienstleistungsbranchen tendieren gegen 2%.

Abbildung 27: IV-Renten nach Branchen, Bevölkerung in Prozent



³¹ IV-Statistik 2007, Statistik zur sozialen Sicherheit, Bundesamt für Sozialversicherungen

³² Die Auswertung bezieht sich auf alle befragte Personen (n= 18760).

³³ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

9 Fazit

Gute Arbeitsbedingungen sind eine Voraussetzung für produktives und innovatives Arbeiten, die Gesundheit der Arbeitnehmenden und zugleich ein wichtiger Faktor im globalen Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte.

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007 zeigt, dass die Arbeitsbedingungen in der Schweiz insgesamt gut sind: 77% sagen, dass sie keine körperliche Belastung bei der Arbeit feststellen. 59% stellen keine psychische und nervliche Belastung durch den Beruf fest. Auf der anderen Seite beurteilen 41% der Erwerbstätigen ihren Beruf als psychisch und nervlich belastend. Eine psychische und nervliche Belastung wird fast doppelt so häufig genannt wie eine physische Belastung (23%), was möglicherweise auf unsichere Anstellungsverhältnisse oder eine Intensivierung und Flexibilisierung der Arbeit zurückzuführen sein dürfte. Weitverbreitete Risiken sind Risiken die zur Erkrankung des Bewegungsapparates führen oder Stress. Erwerbstätige, die über physische Belastungen³⁴ bzw. psychosoziale Risiken³⁵ berichten, geben auch gesamthaft eine höhere körperliche oder psychische und nervliche Belastung an. 93% der Erwerbstätigen in der Schweiz betrachten ihren allgemeinen Gesundheitszustand als sehr gut oder als gut. Trotz dieses guten allgemeinen Gesundheitszustandes bestehen unterschiedliche arbeitsbedingte Belastungen und Risiken, die langfristig zu Gesundheitsbeeinträchtigungen und Absenzen führen können. Dies gilt insbesondere für die unterschiedlichen Branchen, Nationen³⁶ und Ausbildungsniveaus. In Bezug auf das Alter ist es interessant zu sehen, dass Erwerbstätige über 65³⁷ Jahre häufig über sehr gute Arbeitsbedingungen verfügen, Teilzeit arbeiten und eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit haben.

77% der Erwerbstätigen berichten über eine sehr hohe oder eine hohe Arbeitszufriedenheit. 16% nennen eine mittlere Arbeitszufriedenheit und nur gerade 7% sind gering oder sehr gering zufrieden. Inwieweit die hohe Arbeitszufriedenheit auf eine resignative Zufriedenheit³⁸ zurückzuführen ist, muss Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Die fünf häufigsten physischen Belastungen sind dieselben Belastungen, welche bereits 2005 bei der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen erkannt wurden: Stets gleich Hand- oder Armbewegungen (49%), schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltung (34%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (26%), hohe Temperaturen (21%) und starker Lärm (18%).

Nachdem in den vorausgehenden Kapiteln die Sachthemen die Berichtsstruktur vorgegeben haben, werden in diesem Kapitel die Ergebnisse entlang den einzelnen soziodemografischen Aspekten zusammengefasst. Dabei werden nur die wichtigsten Unterschiede beschrieben. Daraus lassen sich Risikogruppen identifizieren, die beim Vollzug des Arbeitsgesetzes im Fokus der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes stehen sollten.

³⁴ Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen, Vibrationen, starker Lärm, hohe/niedrige Temperaturen, Staub, Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmitteln, Umgang mit chem. Stoffen, Strahlung, Tabakrauch von anderen Personen, Umgang mit ansteckenden Stoffen

³⁵ Stress, Zeitdruck; Angst; Überforderung; Mobbing; Nervosität; unfaire Behandlung; Spannung am Arbeitsplatz

³⁶ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

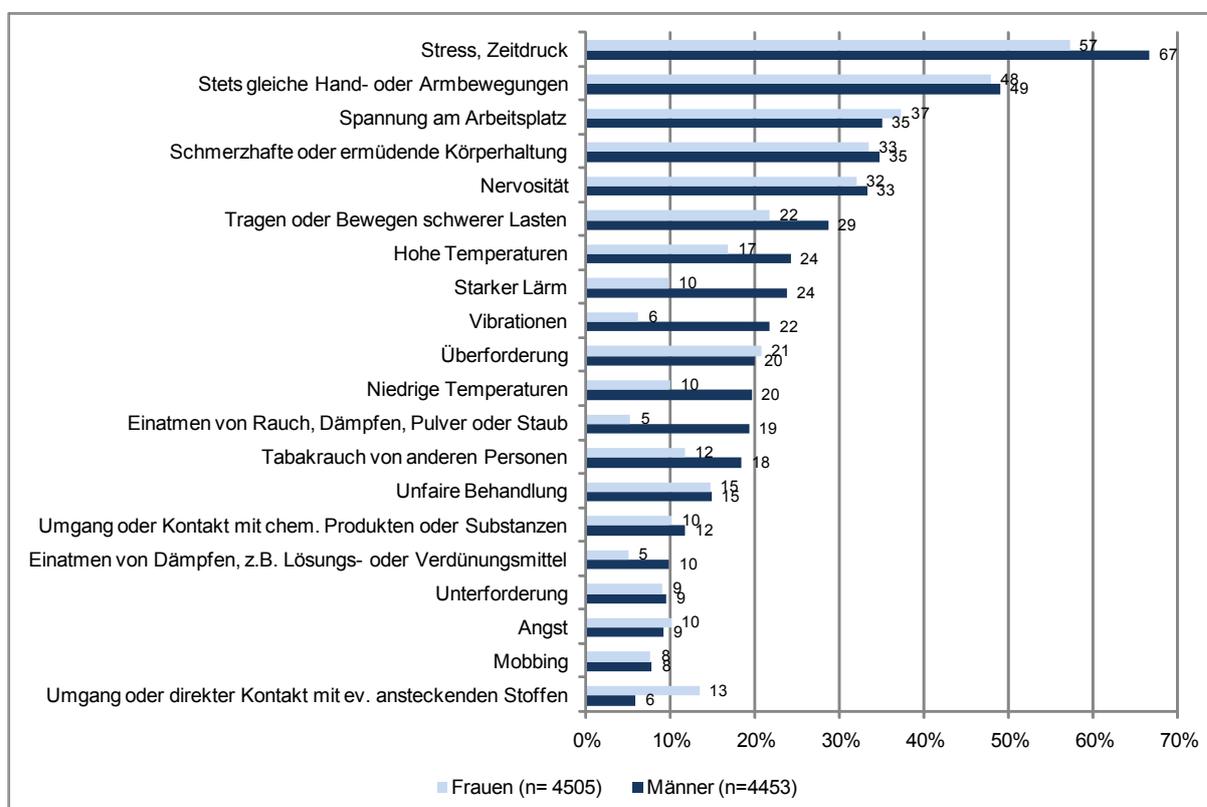
³⁷ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

³⁸ Resignativ Zufriedene sind mit ihrer Arbeitssituation zufrieden, da sie ihre Ansprüche zurückstufen.

9.1 Geschlecht

Der Anteil an Männern, der hohen physischen Belastungen ausgesetzt ist, ist bei einer Mehrzahl der Belastungsfaktoren grösser als derjenige der Frauen. Psychosoziale Risiken kommen mit Ausnahme von Stress, Zeitdruck bei beiden Geschlechtern etwa gleich häufig vor. Betreffend die Gesamteinschätzung hinsichtlich der physischen oder psychischen und nervlichen Belastung am Arbeitsplatz haben Männer vor allem bei der psychischen und nervlichen Belastung höhere Werte als Frauen. Hinsichtlich der Gesamtbeurteilung der hohen physischen Belastung sind die Anteile beider Geschlechter praktisch gleich hoch, obwohl der Anteil der Männer bei einer Mehrzahl der einzelnen Belastungsfaktoren, wie z.B. Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, starker Lärm, Vibrationen, hohe Temperaturen, etc., höher ist als derjenige der Frauen. Das könnte auf die unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen zurückzuführen sein, was durch die vergleichsweise hohen Werte der Frauen bei den Krankheitssymptomen³⁹ bestätigt wird.

Abbildung 28: Physische Belastungen und psychosoziale Risiken nach Geschlecht, Erwerbstätige in Prozent



9.2 Alter⁴⁰

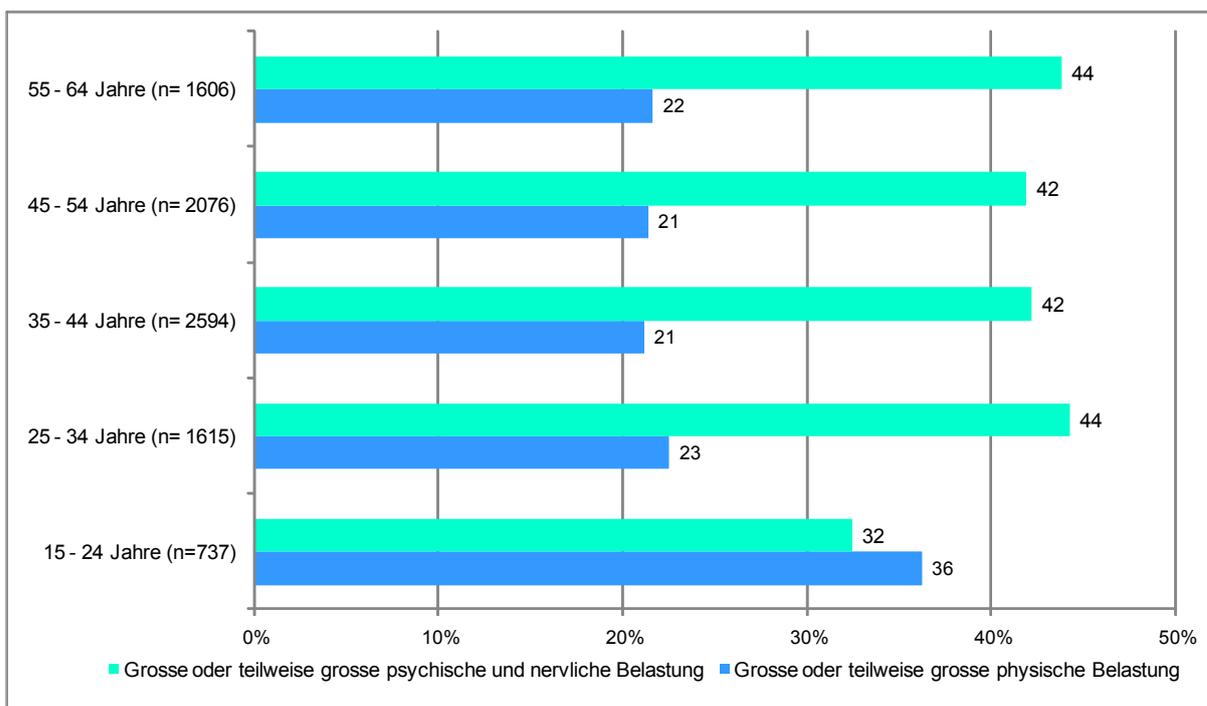
Die jüngsten Erwerbstätigen (15-24 Jahre) sind am stärksten durch physische Belastungen belastet. Dagegen ist die psychische Belastung bei den 25-34 jährigen Erwerbstätigen am meisten verbreitet. Der Anteil an Erwerbstätigen in der Kategorie 65+ mit hohen physischen Belastungen oder psychische Risiken ist vergleichsweise tief. Zudem haben sie relativ wenig

³⁹Rücken- oder Kreuzschmerzen, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit; Einschlaf- oder Durchschlafstörungen; Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen

⁴⁰Siehe Abbildung 5, 10, 14, 19, 20

gesundheitliche Probleme⁴¹ und berichten über eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit. Dementsprechend sagen wenige Erwerbstätige, die über ihr 65. Lebensjahr hinaus arbeiten, dass ihr Arbeitsalltag durch grosse oder teilweise grosse psychische Belastungen geprägt ist. Ausserdem arbeitet die Alterskategorie 65+ häufig Teilzeit. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass Erwerbstätige über ihr Rentenalter hinaus arbeiten, wenn sie gute Arbeitsbedingungen mit geringen physischen Belastungen und psychosozialen Risiken vorfinden und nicht mehr Vollzeit arbeiten müssen.

Abbildung 29: Belastungen am Arbeitsplatz nach Altersgruppen, Erwerbstätige in Prozent



9.3 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte

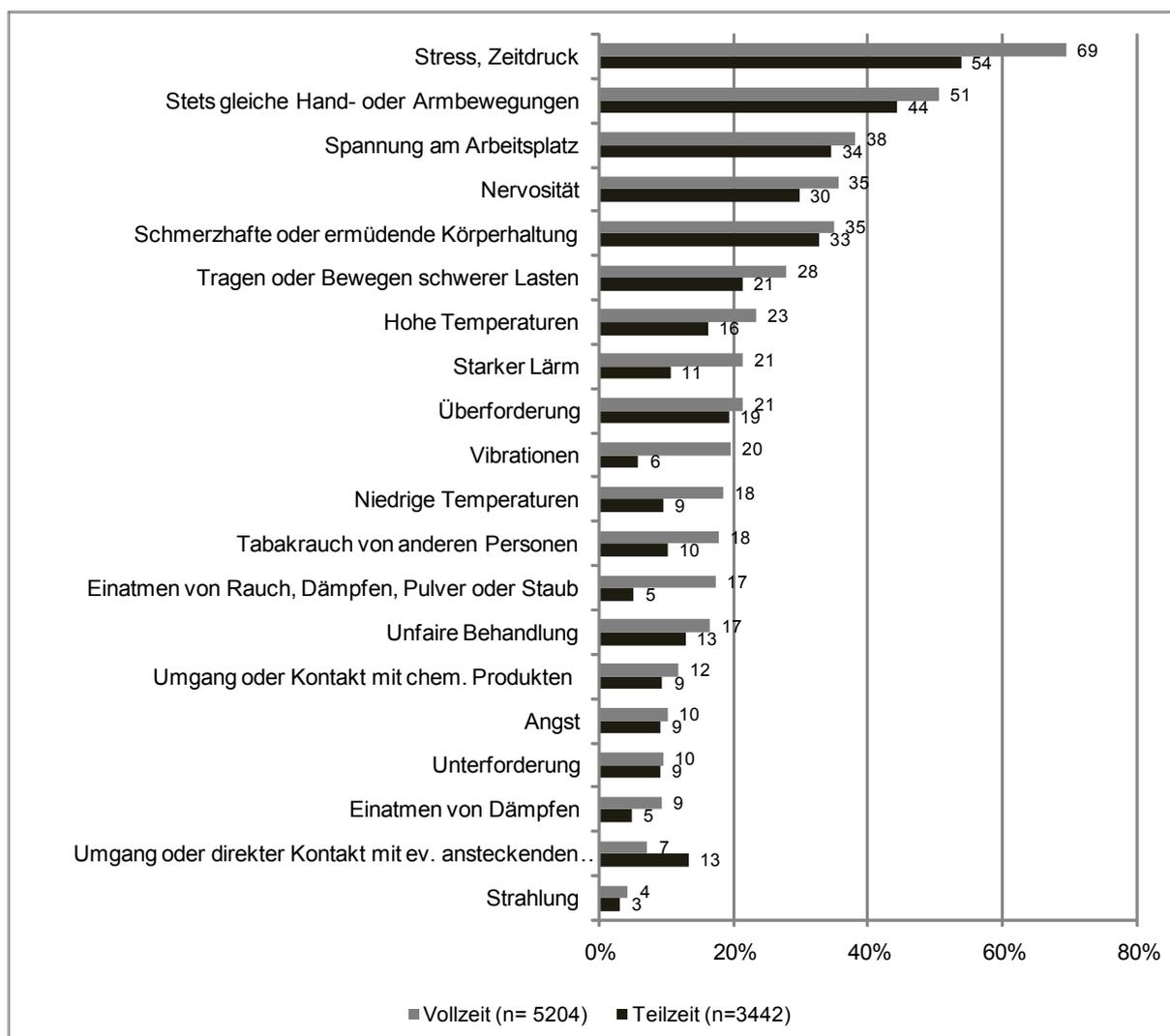
Teilzeitarbeitende berichten häufiger über Krankheitssymptome (z.B. Rückenschmerzen oder allgemeine Schwäche oder Einschlaf- oder Durchschlafstörungen) als Vollzeiterwerbstätige. Dagegen ist der Anteil der Vollzeiterwerbstätigen mit Ausnahme des Umgangs mit ansteckenden Stoffen bei allen physischen Belastungen und psychosozialen Risiken höher als derjenige der Teilzeitarbeitenden. Dementsprechend beurteilen mehr Vollzeittätige die physischen wie auch die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz als hoch. Praktisch gleich viele Teilzeitarbeitende wie Vollzeitarbeitende sagen, dass sie gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit ihren Arbeitszeiten ausmachen.

⁴¹ Gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten, Krankheitssymptome, durch die Arbeit (mit-) verursachte Gesundheitsbeeinträchtigungen

9.4 Ausbildung⁴²

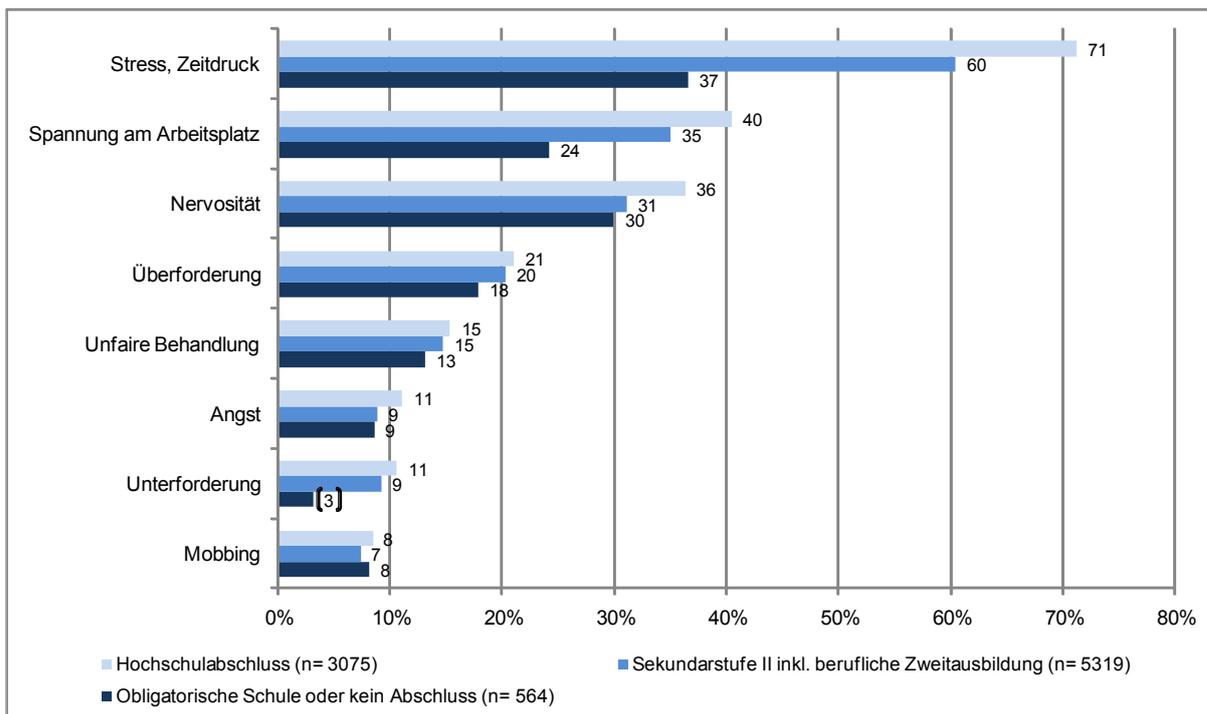
Erwerbstätige, die über keinen Berufsabschluss verfügen, sind hohen physischen Belastungen ausgesetzt. Bei den psychischen Risiken sind die Vorzeichen anders: Erwerbstätige mit einem Abschluss Sekundarstufe II und insbesondere Erwerbstätige mit einem Hochschulabschluss berichten vergleichsweise häufig über hohe psychische Risiken sowie über psychische und nervliche Belastungen. Lange Arbeitstage mit über 10 Stunden Arbeitszeit gehen häufig auf das Konto von hoch qualifizierten Personen. Dagegen erledigen gering qualifizierte Erwerbstätige häufiger langweilige und eintönige Arbeiten. Unterstützung durch Arbeitskolleg/innen erfahren sie deutlich weniger als besser ausgebildete Erwerbstätige, und die Arbeitszufriedenheit liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Gesamtstichprobe. Erwerbstätige ohne Berufsabschluss geben auch relativ häufig an, aus gesundheitlichen Gründen Teilzeit zu arbeiten. Diese Ergebnisse zeigen, dass Arbeitgeber sowie die Vollzugsorgane des Arbeitsgesetzes den gering qualifizierten Mitarbeitenden besondere Aufmerksamkeit im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes schenken sollten.

Abbildung 30: Physische Belastungen und psychosoziale Risiken nach Beschäftigungsgrad, Erwerbstätige in Prozent



⁴²Siehe Abbildung 3, 9, 21

Abbildung 31: Psychosoziale Risiken nach Ausbildung, Erwerbstätige in Prozent



Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

9.5 Nationalität⁴³

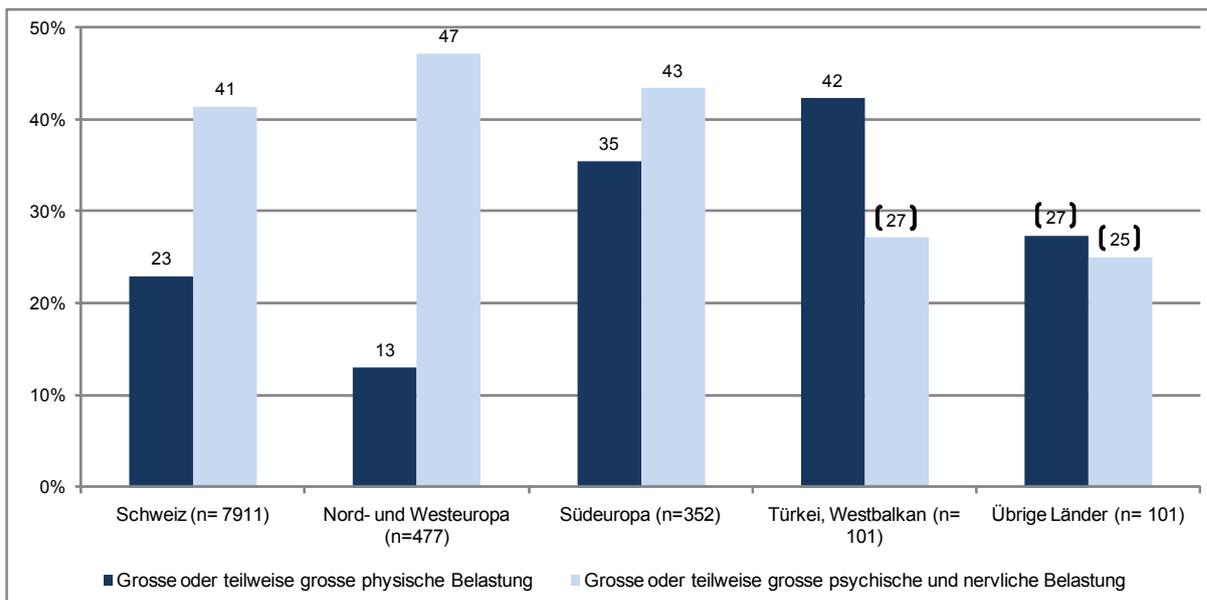
Erwerbstätige aus der Türkei und dem Westbalkan sowie aus Südeuropa berichten über die höchsten physischen Belastungen. In Bezug auf die psychosozialen Risiken sagen Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa relativ häufig, dass sie Stress und Spannungen am Arbeitsplatz feststellen. Der Anteil an Erwerbstätigen aus der Türkei und dem Westbalkan, die sich überfordert fühlen⁴⁴, ist vergleichsweise hoch. Dies trifft bei den Erwerbstätigen aus den übrigen Ländern bezüglich der unfairen Behandlung⁴⁵ zu und bei den Erwerbstätigen aus Südeuropa hinsichtlich der Angst sowie der Nervosität. Wie Abbildung 32 zeigt, wirken sich die unterschiedlichen Belastungen und Risiken entsprechend auf die Einschätzungen hinsichtlich der physischen und psychischen Belastung aus.

⁴³Siehe Annex Seite 58 für Länderkategorisierung. Ausserdem siehe Abbildung 11 und 12 und Tabelle 1

⁴⁴ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

⁴⁵ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

Abbildung 32: Belastungen am Arbeitsplatz nach Nationalitäten, Erwerbstätige in Prozent



Erwerbstätige aus Südeuropa und den übrigen Ländern verrichten vergleichsweise häufig langweilige und eintönige Arbeiten. Schweizer sind insgesamt zufriedener mit ihrer Arbeit als Ausländer. Die Ausnahme bilden die Erwerbstätigen aus Nord- und Westeuropa, welche eine ähnlich hohe Arbeitszufriedenheit wie die Schweizer ausweisen.

9.6 Branchen⁴⁶

In der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie, im Bau und im Gastgewerbe werden die höchsten muskuloskelettalen Belastungen registriert. Erwerbstätige im Gastgewerbe haben höhere Belastungen als Erwerbstätige im Baugewerbe oder in der Industrie. Der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung, die Banken und Versicherungen ebenso wie das Gesundheits- und Sozialwesen sind die Branchen mit den höchsten psychosozialen Risiken. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Branchen nicht mehr so deutlich wie bei den physischen Belastungen. Abbildung 33 zeigt die physischen und psychischen Belastungen, wie sie von den Erwerbstätigen beurteilt werden. Gemäss den Erwerbstätigen im Gastgewerbe haben sie sowohl hohe körperliche wie auch hohe psychische und nervliche Belastungen. Zudem sind rund ein Drittel der Erwerbstätigen im Gastgewerbe körperlich nicht aktiv in der Freizeit. Erwerbstätige in der Industrie sagen häufig, dass sie aufgrund der Arbeitszeiten Probleme mit ihrer Gesundheit haben. Die Arbeitszufriedenheit ist im Gastgewerbe, in der Industrie und in der Verkehrsbranche am tiefsten.

⁴⁶ Siehe Abbildung 9, 13, 15, 16, 17, 18, 22, 31 und Tabelle 2, 3

Abbildung 33: Belastungen am Arbeitsplatz nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

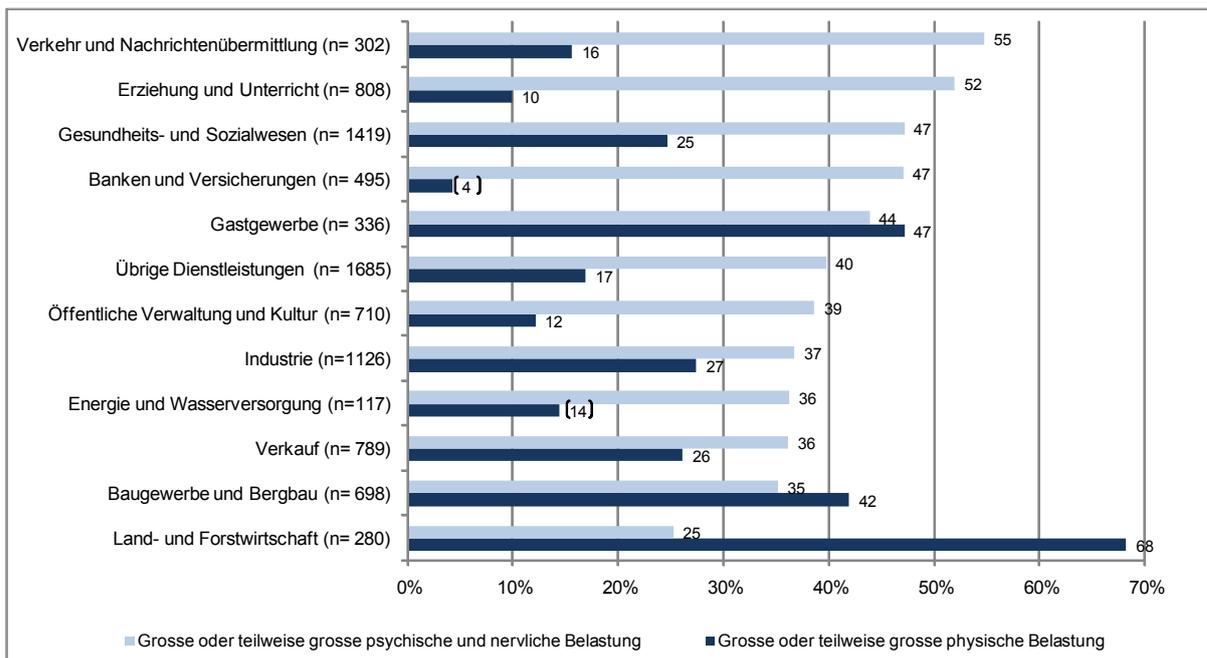
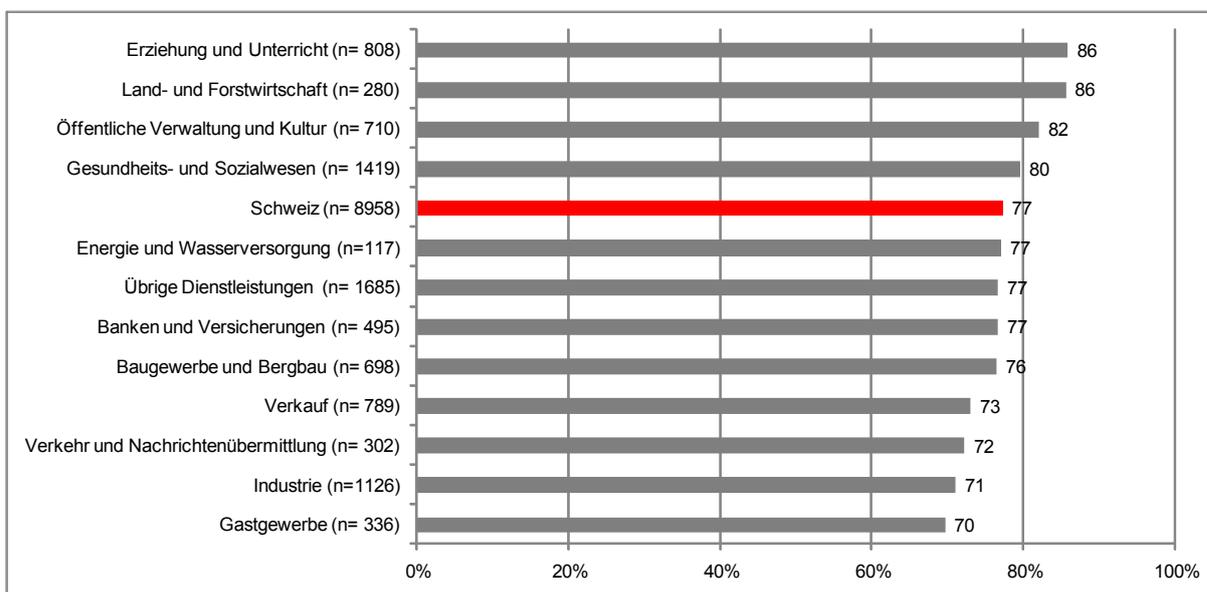


Abbildung 34: Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit nach Branchen, Erwerbstätige in Prozent

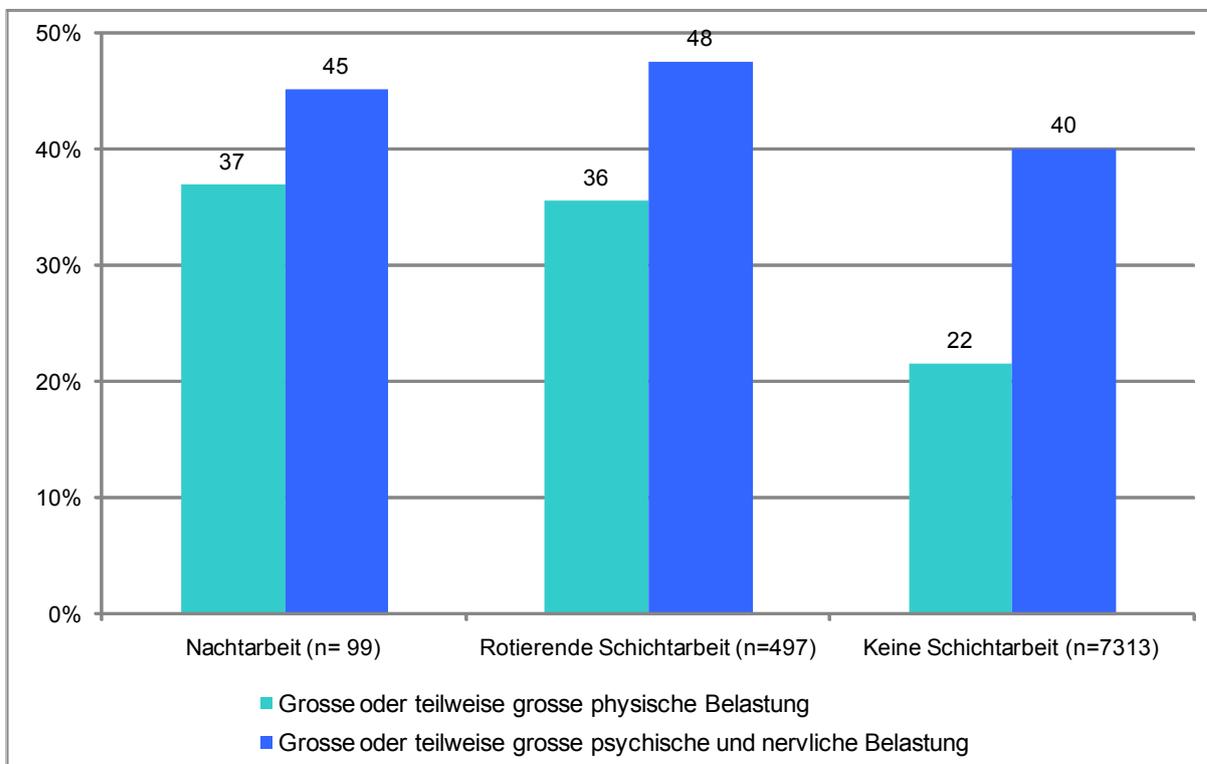


9.7 Schichtarbeit

Erwerbstätige mit Schichtarbeit geben höhere physische sowie höhere psychische und nervliche Belastungen an als Erwerbstätige ohne Schichtarbeit. Die Unterschiede bei der Selbstbeurteilung der Belastungen zwischen Erwerbstätigen, die ausschliesslich in der Nacht arbeiten, und Erwerbstätigen, die in einem rotierendem Schichtsystem arbeiten, sind nicht gross.

Aufgrund der kleinen Fallzahlen kann keine Segmentierung betreffend Nachtarbeit nach Branche oder Nationalität vorgenommen werden.

Abbildung 35: Grosse oder teilweise grosse Belastungen nach Schichtarbeit und Regularbeit, Erwerbstätige in Prozent



9.8 Zusammenfassung

Abschliessend sind nochmals Erwerbstätige mit besonderen Belastungen und Risiken sowie weitere wichtige Ergebnisse aufgelistet. Um beim Vollzug des Arbeitsgesetzes eine gute Wirkung zu erzielen, sollten die Risikogruppen im Zentrum der Präventionsanstrengungen stehen.

- Psychische und nervliche Belastungen (41%) werden deutlich häufiger genannt als physische Belastungen (23%).
- Der Zeitdruck am Arbeitsplatz hat seit 2005 zugenommen. Dies korreliert mit den Berichten über Stress am Arbeitsplatz. Ein wichtiger Schutzfaktor gegen Stress, die Unterstützung bei der Arbeit, hat abgenommen.
- Die SGB 2007 bestätigt die Ergebnisse der Europäischen Studie 2005 bezüglich der häufigsten physischen Belastungen⁴⁷. Monotone Hand- oder Armbewegungen haben zugenommen (+7%), sonst blieben sie gleich oder sind gesunken (1-4%).

⁴⁷ Stets gleich Hand- oder Armbewegungen (49%), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung (34%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (26%), hohe Temperaturen (21%) und starker Lärm (18%).

- Die Arbeit der Männer beinhaltet vergleichsweise höhere physische Belastungsfaktoren wie auch psychosoziale Risiken als diejenige der Frauen.
- Die Gesamteinschätzung der physischen und psychischen und nervlichen Belastungen sind trotz unterschiedlicher Beurteilung betreffend die einzelnen physischen Belastungs- und psychosozialen Risikofaktoren bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch.
- Die jüngsten Erwerbstätigen finden vergleichsweise häufig Arbeitsbedingungen mit hohen physischen Belastungen vor.
- Erwerbstätige über 65 Jahre arbeiten sehr häufig unter guten Arbeitsbedingungen, d.h. die Risiken und Belastungen sind tief⁴⁸. Ausserdem arbeiten viele Personen dieser Altersgruppe Teilzeit.
- Der selbst beurteilte Gesundheitszustand der Teilzeitarbeitenden ist schlechter als derjenige der Vollzeitarbeitenden.
- Erwerbstätige mit einem Vollzeitpensum berichten über höhere physische Belastungen wie auch psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz als Teilzeitarbeitende. Die Belastungen am Arbeitsplatz werden auch höher bewertet. Trotzdem ist ihr Gesundheitszustand im allgemeinen besser als derjenige der Teilzeitarbeitenden.
- Geringqualifizierte Erwerbstätige sind vergleichsweise hohen physischen Belastungen ausgesetzt. Die Unterstützung durch Kolleg/innen ist eher klein und ihre Arbeitszufriedenheit ist vergleichsweise tief.
- Höher qualifizierte Erwerbstätige berichten relativ häufig über hohe psychosoziale Risiken bei der Arbeit. Auf der anderen Seite verfügen sie oft über die nötigen Ressourcen, um den Risiken und hohen Anforderungen zu begegnen.
- Erwerbstätige aus Südeuropa sowie der Türkei und dem Westbalkan sind häufig hohen physischen Belastungen ausgesetzt⁴⁹.
- Erwerbstätige aus Nord- und Westeuropa berichten häufig über Stress und Spannung am Arbeitsplatz. Die psychische und nervliche Belastung ist vergleichsweise hoch.
- Erwerbstätige im Gastgewerbe berichten über vergleichsweise hohe physische sowie psychische und nervliche Belastungen.
- Die Land- und Forstwirtschaft, die Industrie und das Baugewerbe weisen hohe physische Belastungen aus.
- Der Verkehr und die Nachrichtenübermittlung, die Banken und Versicherungen, ebenso wie das Gesundheits- und Sozialwesen sind Branchen mit hohen psychosozialen Risiken.
- Schichtarbeitende berichten häufiger über eine physische oder psychische und nervliche Belastung als Erwerbstätige mit Regelarbeitszeiten.

⁴⁸ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

⁴⁹ Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind die Ergebnisse lediglich eingeschränkt aussagekräftig.

10 Referenzen

Bundesarbeitsblatt 5-2006, *Was ist gute Arbeit? Anforderungen aus der Sicht von Erwerbstätigen*

Bundesamt für Statistik, *Die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007 in Kürze, Konzept, Methode, Durchführung*, 2007

Bundesamt für Sozialversicherungen, IV-Statistik 2007

Graf M. et al., *4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005 / Ausgewählte Ergebnisse aus Schweizer Perspektive*, SECO / Arbeitsbedingungen, 04.2007

Graf M. et al., *Mobbing und andere psychosoziale Spannungen am Arbeitsplatz in der Schweiz*, SECO/Arbeitsbedingungen Nr. 3, 11/2002

Hämmig Oliver, Jenny Gregor, Bauer Georg, *Arbeit und Gesundheit in der Schweiz*, OBSAN, Arbeitsdokument 12, 2005, S. 21

11 Annex

Länderkategorisierung

Schweiz

Nord- und Westeuropa: Belgien, Dänemark, Deutschland, Färöer, Finnland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Irland, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Ungarn, Slowakei, Tschechische Republik, Schweden

Südeuropa: Andorra, Griechenland, Italien, Malta, Portugal, Spanien, Zypern

Türkei, Westbalkan: Albanien, Bulgarien, Rumänien, Türkei, Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo

Übrige Länder: Estland, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Ukraine, Belarus, Tschetschenien, Dagestan, Nord- und Südamerika, Afrika, etc.

Tabellenanhang segmentiert nach Geschlecht und Altersgruppen

Tabellenanhang segmentiert nach Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten und Nationalität

Tabellenanhang segmentiert nach Angestellte und Selbständigerwerbende und nach Qualifikation

Tabellenanhang segmentiert nach Branchen (NOGA)

Tabellenanhang segmentiert nach Berufsgruppen (SBN 2000)

. Antworten von <10 Personen werden nicht ausgewertet. Zahlen in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (n=10-29)

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
SEX	Geschlecht									
	Mann	54.8	100.0		53.4	52.5	55.1	54.6	57.0	65.4
	Frau	45.2		100.0	46.6	47.5	44.9	45.4	43.0	34.6
ALTER	Alter									
	15 - 24 Jahre	13.6	13.3	14.0	100.0					
	25 - 34 Jahre	20.1	19.3	21.2		100.0				
	35 - 44 Jahre	26.1	26.2	25.9			100.0			
	45 - 54 Jahre	22.9	22.8	23.0				100.0		
	55 - 64 Jahre	14.6	15.2	13.9					100.0	
	65+	2.7	3.2	2.1						100.0
AUSBILD	höchste Ausbildung									
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	6.4	5.4	7.7	5.4	4.4	5.4	6.5	10.1	15.9
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	61.4	57.8	65.7	89.7	54.4	56.0	61.5	56.4	49.0
	Hochschulabschluss	32.2	36.8	26.6	4.8	41.2	38.6	32.0	33.5	35.1
	Beschäftigungsstatus									
TARSI17	Teilzeit	36.0	14.4	63.4	20.0	31.9	38.5	38.7	41.1	75.2
	Vollzeit	64.0	85.6	36.6	80.0	68.1	61.5	61.3	58.9	24.8
TARSI42	Angestellte(r)	87.2	84.5	90.5	97.4	94.0	86.8	84.3	78.5	60.5
	Selbständigerwerbende(r)	12.8	15.5	9.5	2.6	6.0	13.2	15.7	21.5	39.5
TSODE56a	Nationalität									
	Schweizer	77.7	75.9	79.7	80.7	69.0	74.5	80.7	86.1	87.1
	Ausländer	22.3	24.1	20.3	19.3	31.0	25.5	19.3	13.9	12.9
	Nord- und Westeuropa	9.0	9.5	8.4	2.9	11.8	11.7	7.9	7.8	8.8
	Südeuropa	7.4	8.0	6.6	6.2	9.4	8.0	7.4	5.3	3.4
	Türkei, Westbalkan	3.3	4.4	2.0	6.9	5.2	3.2	2.0	0.2	
	Übrige Länder	2.4	2.1	2.8	2.8	4.6	2.4	1.8	0.3	0.5
TARSI47	Branchen nach NOGA									
	Land- und Forstwirtschaft	3.3	4.8	1.5	4.0	1.6	3.4	3.2	4.6	6.0
	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	13.1	18.6	6.5	13.7	12.6	13.2	13.0	14.3	8.8
	Baugewerbe und Bergbau	8.5	12.8	3.4	8.9	9.5	8.1	8.6	7.1	11.2
	Energie und Wasserversorgung	1.3	2.0	0.6	1.5	1.7	1.0	1.2	1.6	1.0
	Verkauf	8.9	7.3	10.9	13.8	7.9	8.6	7.7	9.1	4.9

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
	Banken und Versicherungen	5.7	6.1	5.2	5.5	6.6	6.6	5.4	4.2	1.5
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.1	4.3	1.6	2.2	3.6	3.2	3.5	2.5	1.2
	Gastgewerbe	4.3	3.2	5.6	7.8	4.9	3.6	3.5	2.7	3.1
	Öffentliche Verwaltung, Kultur	7.4	7.2	7.7	5.4	5.6	6.6	9.9	9.1	9.7
	Erziehung und Unterricht	8.2	5.1	11.9	4.9	10.5	7.8	8.3	8.9	5.9
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14.5	7.0	23.6	10.1	15.2	14.9	16.3	15.0	10.1
	Übrige Dienstleistungen	19.3	19.2	19.4	18.8	18.6	20.8	17.4	18.7	32.1
sbn2000_nun	Aktueller Beruf nach SBN 2000									
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	3.6	4.9	2.0	5.4	1.7	3.2	3.5	4.4	7.5
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	10.5	15.9	4.1	19.4	9.7	8.0	9.9	9.1	10.1
	Technische Berufe sowie Informatikerberufe	10.2	16.4	2.8	5.6	12.0	12.4	10.3	8.7	6.2
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	4.5	8.0	0.2	7.3	4.5	4.7	3.4	3.4	4.1
	Handels- und Verkehrsberufe	13.8	14.1	13.5	14.4	13.8	14.0	12.9	14.5	14.1
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	7.9	4.2	12.4	9.1	7.2	7.4	8.1	7.6	12.5
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	21.8	18.3	26.1	18.5	20.5	23.1	24.2	22.6	12.4
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.5	14.8	34.0	17.2	26.8	23.5	23.0	24.8	27.8
TSUBG03	Sehr gute und gute allg. Gesundheit	92.7	93.4	91.9	95.7	94.8	94.1	90.8	88.1	90.6
	In den letzten vier Wochen ein bisschen oder starke...gehabt.									
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	40.7	37.6	44.4	37.9	39.1	42.2	40.7	43.7	36.9
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	40.7	34.0	48.9	46.4	48.4	40.7	36.6	34.4	24.9
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	32.4	28.1	37.7	25.5	31.6	30.3	34.6	39.0	39.6
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	38.9	33.0	46.0	46.3	43.2	42.3	37.3	27.0	13.5
TKRSY24	Gelenk- oder Gliederschmerzen	30.3	30.2	30.5	25.0	24.9	27.4	34.2	40.9	35.3
TKRSY31	durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	11.4	11.5	11.0	9.2	8.7	9.9	13.7	16.3	11.8
TKRSY32	Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	14.9	12.8	17.5	9.9	10.2	14.0	18.9	20.5	21.6
TKRSY33	durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	7.5	6.6	8.7	4.9	6.1	7.5	9.4	9.1	(7.8)

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit.									
SARSI19a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	34.7	33.5	47.3	34.6	32.3	29.9	32.6	(24.5)
SARSI19b	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	28.6	21.8	41.7	24.9	23.9	22.1	21.8	(12.9)
SARSI19c	Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	36.4	40.5	56.1	39.3	33.4	36.0	33.3	(32.8)
SARSI19d	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	49.0	47.9	62.2	48.2	47.1	47.5	41.2	35.1
SARSI19e	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Patienten, Schüler, etc.	64.3	61.2	68.3	61.7	66.3	65.0	63.1	64.2	67.6
SARSI19f	Arbeiten am Computer	68.0	68.3	67.6	53.5	72.7	72.0	68.7	66.2	53.7
SARSI18a	Vibrationen	15.0	21.8	6.2	26.0	14.5	14.3	12.9	10.9	.
SARSI18b	Starker Lärm	17.7	23.8	9.8	23.9	18.3	16.5	16.5	16.1	.
SARSI18c	Hohe Temperaturen	21.0	24.2	16.8	24.3	22.0	20.9	19.9	18.6	.
SARSI18d	Niedrige Temperaturen	15.4	19.6	10.1	23.0	16.7	13.7	13.9	12.6	.
SARSI18e	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	19.3	5.3	23.8	12.3	11.5	11.2	11.9	.
SARSI18f	Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	9.9	5.0	15.0	8.6	6.1	6.3	5.3	.
SARSI18g	Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	11.7	10.2	15.8	11.6	11.1	9.6	8.2	.
SARSI18h	Strahlung	3.9	4.3	3.3	5.9	5.2	3.5	2.4	(3)	.
SARSI18i	Tabakrauch von anderen Personen	15.5	18.4	11.7	29.2	17.5	13.2	12.0	10.8	.
SARSI18j	Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	5.8	13.4	11.5	11.7	8.7	8.1	5.5	.
	Belastungen am Arbeitsplatz									
SARSI12	Grosse oder teilweise grosse körperliche Belastungen	23.3	24.5	21.9	36.2	22.5	21.2	21.4	21.6	.
SARSI13	Grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastungen	41.3	45.9	35.4	32.4	44.2	42.2	41.9	43.8	(24.2)
	Wurden Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert?									
SARSI16a	Androhung von körperlicher Gewalt	3.0	3.7	2.1	4.5	3.2	2.8	2.8	2.6	.
SARSI16b	Körperliche Gewalt durch Kollegen/Mitarbeiter	0.7	0.8	0.7	.	(0.7)	(0.5)	(0.9)	.	.
SARSI16c	Körperliche Gewalt durch andere Personen	1.5	1.5	1.4	1.5	2.0	1.5	1.4	(1.0)	.
SARSI16d	Mobbing	7.7	7.8	7.7	5.9	7.7	7.2	9.3	9.0	.
SARSI16e	Sexuelle Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.8	0.9	3.0	1.8	3.0	1.8	1.6	(1.0)	.
SARSI16f	Sexuelle Belästigung	0.7	0.6	0.7	.	(1.4)	(0.6)	(0.5)	.	.

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
SARSI16g	Benachteiligung aufgrund des Alters	6.7	7.1	6.3	15.7	4.5	1.8	5.8	12.2	(4.3)
SARSI16h	Benachteiligung aufgrund der Nationalität	3.4	3.5	3.2	(1.7)	4.9	4.3	3.4	(1.8)	.
SARSI16i	Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit	0.9	0.9	0.8	.	(1.9)	(0.9)	(0.6)	.	.
SARSI16j	Benachteiligung aufgrund der Religion	0.8	0.8	0.7	.	(1.0)	(1.0)	(0.4)	.	0.5
SARSI16k	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.8	0.8	.	.	(0.8)	(1.1)	1.4	.
SARSI16l	Benachteiligung aufgrund sexueller Neigungen	0.6	0.8	0.4	.	.	(0.7)	(0.3)	.	.
	In den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren:									
SARSI17a	Überforderung	20.3	19.9	20.8	25.8	23.0	20.8	19.5	15.5	.
SARSI17b	Unterforderung	9.3	9.4	9.0	15.5	12.0	9.3	7.0	4.3	(2.6)
SARSI17c	Stress, Zeitdruck	62.3	66.6	57.1	58.2	70.7	66.7	62.0	56.0	14.3
SARSI17d	Angst	9.6	9.1	10.1	9.6	12.5	10.1	9.2	6.6	.
SARSI17e	Unfaire Behandlung	14.8	14.8	14.7	16.5	16.5	15.5	15.2	11.2	.
SARSI17f	Spannung am Arbeitsplatz	36.0	35.0	37.3	30.0	45.1	39.9	35.0	29.7	(3.8)
SARSI17g	Nervosität	32.6	33.2	32.0	26.8	39.9	33.5	34.7	28.2	.
	Fast immer oder häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:									
SARSI15a	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	75.8	74.8	77.0	87.7	80.3	74.3	71.2	69.0	67.8
SARSI15b	Kann Pause machen, wann ich möchte.	58.6	64.0	51.7	47.5	58.3	61.0	59.1	61.3	91.4
SARSI15c	Habe genug Zeit, meine Arbeit zu erledigen.	57.5	53.3	62.9	65.5	53.9	55.3	55.6	60.7	82.8
SARSI15d	Kann bei meiner Arbeit eigene Ideen umsetzen.	63.4	66.9	58.9	45.6	61.3	65.9	66.9	69.5	90.2
	Folgenden Punkte treffen auf die Tätigkeit zu:									
SUMWE04a	Viele Termine einhalten	59.7	66.5	51.0	51.8	61.8	61.4	59.8	60.2	57.0
SUMWE04b	Verantwortung für Menschen tragen	56.9	59.2	54.0	48.7	57.8	59.4	58.0	56.8	52.1
SUMWE04c	Laufend Neuerungen / Umstellungen bewältigen	62.2	67.5	55.6	51.5	61.1	65.0	64.2	66.5	47.2
SUMWE04d	Menschen helfen, bedienen, pflegen, usw	34.1	23.3	47.8	37.3	34.4	32.3	35.0	32.7	33.0
SUMWE04e	Maschinen oder technische Anlagen überwachen	22.8	33.0	9.8	27.4	20.6	22.7	24.1	19.9	(21.8)
SUMWE04f	Mich dauernd stark konzentrieren	51.0	54.2	47.0	50.5	53.7	50.8	50.1	49.2	52.4
SUMWE04g	Langweilige / eintönige Tätigkeiten ausführen	10.9	11.0	10.7	18.9	12.3	10.6	7.4	8.0	.
SUMWE04h	Oft vieles gleichzeitig tun	66.3	65.9	66.9	63.3	72.9	69.3	64.7	58.6	41.3
SUMWE04i	Eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten	73.3	73.2	73.5	69.6	77.2	74.5	72.6	71.5	57.1

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
	Arbeitszeiten									
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	49.2	36.8	65.7	61.3	43.4	43.9	50.6	51.8	81.9
	1 - 5 Tage	30.2	35.5	23.9	30.9	36.3	31.1	29.0	25.0	11.6
	6 - 10 Tage	9.1	12.3	5.2	4.5	10.7	10.6	8.5	10.3	(3.2)
	11 - 20 Tage	8.3	11.9	4.0	(2.8)	7.4	11.4	8.8	9.7	.
	21 und mehr Tage	2.5	3.6	1.2	.	2.1	3.0	3.1	3.2	.
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat, Vollzeit Erwerbstätige ohne Selbständige									
	keine	38.8	35.3	48.6	58.6	33.2	30.6	38.7	36.4	.
	1 - 5 Tage	38.0	39.5	33.9	33.0	43.5	38.2	38.6	33.4	.
	6 - 10 Tage	11.3	12.4	8.4	(4.6)	13.0	14.1	9.3	16.5	.
	11 - 20 Tage	9.8	10.8	7.1	(3.4)	8.6	14.2	11.0	11.3	.
	21 und mehr Tage	2.1	2.1	(2.0)	.	(1.8)	2.9	(2.4)	(2.4)	.
	Mittelwert	4.2	4.6	3.2	1.8	4.2	5.5	4.4	5.0	.
	Standardabweichung	6.0	6.2	5.5	3.7	5.5	6.7	6.4	6.6	
TARSI17	Arbeitspensen-alle die gegen eine Entlohnung arbeiten									
	Teilzeit I (< 50%)	19.4	6.6	35.7	14.5	15.9	19.8	18.8	21.9	66.9
	Teilzeit II (50 - 99%)	16.6	7.8	27.8	5.6	16.0	18.7	19.9	19.3	(8.3)
	Vollzeit (100%)	64.0	85.6	36.6	80.0	68.1	61.5	61.3	58.9	24.8
TARSG01	Aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit tätig	7.8	14.3	5.9	.	(3.2)	5.5	11.2	15.7	.
TARSI44	Arbeitszeiten - nur Erwerbstätige, die gegen Bezahlung arbeiten									
	Ausschliesslich am Tag (ev. 2-Schichten-System)	81.8	82.4	81.1	79.9	79.3	80.8	84.5	84.8	81.7
	Ausschliesslich in der Nacht (22 - 6 Uhr)	1.1	0.9	1.4	.	(1.2)	(1.3)	(1.0)	(1.2)	.
	Nur an Wochenenden (fixe Wochenendschicht)	0.5	.	(0.8)	(2.4)	.	.	.	.	.
	Rotierendes Schichten-System	5.6	5.3	5.9	4.6	8.1	6.1	5.1	3.7	.
	(Sehr) unregelmässig	9.3	9.3	9.1	10.4	9.6	9.9	7.3	8.7	14.2
	Anderes System	1.7	1.6	1.7	(2.0)	(1.3)	1.8	1.9	(1.5)	.
TARSG02	Gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen	11.1	11.1	11.2	8.7	12.7	8.9	14.3	12.5	5.5

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
TZWBH01	Tage mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen (aus gesundheitlichen Gründen)									
	Nie	84.4	86.6	81.6	75.3	82.1	85.1	86.7	90.1	89.9
	1-5 Tage	11.4	9.6	13.7	20.4	14.6	11.2	8.6	4.6	(7.1)
	6-15 Tage	(2.7)	2.2	3.3	(3.8)	2.3	1.9	2.7	3.6	.
	16-28 Tage	.	1.6	1.4	.	1.1	1.9	2.0	1.6	.
	Mittelwert	0.9	0.8	1.0	0.9	0.8	0.9	1.0	0.9	0.7
	Standardabweichung	3.5	3.5	3.6	2.3	3.1	3.7	4.0	3.9	3.3
TZWBH02	Gründe für die eingeschränkte Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen									
	Krankheit	73.7	70.8	76.3	72.2	73.0	78.4	74.0	69.0	(54.2)
	Unfall	13.1	19.6	7.5	19.0	11.5	10.1	12.1	(15.0)	.
	Krankheit und Unfall	(0.8)	.	.	.	.	.	.	.	.
	anderer Grund	12.3	8.5	15.7	(7.1)	15.5	10.6	13.7	(13.7)	36.8
TZWBH03	Tage an welchen man nicht zur Arbeit oder nicht arbeitsfähig (z.B. im Haushalt) war, in den letzten 4 Wochen, Erwerbstätige mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit									
	Nie	40.1	36.2	43.6	34.6	40.6	43.3	36.9	43.9	(72.5)
	1-5 Tage	43.6	45.0	42.4	55.1	49.0	41.1	35.5	33.6	.
	6-15 Tage	9.6	10.8	8.5	(8.5)	(6.3)	9.1	12.8	(14.3)	.
	16-28 Tage	6.7	8.0	5.5	.	(4.2)	(6.5)	14.8	(8.1)	.
	Mittelwert	3.6	4.1	3.2	2.4	2.8	3.3	6.0	4.5	3.1
	Standardabweichung	6.5	6.4	6.1	3.5	5.6	5.9	9.1	7.5	7.4
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit (Indizes SATRAV)	77.2	76.3	78.3	73.6	73.3	76.1	79.1	83.6	97.4
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation (Indizes RESTRAV)	10.0	10.2	9.9	9.7	9.2	8.6	12.0	11.7	2.8
SARSI01	Praktisch immer, sehr oft oder oft denke Sie über Ihre Arbeit:									
	meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	16.0	16.0	15.9	19.0	17.6	16.1	15.1	12.3	(10.8)
	wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	11.5	12.4	10.3	13.6	17.4	12.4	8.6	3.5	.
	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	14.5	15.3	13.5	12.3	13.1	14.0	16.8	16.6	.
	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	53.5	51.1	56.4	54.0	50.0	51.4	55.2	58.8	61.3

		Schweiz gesamt	Mann	Frau	15 - 24 Jahre	25 - 34 Jahre	35 - 44 Jahre	45 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65+
Variable	Frage	n= 8958	n= 4453	n= 4505	n= 737	n= 1615	n= 2594	n= 2076	n= 1606	n= 330
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aegerer hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	17.3	18.3	16.0	21.0	16.1	15.1	16.8	20.8	(18.3)
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	48.7	46.5	51.5	33.8	39.2	48.6	56.5	62.0	82.7
SARSI07	als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.2	12.5	11.8	10.5	12.2	11.3	13.6	13.8	.
	Arbeitsplatzunsicherheit									
SARSI09	Sehr/ziemlich starke Angst den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren	12.5	11.7	13.6	12.9	10.7	12.0	16.4	10.1	.
SARSI11	Sehr Leicht oder eher leicht wieder eine gleichwertige Stelle zu finden	40.0	42.3	37.1	52.4	58.9	43.6	26.9	15.1	(26.2)
SDEPR01c	Erschöpfung oder keine Energie (auch wenn Sie nicht hart gearbeitet haben) - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	5.3	4.3	6.5	9.3	6.9	4.1	4.1	3.8	1.8
	Manchmal	50.1	48.0	52.7	50.2	54.9	52.2	47.8	45.8	37.0
	Nein, nie	44.6	47.7	40.8	40.5	38.1	43.6	48.1	50.3	61.2
SDEPR01e	Schwierigkeiten einzuschlafen, durchzuschlafen oder sind Sie zu früh aufgewacht? - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	6.7	5.4	8.3	6.5	6.4	5.4	7.8	7.7	8.0
	Manchmal	45.0	41.9	48.8	34.9	40.5	46.0	47.3	53.8	53.8
	Nein, nie	48.3	52.7	42.8	58.6	53.1	48.7	44.8	38.5	38.1
TKOBW01	Körperliche Betätigung in der Freizeit bei der man zum Schwitzen kommt (mind. einmal die Woche)	73.1	75.0	70.8	79.7	72.5	73.3	72.5	70.4	61.6
	1-2 Tage	56.1	54.5	58.2	49.7	54.6	57.9	56.6	61.4	53.6
	3-7 Tage	43.9	45.5	41.8	50.3	45.4	42.1	43.4	38.6	46.4
	Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität (Indizes MOUVPHY03)									
	Inaktiv	13.1	12.4	13.9	9.6	11.6	13.6	12.7	16.7	20.7
	Teilaktiv	46.0	46.0	46.1	40.4	45.3	47.8	47.5	48.1	40.3
	Aktiv	40.9	41.6	40.0	50.0	43.1	38.6	39.8	35.3	39.0

		Schweiz gesamt n= 8958	Teilzeit n= 3442	Vollzeit n= 5204	Schweizer n= 7911	Ausländer n= 1045	Nord- und Westeu- ropa n= 477	Südeu- ropa n= 352	Türkei, Westbalka n n= 101	Übrige Länder n= 115
Variable	Frage									
SEX	Geschlecht									
	Mann	54.8	22.4	74.8	53.6	59.0	57.8	59.4	72.7	47.1
	Frau	45.2	77.6	25.2	46.4	41.0	42.2	40.6	27.3	52.9
ALTER	Alter									
	15 - 24 Jahre	13.6	7.1	16.1	14.1	11.8	4.3	11.4	28.1	15.7
	25 - 34 Jahre	20.1	18.3	22.0	17.9	28.0	26.5	25.7	31.7	38.2
	35 - 44 Jahre	26.1	28.4	25.5	25.0	29.8	33.9	28.2	24.9	26.3
	45 - 54 Jahre	22.9	24.9	22.2	23.8	19.9	20.1	23.0	14.2	17.2
	55 - 64 Jahre	14.6	16.6	13.4	16.1	9.1	12.5	10.4	1.1	2.1
	65+	2.7	4.7	0.9	3.0	1.6	2.6	1.2		0.6
AUSBILD	höchste Ausbildung									
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	6.4	7.0	5.6	4.1	14.4	2.7	26.1	23.3	12.0
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	61.4	62.6	60.3	64.0	52.2	36.7	63.4	69.2	51.1
	Hochschulabschluss	32.2	30.3	34.1	31.8	33.4	60.6	10.5	7.4	36.9
	Beschäftigungsstatus									
TARSI17	Teilzeit	36.0	100.0		38.4	27.7	29.1	26.8	15.9	41.4
	Vollzeit	64.0		100.0	61.6	72.3	70.9	73.2	84.1	58.6
TARSI42	Angestellte(r)	87.2	89.3	86.6	86.0	91.2	90.0	92.1	94.3	87.7
	Selbständigerwerbende(r)	12.8	10.7	13.4	14.0	8.8	10.0	7.9	5.7	12.3
TSODE56a	Nationalität									
	Schweizer	77.7	82.6	74.5	100.0					
	Ausländer	22.3	17.4	25.5		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	Nord- und Westeuropa	9.0	7.5	10.2		40.7	100.0			
	Südeuropa	7.4	5.6	8.6		33.4		100.0		
	Türkei, Westbalkan	3.3	1.4	4.3		15.0			100.0	
	Übrige Länder	2.4	2.7	2.1		10.9				100.0
TARSI47	Branchen nach NOGA									
	Land- und Forstwirtschaft	3.3	1.4	4.3	4.1	0.6	0.3	0.2	0.9	0.1
	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	13.1	6.1	17.5	12.5	15.5	12.7	17.7	26.9	4.5
	Baugewerbe und Bergbau	8.5	4.5	11.1	8.4	9.0	3.8	13.8	18.1	1.9
	Energie und Wasserversorgung	1.3	0.4	1.9	1.5	0.9	0.7	1.6	0.7	

		Schweiz gesamt	Teilzeit	Vollzeit	Schweizer	Ausländer	Nord- und Westeu- ropa	Südeu- ropa	Türkei, Westbalka n	Übrige Länder
Variable	Frage	n= 8958	n= 3442	n= 5204	n= 7911	n= 1045	n= 477	n= 352	n= 101	n= 115
	Verkauf	8.9	9.1	8.7	8.6	10.0	6.9	8.4	20.2	11.1
	Banken und Versicherungen	5.7	3.8	7.0	5.7	5.4	5.5	4.9	1.0	11.5
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.1	1.5	4.0	3.2	2.6	3.0	3.0	1.1	2.5
	Gastgewerbe	4.3	4.6	4.0	2.9	9.1	8.2	8.5	3.7	22.7
	Öffentliche Verwaltung, Kultur	7.4	9.6	6.3	8.2	4.7	5.8	5.6	0.4	3.2
	Erziehung und Unterricht	8.2	14.1	4.8	9.1	4.9	8.2	3.0		5.7
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14.5	24.0	9.4	14.5	14.6	18.5	11.3	11.3	15.9
	Übrige Dienstleistungen	19.3	18.7	19.1	19.0	20.5	23.0	21.5	15.7	14.8
sbn2000_nun	Aktueller Beruf nach SBN 2000									
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	3.6	1.5	4.5	4.4	0.6	0.5	0.3		0.1
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	10.5	4.2	14.6	10.3	11.5	4.9	14.2	28.6	5.8
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	10.2	3.8	14.3	9.7	12.0	16.3	9.9	6.2	8.6
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	4.5	1.3	6.5	4.1	6.0	0.9	9.2	16.1	2.6
	Handels- und Verkehrsberufe	13.8	12.6	14.3	13.9	13.8	11.0	14.1	22.1	13.3
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	7.9	11.4	5.2	6.6	12.7	8.7	16.2	4.4	28.7
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	21.8	22.3	22.3	23.6	15.7	20.7	15.1	7.9	8.3
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.5	38.0	14.9	24.0	21.6	31.7	12.9	11.4	24.3
TSUBG03	Sehr gute und gute allg. Gesundheit	92.7	90.8	93.8	93.3	90.8	94.2	86.9	88.7	92.1
	In den letzten vier Wochen ein bisschen oder starke...gehabt.									
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	40.7	45.5	38.4	40.3	42.2	43.1	47.5	37.8	26.7
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	40.7	45.7	37.8	40.4	41.9	39.2	45.3	37.3	46.2
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	32.4	38.1	29.1	32.5	31.9	28.6	35.3	31.1	35.8
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	38.9	40.3	37.9	38.0	41.9	36.2	43.7	51.6	44.6
TKRSY24	Gelenk- oder Gliederschmerzen	30.3	33.2	28.9	30.8	28.5	25.1	38.9	(20.5)	(21.3)
TKRSY31	durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	11.4	11.2	11.6	11.1	12.6	6.6	20.5	(15.9)	(7.2)
TKRSY32	Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	14.9	18.1	13.1	14.9	15.2	13.7	18.8	(12.9)	(12.9)
TKRSY33	durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	7.5	8.2	7.2	7.0	9.4	7.1	12.3	.	.

		Schweiz gesamt n= 8958	Teilzeit n= 3442	Vollzeit n= 5204	Schweizer n= 7911	Ausländer n= 1045	Nord- und Westeu- ropa n= 477	Südeu- ropa n= 352	Türkei, Westbalka n n= 101	Übrige Länder n= 115
Variable	Frage									
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit.									
SARSI19a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	32.7	34.9	31.6	43.1	30.3	53.1	63.0	(34.5)
SARSI19b	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	21.3	27.8	24.3	30.3	15.4	35.3	64.3	26.0
SARSI19c	Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	39.9	36.7	36.4	44.7	25.9	51.6	72.5	60.8
SARSI19d	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	44.3	50.5	44.7	61.8	45.6	71.0	78.2	74.0
SARSI19e	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Patienten, Schüler, etc.	64.3	68.6	61.9	65.4	60.5	64.6	55.0	61.3	63.6
SARSI19f	Arbeiten am Computer	68.0	66.4	69.4	69.1	63.9	82.8	54.9	36.8	48.8
SARSI18a	Vibrationen	15.0	5.8	19.6	14.3	17.6	6.7	22.2	39.7	(16.7)
SARSI18b	Starker Lärm	17.7	10.6	21.4	16.9	20.6	13.5	25.4	(31.0)	(20.9)
SARSI18c	Hohe Temperaturen	21.0	16.2	23.4	20.9	21.1	16.3	25.3	(24.7)	(21.6)
SARSI18d	Niedrige Temperaturen	15.4	9.5	18.5	15.2	16.3	8.7	22.2	(27.7)	(13.9)
SARSI18e	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	5.1	17.3	12.3	16.4	8.0	22.3	(29.6)	(13.2)
SARSI18f	Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	4.8	9.2	6.7	11.6	8.7	16.0	(13.3)	.
SARSI18g	Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	9.4	11.8	10.4	13.7	13.0	12.6	(20.9)	(8.9)
SARSI18h	Strahlung	3.9	3.0	4.3	3.5	5.2	(3.0)	(6.0)	.	.
SARSI18i	Tabakrauch von anderen Personen	15.5	10.2	17.8	14.5	19.3	(11.1)	(27.0)	.	.
SARSI18j	Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	13.3	7.2	8.5	11.4	10.4	(10.7)	.	.
	Belastungen am Arbeitsplatz									
SARSI12	Grosse oder teilweise grosse körperliche Belastungen	23.3	19.1	25.2	22.5	26.4	13.0	35.4	42.3	(27.4)
SARSI13	Grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastungen	41.3	36.1	44.6	41.5	40.9	47.2	43.4	(27.2)	(25.1)
	Wurden Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert?									
SARSI16a	Androhung von körperlicher Gewalt	3.0	3.0	3.1	3.1	(2.6)	(2.3)	.	.	.
SARSI16b	Körperliche Gewalt durch Kollegen/Mitarbeiter	0.7	(0.5)	0.9	0.6	1.3	.	.	.	.
SARSI16c	Körperliche Gewalt durch andere Personen	1.5	1.6	1.4	1.7	0.8	.	.	.	.
SARSI16d	Mobbing	7.7	6.6	8.6	7.8	7.5	6.8	(7.8)	.	(13.4)
SARSI16e	Sexuelle Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.8	1.8	1.9	1.9	(1.8)	(2.1)	.	.	.
SARSI16f	Sexuelle Belästigung	0.7	(0.4)	0.9	0.6	(1.1)	.	.	.	.
SARSI16g	Benachteiligung aufgrund des Alters	6.7	4.7	7.9	6.8	6.3	(4.7)	(8.1)	.	.

		Schweiz gesamt	Teilzeit	Vollzeit	Schweizer	Ausländer	Nord- und Westeu- ropa	Südeu- ropa	Türkei, Westbalka n	Übrige Länder
Variable	Frage	n= 8958	n= 3442	n= 5204	n= 7911	n= 1045	n= 477	n= 352	n= 101	n= 115
SARSI16h	Benachteiligung aufgrund der Nationalität	3.4	2.5	3.8	1.1	11.4	8.3	9.3	(18.5)	(17.5)
SARSI16i	Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit	0.9	0.6	1.0	0.4	(2.4)	.	.	.	(9.3)
SARSI16j	Benachteiligung aufgrund der Religion	0.8	0.8	0.7	0.6	(1.4)	.	.	.	.
SARSI16k	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	1.1	0.7	0.8	(1.0)	.	.	.	.
SARSI16l	Benachteiligung aufgrund sexueller Neigungen	0.6	(0.4)	0.7	0.4	(1.3)	.	.	.	.
In den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren:										
SARSI17a	Überforderung	20.3	19.3	21.4	19.2	24.3	21.7	24.4	(31.9)	24.9
SARSI17b	Unterforderung	9.3	9.0	9.6	9.9	6.9	12.4	.	.	.
SARSI17c	Stress, Zeitdruck	62.3	53.7	69.4	62.5	62.0	73.6	55.0	58.0	47.8
SARSI17d	Angst	9.6	9.0	10.2	9.2	11.0	9.8	14.9	.	(12.8)
SARSI17e	Unfaire Behandlung	14.8	12.8	16.5	14.0	17.5	17.1	16.3	(18.4)	(22.3)
SARSI17f	Spannung am Arbeitsplatz	36.0	34.5	38.1	35.9	36.5	42.2	35.7	(24.9)	34.1
SARSI17g	Nervosität	32.6	29.7	35.4	31.9	35.4	32.0	43.5	31.2	30.9
Fast immer oder häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:										
SARSI15a	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	75.8	76.9	75.4	77.4	70.0	72.4	62.4	77.2	74.6
SARSI15b	Kann Pause machen, wann ich möchte.	58.6	52.2	61.8	59.3	56.2	66.0	48.7	52.8	42.4
SARSI15c	Habe genug Zeit, meine Arbeit zu erledigen.	57.5	64.0	53.7	59.1	51.6	49.1	53.8	53.6	50.1
SARSI15d	Kann bei meiner Arbeit eigene Ideen umsetzen.	63.4	59.9	65.1	65.0	57.6	68.7	54.1	41.5	45.3
Folgende Punkte treffen auf die Tätigkeit zu:										
SUMWE04a	Viele Termine einhalten	59.7	48.9	65.4	60.3	57.4	69.5	54.4	39.3	43.2
SUMWE04b	Verantwortung für Menschen tragen	56.9	54.8	58.3	57.5	54.8	63.5	52.3	44.2	47.5
SUMWE04c	Laufend Neuerungen / Umstellungen bewältigen	62.2	56.7	65.5	63.6	57.5	68.6	61.1	(29.0)	42.8
SUMWE04d	Menschen helfen, bedienen, pflegen, usw	34.1	48.5	26.9	34.6	32.6	35.9	25.4	33.1	41.3
SUMWE04e	Maschinen oder technische Anlagen überwachen	22.8	11.1	29.1	23.0	22.1	18.9	24.3	28.7	(20.4)
SUMWE04f	Mich dauernd stark konzentrieren	51.0	45.1	54.1	49.3	56.9	64.2	48.1	53.4	59.4
SUMWE04g	Langweilige / eintönige Tätigkeiten ausführen	10.9	10.8	11.0	9.5	15.5	10.9	23.3	(10.6)	(17.8)
SUMWE04h	Oft vieles gleichzeitig tun	66.3	62.4	68.6	65.7	68.4	77.3	64.2	58.1	60.2
SUMWE04i	Eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten	73.3	70.7	75.0	73.4	73.1	77.6	68.8	70.1	71.4

Variable	Frage	Schweiz gesamt n= 8958	Teilzeit n= 3442	Vollzeit n= 5204	Schweizer n= 7911	Ausländer n= 1045	Nord- und Westeu- ropa n= 477	Südeu- ropa n= 352	Türkei, Westbalka n n= 101	Übrige Länder n= 115
	Arbeitszeiten									
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	49.2	71.4	35.7	49.4	51.5	35.4	60.0	72.0	53.4
	1 - 5 Tage	30.2	22.3	35.8	30.8	28.4	32.9	26.6	19.8	31.9
	6 - 10 Tage	9.1	4.2	12.3	8.9	9.7	15.3	(5.8)	.	.
	11 - 20 Tage	8.3	1.7	12.4	8.1	8.9	14.2	(6.8)	.	.
	21 und mehr Tage	2.5	(0.4)	3.8	2.8	(1.5)	(2.3)	.	.	.
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat, Vollzeit Erwerbstätige ohne Selbständige									
	keine	38.8		38.8	36.8	44.0	25.7	51.1	72.6	35.5
	1 - 5 Tage	38.0		38.0	39.9	33.1	36.8	34.0	19.4	44.0
	6 - 10 Tage	11.3		11.3	11.0	12.1	18.5	7.9	4.5	16.4
	11 - 20 Tage	9.8		9.8	10.1	9.2	16.2	6.6	1.5	2.5
	21 und mehr Tage	2.1		2.1	2.2	1.7	2.8	0.4	2.0	1.5
	Mittelwert	4.2		4.2	4.3	3.9	6.1	2.8	1.6	3.4
	Standardabweichung	6.0		6.0	6.1	5.9	6.5	5.0	4.3	5.3
TARSI17	Arbeitspensen-alle die gegen eine Entlohnung arbeiten									
	Teilzeit I (< 50%)	19.4	53.9		21.4	12.5	10.8	14.9	.	(19.5)
	Teilzeit II (50 - 99%)	16.6	46.1		17.0	15.2	18.4	11.9	(8.1)	(21.9)
	Vollzeit (100%)	64.0		100.0	61.6	72.3	70.9	73.2	84.1	58.6
TARSG01	Aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit tätig	7.8	7.8		8.0	(6.6)	(3.4)	(14.7)		.
TARSI44	Arbeitszeiten - nur Erwerbstätige, die gegen Bezahlung arbeiten									
	Ausschliesslich am Tag (ev. 2-Schichten-System)	81.8	81.1	83.0	82.8	78.3	78.0	80.6	78.4	70.1
	Ausschliesslich in der Nacht (22 - 6 Uhr)	1.1	1.5	0.9	1.0	(1.5)	(2.9)	.	.	
	Nur an Wochenenden (fixe Wochenendschicht)	0.5	(1.0)	.	0.5	.	.	.		
	Rotierendes Schichten-System	5.6	4.7	6.2	4.8	8.2	6.2	(7.9)	(11.7)	(12.6)
	(Sehr) unregelmässig	9.3	10.1	8.1	9.1	9.6	10.8	(7.9)	5.6	(17.3)
	Anderes System	1.7	1.5	1.7	1.7	1.6	1.3	1.5	3.7	
TARSG02	Gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen	11.1	10.0	12.5	10.1	(14.0)	(8.9)	(21.6)	.	.

		Schweiz gesamt	Teilzeit	Vollzeit	Schweizer	Ausländer	Nord- und Westeu- ropa	Südeu- ropa	Türkei, Westbalka n	Übrige Länder
Variable	Frage	n= 8958	n= 3442	n= 5204	n= 7911	n= 1045	n= 477	n= 352	n= 101	n= 115
TZWBH01	Tage mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen (aus gesundheitlichen Gründen)									
	Nie	84.4	83.0	85.5	83.9	86.1	84.1	88.5	84.2	89.9
	1-5 Tage	11.4	11.5	11.0	11.9	9.9	11.7	(7.1)	(11.3)	.
	6-15 Tage	2.7	3.7	2.1	2.7	(2.6)	(3.6)	(3.0)	.	.
	16-28 Tage	1.5	1.8	1.3	1.6	(1.3)	.	.	.	.
	Mittelwert	0.9	1.1	0.8	0.9	0.8	0.8	0.8	1.1	0.6
	Standardabweichung	3.5	3.9	3.3	3.6	3.4	2.7	3.6	4.4	3.3
TZWBH02	Gründe für die eingeschränkte Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen									
	Krankheit	73.7	74.3	73.2	74.8	69.5	73.0	(68.8)	(70.5)	.
	Unfall	13.1	7.4	16.6	13.0	(13.7)	.	.	.	.
	Krankheit und Unfall	(0.8)	.	.	(0.5)	.	.	.	.	.
	anderer Grund	12.3	17.6	9.4	11.7	(15.0)	(16.5)	.	.	.
TZWBH03	Tage an welchen man nicht zur Arbeit oder nicht arbeitsfähig (z.B. im Haushalt) war, in den letzten 4 Wochen, Erwerbstätige mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit									
	Nie	40.1	45.0	37.2	42.0	32.5	40.6	.	.	38.6
	1-5 Tage	43.6	37.1	47.2	43.0	46.2	46.7	(42.4)	.	.
	6-15 Tage	9.6	9.9	9.4	8.7	(13.0)	(6.5)	(29.3)	.	.
	16-28 Tage	6.7	8.1	6.2	6.3	(8.4)	.	.	.	.
	Mittelwert	3.6	4.0	3.5	3.4	4.4	3.5	.	.	1.8
	Standardabweichung	6.5	7.1	6.2	6.4	6.9	6.3	.	.	3.6
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit (Indizes SATRAV)	77.2	79.1	76.1	78.8	69.5	78.7	63.5	52.0	71.0
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation (Indizes RESTRAV)	10.0	8.9	10.7	8.8	16.1	8.1	21.9	27.6	(16.6)
Praktisch immer, sehr oft oder oft denke Sie über Ihre Arbeit:										
SARSI01	meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	16.0	15.1	16.3	14.2	22.2	15.9	24.5	(38.5)	(17.5)
SARSI02	wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	11.5	8.7	12.9	10.0	16.6	15.6	14.6	(21.4)	(21.2)

		Schweiz gesamt	Teilzeit	Vollzeit	Schweizer	Ausländer	Nord- und Westeu- ropa	Südeu- ropa	Türkei, Westbalka n	Übrige Länder
		n= 8958	n= 3442	n= 5204	n= 7911	n= 1045	n= 477	n= 352	n= 101	n= 115
Variable	Frage									
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	14.5	12.9	15.0	12.8	20.7	14.6	21.8	(33.8)	.
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	53.5	54.8	52.5	53.5	53.2	50.3	53.2	57.3	58.9
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aegerer hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	17.3	14.6	18.6	15.1	25.1	15.9	32.0	34.4	(29.1)
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	48.7	53.9	45.7	49.9	44.4	47.7	40.3	42.0	51.2
SARSI07	als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.2	11.2	12.9	10.6	18.0	9.2	25.6	(24.1)	(21.5)
Arbeitsplatzunsicherheit										
SARSI09	Sehr/ziemlich starke Angst den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren	12.5	13.2	12.1	10.4	19.8	8.2	28.4	(24.5)	31.6
SARSI11	Sehr Leicht oder eher leicht wieder eine gleichwertige Stelle zu finden	40.0	34.5	42.8	38.8	44.3	45.4	42.8	44.5	47.3
SDEPR01c	Erschöpfung oder keine Energie (auch wenn Sie nicht hart gearbeitet haben) - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	5.3	5.8	5.1	5.1	5.9	2.6	10.4	.	.
	Manchmal	50.1	51.5	49.9	48.5	55.9	53.1	58.0	62.7	50.0
	Nein, nie	44.6	42.7	45.1	46.3	38.3	44.2	31.6	32.0	45.0
SDEPR01e	Schwierigkeiten einzuschlafen, durchzuschlafen oder sind Sie zu früh aufgewacht? - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	6.7	8.1	5.9	6.9	6.1	4.1	8.1	.	(12.0)
	Manchmal	45	50.1	42.3	44.4	47.4	48.8	48.6	45.7	38.1
	Nein, nie	48.3	41.9	51.7	48.8	46.6	47.1	43.3	51.0	49.9
TKOBW01	Körperliche Betätigung in der Freizeit bei der man zum Schwitzen kommt (mind. einmal die Woche)	73.1	73.4	73.0	75.6	64.4	72.1	57.1	67.3	56.1
	1-2 Tage	56.1	55.1	57.1	56.9	53.1	52.3	53.0	47.7	65.6
	3-7 Tage	43.9	44.9	42.9	43.1	46.9	47.7	47.0	52.3	(34.4)
Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität (Indizes MOUVPHY03)										
	Inaktiv	13.1	12.4	13.4	11.0	21.3	14.2	24.7	23.9	29.6
	Teilaktiv	46.0	44.6	47.2	47.2	41.3	43.4	40.4	40.3	38.6
	Aktiv	40.9	43.1	39.4	41.8	37.4	42.3	34.9	35.7	31.8

		Schweiz gesamt n= 8958	Angestellte(r) n= 7659	Selbständiger- werbende(r) n= 1297	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss n= 564	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung n= 5319	Hochschul- abschluss n= 3075
Variable	Frage						
SEX	Geschlecht						
	Mann	54.8	53.1	66.5	45.8	51.6	62.7
	Frau	45.2	46.9	33.5	54.2	48.4	37.3
ALTER	Alter						
	15 - 24 Jahre	13.6	15.2	2.7	11.5	19.9	2.0
	25 - 34 Jahre	20.1	21.7	9.5	13.8	17.8	25.8
	35 - 44 Jahre	26.1	26.0	26.9	21.9	23.8	31.3
	45 - 54 Jahre	22.9	22.2	28.1	23.2	23.0	22.8
	55 - 64 Jahre	14.6	13.1	24.6	23.0	13.4	15.2
	65+	2.7	1.9	8.3	6.7	2.2	2.9
AUSBILD	höchste Ausbildung						
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	6.4	6.5	5.9	100.0		
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	61.4	62.2	55.8		100.0	
	Hochschulabschluss	32.2	31.3	38.3			100.0
	Beschäftigungsstatus						
TARSI17	Teilzeit	36.0	36.8	31.0	41.3	36.9	33.4
	Vollzeit	64.0	63.2	69.0	58.7	63.1	66.6
TARSI42	Angestellte(r)	87.2	100.0		88.2	88.4	84.8
	Selbständigerwerbende(r)	12.8		100.0	11.8	11.6	15.2
TSODE56a	Nationalität						
	Schweizer	77.7	76.7	84.7	49.8	81.0	76.8
	Ausländer	22.3	23.3	15.3	50.2	19.0	23.2
	Nord- und Westeuropa	9.0	9.2	7.0	3.7	5.4	16.9
	Südeuropa	7.4	7.8	4.5	29.9	7.6	2.4
	Türkei, Westbalkan	3.3	3.6	1.5	12.0	3.7	0.8
	Übrige Länder	2.4	2.4	2.3	4.5	2.0	2.8
TARSI47	Branchen nach NOGA						
	Land- und Forstwirtschaft	3.3	1.7	14.4	3.4	4.1	1.8
	Herstellung und Reperatur von Waren oder Produkte	13.1	13.9	8.3	18.7	14.4	9.6
	Baugewerbe und Bergbau	8.5	8.4	9.8	10.2	9.4	6.6

		Schweiz gesamt	Angestellte(r)	Selbständiger- werbende(r)	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschul- abschluss
Variable	Frage	n= 8958	n= 7659	n= 1297	n= 564	n= 5319	n= 3075
	Energie und Wasserversorgung	1.3	1.5	0.4	1.4	1.4	1.2
	Verkauf	8.9	9.4	5.8	10.9	10.6	5.4
	Banken und Versicherungen	5.7	6.4	1.0	1.4	5.7	6.4
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.1	3.4	1.0	3.1	3.3	2.6
	Gastgewerbe	4.3	4.3	3.5	11.2	4.9	1.7
	Öffentliche Verwaltung, Kultur	7.4	8.1	2.8	5.3	6.9	8.9
	Erziehung und Unterricht	8.2	8.8	4.0	1.9	3.6	18.2
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14.5	14.4	15.6	10.3	14.2	16.0
	Übrige Dienstleistungen	19.3	17.7	30.3	19.3	19.4	19.3
sbn2000_num	Aktueller Beruf nach SBN 2000						
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	3.6	2.0	14.6	4.6	4.5	1.6
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	10.5	11.0	7.7	13.5	14.4	2.7
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	10.2	10.5	8.0	5.5	7.0	17.2
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	4.5	4.4	5.0	7.1	5.9	1.3
	Handels- und Verkehrsberufe	13.8	14.1	12.1	18.0	15.4	10.0
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	7.9	7.7	8.8	26.1	8.8	2.7
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	21.8	23.4	11.2	8.2	23.5	21.5
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.5	22.6	29.6	9.6	16.5	39.6
TSUBG03	Sehr gute und gute allg. Gesundheit	92.7	92.9	91.4	83.2	92.4	95.2
	In den letzten vier Wochen ein bisschen oder starke...gehabt.						
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	40.7	40.4	42.6	43.6	41.7	38.2
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	40.7	41.5	35.0	41.7	42.0	38.2
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	32.4	32.4	32.1	38.5	32.4	31.3
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	38.9	39.5	34.2	39.9	39.6	37.3
TKRSY24	Gelenk- oder Gliederschmerzen	30.3	29.8	33.7	39.5	31.0	27.1
TKRSY31	durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	11.4	40.8	15.5	22.3	13.3	5.8
TKRSY32	Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	14.9	14.5	17.5	23.5	15.2	12.7
TKRSY33	durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	7.5	7.1	10.9	16.3	8.1	4.7

		Schweiz gesamt n= 8958	Angestellte(r) n= 7659	Selbständiger- werbende(r) n= 1297	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss n= 564	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung n= 5319	Hochschul- abschluss n= 3075
Variable	Frage						
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit.						
SARSI19a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	33.7	37.2	54.8	38.5	23.2
SARSI19b	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	24.9	30.9	46.4	32.3	10.3
SARSI19c	Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	38.1	38.7	62.6	46.2	19.8
SARSI19d	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	48.9	45.6	76.2	54.7	33.0
SARSI19e	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Patienten, Schüler, etc.	64.3	63.1	73.3	53.8	62.8	68.7
SARSI19f	Arbeiten am Computer	68.0	69.2	59.2	30.7	60.7	86.5
SARSI18a	Vibrationen	15.0	14.2	21.2	29.7	19.1	5.5
SARSI18b	Starker Lärm	17.7	17.2	21.7	32.1	20.6	10.4
SARSI18c	Hohe Temperaturen	21.0	21.6	16.2	22.6	24.7	14.0
SARSI18d	Niedrige Temperaturen	15.4	15.2	17.1	28.4	19.0	7.2
SARSI18e	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	12.9	15.3	20.6	17.7	4.1
SARSI18f	Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	7.7	7.9	11.0	10.0	3.3
SARSI18g	Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	10.8	13.0	13.8	13.4	6.6
SARSI18h	Strahlung	3.9	3.9	3.4	(4.6)	4.4	2.9
SARSI18i	Tabakrauch von anderen Personen	15.5	15.5	15.6	19.0	19.3	8.3
SARSI18j	Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	9.6	6.1	6.8	10.2	7.6
	Belastungen am Arbeitsplatz						
SARSI12	Grosse oder teilweise grosse körperliche Belastung	23.3	22.2	32.0	46.1	29.4	9.0
SARSI13	Grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastung	41.3	41.8	37.6	32.1	36.2	51.9
	Wurden Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert?						
SARSI16a	Androhung von körperlicher Gewalt	3.0	3.2	(1.5)	(1.9)	3.0	3.3
SARSI16b	Körperliche Gewalt durch Kollegen/Mitarbeiter	0.7	0.8	.	.	0.9	(0.5)
SARSI16c	Körperliche Gewalt durch andere Personen	1.5	1.6	.	.	1.5	1.5
SARSI16d	Mobbing	7.7	8.4	3.1	8.2	7.3	8.4

		Schweiz gesamt n= 8958	Angestellte(r) n= 7659	Selbständiger- werbende(r) n= 1297	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss n= 564	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung n= 5319	Hochschul- abschluss n= 3075
Variable	Frage						
SARSI16e	Sexuelle Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.8	1.9	(1.5)	.	1.7	2.4
SARSI16f	sexuelle Belästigung	0.7	0.7	.	.	0.7	(0.6)
SARSI16g	Benachteiligung aufgrund des Alters	6.7	6.9	5.7	8.1	7.2	5.7
SARSI16h	Benachteiligung aufgrund der Nationalität	3.4	3.7	(1.4)	(5.8)	3.2	3.2
SARSI16i	Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit	0.9	0.9	.	(0.7)	0.9	(0.8)
SARSI16j	Benachteiligung aufgrund der Religion	0.8	0.8	.	.	0.8	(0.7)
SARSI16k	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	0.8	1.1	.	0.8	(0.7)
SARSI16l	Benachteiligung aufgrund sexueller Neigungen	0.6	0.6	.	.	0.6	(0.7)
	In den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren:						
SARSI17a	Überforderung	20.3	21.0	15.8	17.8	20.2	21.0
SARSI17b	Unterforderung	9.3	10.0	4.4	(3.1)	9.2	10.6
SARSI17c	Stress, Zeitdruck	62.3	63.7	53.2	36.5	60.4	71.2
SARSI17d	Angst	9.6	9.7	9.0	8.6	8.9	11.1
SARSI17e	Unfaire Behandlung	14.8	16.1	5.6	13.1	14.7	15.3
SARSI17f	Spannung am Arbeitsplatz	36.0	38.7	17.7	24.1	35.0	40.4
SARSI17g	Nervosität	32.6	33.4	27.4	29.9	31.0	36.3
	Fast immer oder häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:						
SARSI15a	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	75.8	77.8	59.4	64.9	76.9	75.5
SARSI15b	Kann Pause machen, wann ich möchte.	58.6	56.2	76.7	43.9	57.7	62.7
SARSI15c	Habe genug Zeit, meine Arbeit zu erledigen.	57.5	56.5	65.2	65.8	61.0	49.8
SARSI15d	Kann bei meiner Arbeit eigene Ideen umsetzen.	63.4	59.6	91.5	48.4	57.5	76.4
	Folgenden Punkte treffen auf die Tätigkeit zu:						
SUMWE04a	Viele Termine einhalten	59.7	58.2	70.6	38.1	53.9	73.6
SUMWE04b	Verantwortung für Menschen tragen	56.9	56.3	61.9	35.8	51.3	70.4
SUMWE04c	Laufend Neuerungen / Umstellungen bewältigen	62.2	61.9	64.8	46.0	58.5	71.7

		Schweiz gesamt n= 8958	Angestellte(r) n= 7659	Selbständiger- werbende(r) n= 1297	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss n= 564	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung n= 5319	Hochschul- abschluss n= 3075
Variable	Frage						
SUMWE04d	Menschen helfen, bedienen, pflegen, usw	34.1	33.8	36.5	30.0	34.2	34.5
SUMWE04e	Maschinen oder technische Anlagen überwachen	22.8	22.2	27.5	25.9	26.5	15.6
SUMWE04f	Mich dauernd stark konzentrieren	51.0	51.3	49.2	49.3	46.3	59.8
SUMWE04g	Langweilige / eintönige Tätigkeiten ausführen	10.9	11.3	7.3	19.9	12.7	6.0
SUMWE04h	Oft vieles gleichzeitig tun	66.3	66.9	61.6	55.9	62.3	75.2
SUMWE04i	Eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten	73.3	75.3	58.5	62.9	71.3	78.7
	Arbeitszeiten						
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat						
	keine	49.2	51.6	38.1	76.8	56.4	32.1
	1 - 5 Tage	30.2	31.8	19.2	17.1	28.4	36.4
	6 - 10 Tage	9.1	8.5	12.9	(2.2)	6.7	15.0
	11 - 20 Tage	8.3	6.7	19.5	.	6.3	13.4
	21 und mehr Tage	2.5	1.4	10.3	.	2.3	3.1
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat, Vollzeit Erwerbstätige ohne Selbständige						
	keine	38.8	38.7		68.1	46.8	19.0
	1 - 5 Tage	38.0	38.0		25.3	36.8	42.5
	6 - 10 Tage	11.3	11.3		(3.3)	8.1	18.7
	11 - 20 Tage	9.8	9.8		.	7.0	16.4
	21 und mehr Tage	2.1	2.1		.	1.4	3.4
	Mittelwert	4.2	4.2		1.6	3.2	6.5
	Standardabweichung	6.0	6.0		3.9	5.3	6.8
TARSI17	Arbeitspensen-alle die gegen eine Entlöhnung arbeiten						
	Teilzeit I (< 50%)	19.4	19.3	20.5	28.5	21.4	14.0
	Teilzeit II (50 - 99%)	16.6	17.5	10.5	12.8	15.5	19.4
	Vollzeit (100%)	64.0	63.2	69.0	58.7	63.1	66.6
TARSG01	Aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit tätig - nur Teilzeitarbeitende	7.8	7.3	11.7	13.3	8.1	5.7

		Schweiz gesamt n= 8958	Angestellte(r) n= 7659	Selbständiger- werbende(r) n= 1297	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss n= 564	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung n= 5319	Hochschul- abschluss n= 3075
Variable	Frage						
TARSI44	Arbeitszeiten - nur Erwerbstätige, die gegen Bezahlung arbeiten						
	Ausschliesslich am Tag (ev. 2-Schichten-System)	81.8	82.9	74.9	78.1	80.7	84.8
	Ausschliesslich in der Nacht (22 - 6 Uhr)	1.1	1.3	.	(2.0)	1.3	(0.7)
	Nur an Wochenenden (fixe Wochenendschicht)	0.5	0.5	.	.	(0.6)	.
	Rotierendes Schichten-System	5.6	6.2	(1.3)	6.8	6.4	3.7
	(Sehr) unregelmässig	9.3	7.7	19.8	9.8	9.4	8.9
	Anderes System	1.7	1.4	3.4	(2.6)	1.7	1.5
TARSG02	Gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen	11.1	13.0	(2.8)	(13.4)	11.7	8.9
TZWBH01	Tage mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen (aus gesundheitlichen Gründen)						
	Nie	84.4	84.2	85.6	87.2	84.4	83.7
	1-5 Tage	11.4	11.7	9.9	9.7	11.1	12.4
	6-15 Tage	2.7	2.7	2.4	(1.3)	2.7	2.9
	16-28 Tage	1.5	1.4	(2.1)	(1.8)	1.7	1.0
	Mittelwert	0.9	0.9	1.0	0.8	1.0	0.8
	Standardabweichung	3.5	3.5	3.9	3.5	3.7	3.2
TZWBH02	Gründe für die eingeschränkte Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen						
	Krankheit	73.7	74.1	71.0	71.8	70.7	79.4
	Unfall	13.1	13.1	(13.5)	(16.8)	14.9	9.3
	Krankheit und Unfall	(0.8)	(0.7)	.	.	(1.1)	.
	anderer Grund	12.3	12.1	(14.1)	(11.0)	13.2	11.0
TZWBH03	Tage an welchen man nicht zur Arbeit oder nicht arbeitsfähig (z.B. im Haushalt) war, in den letzten 4 Wochen, Erwerbstätige mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit						
	Nie	40.1	38.6	51.2	(28.0)	39.0	44.0
	1-5 Tage	43.6	44.4	37.8	(52.5)	43.0	43.3
	6-15 Tage	9.6	10.2	.	.	10.0	9.2
	16-28 Tage	6.7	6.8	.	.	7.9	(3.5)

		Schweiz gesamt	Angestellte(r)	Selbständiger- werbende(r)	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschul- abschluss
Variable	Frage	n= 8958	n= 7659	n= 1297	n= 564	n= 5319	n= 3075
	Mittelwert	3.6	3.7	2.9	5.0	4.0	2.7
	Standardabweichung	6.5	6.6	6.2	7.4	7.0	5.2
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit (Indizes SATRAV)	77.2	75.3	92.5	67.8	75.9	80.4
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation (Indizes RESTRAV)	10.0	10.6	4.0	25.4	10.9	6.7
	Praktisch immer, sehr oft oder oft denke Sie über Ihre Arbeit:						
SARSI01	meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	16.0	16.8	9.7	27.0	16.2	13.9
SARSI02	wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	11.5	12.6	2.8	13.5	10.6	12.7
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	14.5	15.4	7.6	27.3	15.1	11.7
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	53.5	52.4	61.7	56.1	53.4	53.1
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aergern hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	17.3	17.7	13.7	38.3	18.3	12.3
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	48.7	46.2	67.7	51.8	47.8	49.8
SARSI07	als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.2	12.8	6.6	30.6	12.7	8.5
	Arbeitsplatzunsicherheit						
SARSI09	Sehr/ziemlich starke Angst den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren	12.5	13.4	5.4	19.4	13.7	9.2
SARSI11	Sehr Leicht oder eher leicht wieder eine gleichwertige Stelle zu finden	40.0	39.7	42.7	32.7	38.3	44.4
SDEPR01c	Erschöpfung oder keine Energie (auch wenn Sie nicht hart gearbeitet haben) - während den letzten 2 Wochen						
	An den meisten Tagen	5.3	5.6	3.4	6.0	5.9	3.9
	Manchmal	50.1	50.6	46.7	52.5	52.3	45.7
	Nein, nie	44.6	43.8	49.9	41.5	41.8	50.4

		Schweiz gesamt	Angestellte(r)	Selbständiger- werbende(r)	Obligatorische Schule oder kein Berufsabschluss	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	Hochschul- abschluss
Variable	Frage	n= 8958	n= 7659	n= 1297	n= 564	n= 5319	n= 3075
SDEPR01e	Schwierigkeiten einzuschlafen, durchzuschlafen oder sind Sie zu früh aufgewacht? - während den letzten 2 Wochen						
	An den meisten Tagen	6.7	7.0	5.1	8.0	7.1	5.7
	Manchmal	45	45.0	45.2	52.2	44.4	44.8
	Nein, nie	48.3	48.1	49.6	39.8	48.4	49.5
TKOBW01	Körperliche Betätigung in der Freizeit bei der man zum Schwitzen kommt (mind. einmal die Woche)						
	1-2 Tage	73.1	73.8	68.1	53.8	71.9	79.1
	3-7 Tage	56.1	55.6	60.0	48.6	55.8	57.7
		43.9	44.4	40.0	51.4	44.2	42.3
	Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität (Indizes MOUVPHY03)						
	Inaktiv	13.1	12.4	17.7	27.2	13.4	9.3
	Teilaktiv	46.0	46.3	44.6	38	45.7	48.6
	Aktiv	40.9	41.4	37.8	34.8	40.5	42.2

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
Variable	Frage		Land- und Forstwirtschaft n= 280	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte n= 1126	Bau- werke und Bergbau n= 698	Energie und Wasserv ersorgung n= 117	Verkauf n= 789	Banken und Versicher- ungen n= 495	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung n= 302	Gastge- werbe n= 336	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur n= 710	Erzie- hung und Unter- richt n= 808	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen n= 1419	Übrige Dienstleis- tungen n= 1685
SEX	Geschlecht													
	Mann	54.8	79.3	77.5	82.2	80.5	44.6	58.8	76.7	40.5	53.0	34.3	26.5	54.5
	Frau	45.2	20.7	22.5	17.8	19.5	55.4	41.2	23.3	59.5	47.0	65.7	73.5	45.5
ALTER	Alter													
	15 - 24 Jahre	13.6	16.3	14.1	14.2	15.6	21.0	13.3	9.7	24.7	9.8	8.2	9.5	13.2
	25 - 34 Jahre	20.1	9.7	19.4	22.4	25.5	17.7	23.4	23.9	23.2	15.3	25.8	21.1	19.4
	35 - 44 Jahre	26.1	26.6	26.2	24.7	18.9	25.0	30.3	27.7	22.2	23.1	24.9	26.8	28.1
	45 - 54 Jahre	22.9	22.4	22.7	23.0	20.4	19.9	21.6	25.9	18.9	30.4	23.3	25.7	20.6
	55 - 64 Jahre	14.6	20.2	15.8	12.2	17.7	14.9	10.7	11.8	9.1	17.8	15.9	15.0	14.1
	65+	2.7	4.9	1.8	3.5	2.0	1.5	0.7	1.1	2.0	3.5	1.9	1.9	4.5
AUSBILD	höchste Ausbildung													
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	6.4	6.6	9.1	7.7	6.9	7.8	1.6	6.4	16.8	4.6	1.5	4.5	6.4
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	61.4	76.1	67.3	67.6	63.3	72.7	62.0	66.0	70.2	56.7	27.0	60.0	61.5
	Hochschulabschluss	32.2	17.3	23.6	24.7	29.8	19.5	36.5	27.5	13.1	38.7	71.6	35.5	32.1
	Beschäftigungsstatus													
TARSI17	Teilzeit	36.0	15.8	16.5	18.8	11.3	37.1	23.5	17.5	39.4	45.9	62.3	58.9	35.6
	Vollzeit	64.0	84.2	83.5	81.2	88.7	62.9	76.5	82.5	60.6	54.1	37.7	41.1	64.4
TARSI42	Angestellte(r)	87.2	44.5	91.9	85.3	95.8	91.7	97.8	95.9	89.5	95.2	93.7	86.3	79.9
	Selbständigerwerbende(r)	12.8	55.5	8.1	14.7	4.2	8.3	2.2	4.1	10.5	4.8	6.3	13.7	20.1
TSODE56a	Nationalität													
	Schweizer	77.7	96.0	73.8	76.5	85.4	75.1	78.8	81.0	52.5	86.0	86.6	77.7	76.5
	Ausländer	22.3	4.0	26.2	23.5	14.6	24.9	21.2	19.0	47.5	14.0	13.4	22.3	23.5
	Nord- und Westeuropa	9.0	0.9	8.6	4.0	4.5	7.0	8.8	8.8	17.2	7.0	9.0	11.4	10.7
	Südeuropa	7.4	0.4	9.9	11.9	8.5	6.9	6.4	7.1	14.5	5.5	2.7	5.7	8.2
	Türkei, Westbalkan	3.3	1.0	6.8	7.0	1.6	7.5	0.6	1.2	2.9	0.2		2.6	2.7
	Übrige Länder	2.4	0.1	0.8	0.5		3.0	4.9	2.0	12.8	1.0	1.7	2.6	1.8

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirtschaft	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	Bau- werke und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
sbn2000_nur	Aktueller Beruf nach SBN 2000													
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	3.6	82.3	0.8	1.4		2.0			0.4	0.8		0.4	1.2
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	10.5	4.9	40.8	11.8	16.0	9.5	0.7	7.5	11.6	1.8	0.9	3.1	6.6
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	10.2	1.7	17.1	24.4	32.4	4.4	13.6	15.2	1.0	6.9	1.4	2.1	13.0
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	4.5		3.8	38.5	15.7	0.4	0.6	0.6		0.6		0.6	1.2
	Handels- und Verkehrsberufe	13.8	1.1	7.4	4.1	11.4	55.1	13.2	49.8	1.9	6.8	1.8	2.4	20.0
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	7.9	0.3	1.1	0.5	0.5	3.2	2.5	1.7	74.0	6.1	3.2	6.8	11.2
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	21.8	6.1	17.3	14.2	19.6	20.8	63.0	18.2	5.3	47.8	5.6	12.6	27.9
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.5	1.0	5.0	1.4	2.0	3.4	3.2	4.3	1.8	22.9	83.8	69.7	13.6
TSUBG03	Sehr gute und gute allg. Gesundheit	92.7	89.6	89.8	92.4	91.7	94.8	91.8	94.3	90.2	93.8	95.7	94.2	92.3
	In den letzten vier Wochen ein bisschen oder starke...gehabt.													
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	40.7	45.7	37.1	45.5	44.0	42.3	38.5	41.6	45.5	38.6	38.5	43.1	40.4
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	40.7	35.0	37.4	35.8	37.5	40.7	37.6	39.4	40.2	42.7	44.8	43.9	42.5
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	32.4	26.7	31.2	28.3	28.3	33.8	32.2	33.6	32.9	33.4	36.1	35.7	31.5
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	38.9	31.7	38.4	32.9	30.9	45.1	40.3	32.9	38.1	41.2	41.5	41.1	38.3
TKRSY24	Gelenk- oder Gliederschmerzen	30.3	43.7	30.2	33.3	25.8	32.0	23.7	28.9	29.4	30.8	32.2	29.7	28.8
TKRSY31	durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	11.7	29.7	12.8	16.8	(8.6)	12.5	(4.9)	10.2	14.1	5.4	7.0	10.7	11.2
TKRSY32	Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	14.9	23.5	14.3	15.0	(15.8)	17.0	10.1	11.9	18.0	16.1	10.9	16.9	14.2
TKRSY33	durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	7.5	16.1	8.1	9.2	6.7	9.3	(3.3)	(7.4)	8.1	4.7	(3.5)	9.2	7.0

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirts- chaft	Herstel- lung und Repera- tur von Waren oder Produkte	Bauge- werbe und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit.													
SARSI19a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	54.3	37.9	46.7	29.2	33.6	15.7	32.5	50.1	30.1	21.8	38.5	31.7
SARSI19b	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	68.6	30.3	46.8	18.2	33.0	2.1	22.5	46.1	11.6	9.0	26.7	19.5
SARSI19c	Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	58.3	43.8	43.8	31.7	51.9	(6.5)	24.7	80.8	20.8	34.1	48.1	27.6
SARSI19d	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	47.4	54.4	57.7	54.5	56.0	50.8	61.5	67.7	46.1	21.0	37.6	51.5
SARSI19e	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Patienten, Schüler, etc.	64.3	37.1	41.6	53.9	57.3	77.7	47.8	69.5	76.5	68.1	78.8	78.6	67.7
SARSI19f	Arbeiten am Computer	68.0	25.0	66.3	49.5	80.0	62.1	97.9	67.1	29.4	84.3	71.1	67.5	76.2
SARSI18a	Vibrationen	15.0	58.4	27.9	36.9	(19.7)	11.5	.	15.2	(10.7)	8.2	(3.0)	5.3	11.0
SARSI18b	Starker Lärm	17.7	52.6	32.9	39.4	(23.3)	11.5	.	19.0	27.1	10.6	13.4	5.9	11.4
SARSI18c	Hohe Temperaturen	21.0	40.6	29.5	29.1	(19.3)	19.6	13.1	28.7	38.8	19.5	11.7	15.1	17.0
SARSI18d	Niedrige Temperaturen	15.4	54.6	16.6	38.9	(19.0)	17.8	(3.5)	23.8	16.4	12.9	(3.9)	5.5	13.3
SARSI18e	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	32.4	27.2	41.1	(14.0)	7.3	.	15.9	12.9	9.5	(1.7)	3.3	8.4
SARSI18f	Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	(1.9)	17.4	18.7	.	(2.5)	.	(4.9)	(6.6)	(2.5)	(2.9)	7.3	7.3
SARSI18g	Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	17.2	19.3	12.9	(9.1)	(5.4)	.	(4.4)	(8.6)	(6.1)	(4.5)	19.5	10.2
SARSI18h	Strahlung	3.9	2.7	6.0	(4.0)	.	1.8	.	(5.5)	.	.	.	8.2	(2.1)
SARSI18i	Tabakrauch von anderen Personen	15.5	(15.2)	15.9	31.5	31.1	16.0	(5.0)	14.5	47.8	12.0	4.3	9.5	15.0
SARSI18j	Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	.	3.9	4.5	.	(2.4)	.	.	(8.4)	5.3	6.5	38.1	4.6
	Belastungen am Arbeitsplatz													
SARSI12	Grosse oder teilweise grosse körperliche Belastung	23.3	68.2	27.4	41.9	(14.4)	26.1	(4.2)	15.6	47.1	12.1	9.9	24.6	16.9
SARSI13	Grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastung	41.3	25.2	36.7	35.1	36.2	36.1	47.0	54.7	43.8	38.6	51.9	47.1	39.7

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirtschaft	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	Bau- werke und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
	Wurden Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert?													
SARSI16a	Androhung von körperlicher Gewalt	3.0	.	(1.8)	(3.5)	0.9	(1.9)	0.8	(3.7)	(3.8)	7.0	(3.8)	5.3	(1.4)
SARSI16b	Körperliche Gewalt durch Kollegen/Mitarbeiter	0.7	.	.	.		.	.	.	.	.	.	0.9	.
SARSI16c	Körperliche Gewalt durch andere Personen	1.5	.	.	.		.	.	.	.	.	2.5	3.4	(0.8)
SARSI16d	Mobbing	7.7	(5.4)	8.0	6.2	7.6	8.4	8.0	10.4	(7.2)	8.7	6.7	8.6	6.8
SARSI16e	Sexuelle Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.8	.	(1.3)	.	.	.	(2.7)	.	(3.9)	(2.4)	(2.3)	(1.8)	1.4
SARSI16f	Sexuelle Belästigung	0.7	.	.	.		.	.	.	(3.8)	.	.	.	.
SARSI16g	Benachteiligung aufgrund des Alters	6.7	(5.8)	6.5	8.9	.	5.1	10.7	12.0	(7.5)	7.4	5.4	4.3	7.2
SARSI16h	Benachteiligung aufgrund der Nationalität	3.4	.	(3.6)	(4.3)	.	(4.6)	.	(5.8)	(6.4)	.	2.1	3.6	3.0
SARSI16i	Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	(0.8)	.
SARSI16j	Benachteiligung aufgrund der Religion	0.8	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
SARSI16k	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	.	(1.3)	.	0.7	.	.	.	.	.	.	(0.9)	(0.8)
SARSI16l	Benachteiligung aufgrund sexueller Neigungen	0.6	.	.	.	0.3	.	.	.	.	.	.	.	(0.5)
	In den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren:													
SARSI17a	Überforderung	20.3	14.8	17.5	17.7	(14.2)	21.6	24.4	20.2	19.7	18.2	21.2	25.8	19.7
SARSI17b	Unterforderung	9.3	(6.1)	8.8	6.7	(15.0)	7.8	17.4	(11.8)	(5.8)	8.3	5.9	8.8	11.7
SARSI17c	Stress, Zeitdruck	62.3	(55.3)	63.0	65.6	60.2	60.6	66.3	73.8	53.0	57.5	61.6	64.6	62.8
SARSI17d	Angst	9.6	(6.7)	7.9	7.6	(8.8)	8.4	11.0	13.8	6.4	13.8	12.5	10.9	8.4
SARSI17e	Unfaire Behandlung	14.8	(7.2)	14.7	13.0	(19.0)	16.0	19.3	23.1	13.6	16.3	10.8	15.7	13.8
SARSI17f	Spannung am Arbeitsplatz	36.0	21.6	35.5	28.9	32.8	36.5	45.2	47.0	32.8	35.1	37.3	43.8	32.5
SARSI17g	Nervosität	32.6	25.7	33.6	32.1	31.6	32.5	36.5	38.1	33.5	31.8	34.8	33.4	30.9

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirtschaft	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	Bau- werke und Bergbau	Energie und Wasserversorgung	Verkauf	Banken und Versicherungen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gastgewerbe	Öffentliche Verwaltung, Kultur	Erziehung und Unterricht	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Übrige Dienstleistungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
	Fast immer oder häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:													
SARSI15a	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	75.8	71.6	75.6	73.9	82.4	75.4	82.7	69.1	74.7	79.5	79.6	77.6	71.3
SARSI15b	Kann Pause machen, wann ich möchte.	58.6	72.5	62.7	55.9	64.6	61.8	78.7	52.5	28.7	67.2	35.1	43.6	70.5
SARSI15c	Habe genug Zeit, meine Arbeit zu erledigen.	57.5	64.3	56.5	52.8	56.6	54.9	57.1	53.7	59.2	55.2	60.8	60.8	57.3
SARSI15d	Kann bei meiner Arbeit eigene Ideen umsetzen.	63.4	84.3	59.8	59.8	64.6	55.3	58.1	46.6	48.0	60.9	87.3	60.2	67.4
	Folgenden Punkte treffen auf die Tätigkeit zu:													
SUMWE04a	Viele Termine einhalten	59.7	48.1	58.5	65.6	57.7	48.0	70.3	65.8	41.2	62.5	66.8	53.4	64.4
SUMWE04b	Verantwortung für Menschen tragen	56.9	50.7	42.8	54.4	57.1	40.6	47.5	63.1	52.2	53.7	84.9	80.1	50.9
SUMWE04c	Laufend Neuerungen / Umstellungen bewältigen	62.2	65.4	60.1	54.7	64.1	56.4	74.5	77.0	47.7	66.9	66.3	63.5	61.3
SUMWE04d	Menschen helfen, bedienen, pflegen, usw	34.1	18.9	14.9	6.5	(8.7)	35.6	21.7	28.4	54.0	27.9	56.1	76.3	24.9
SUMWE04e	Maschinen oder technische Anlagen überwachen	22.8	59.8	43.9	32.4	39.2	9.2	8.7	39.4	21.9	13.1	6.4	18.5	19.5
SUMWE04f	Mich dauernd stark konzentrieren	51.0	25.2	54.9	49.4	37.1	37.6	64.1	58.5	47.9	51.4	54.9	51.8	52.4
SUMWE04g	Langweilige / eintönige Tätigkeiten ausführen	10.9	11.0	13.0	12.1	(8.6)	15.1	9.2	10.0	20.4	10.2	5.4	7.1	11.9
SUMWE04h	Oft vieles gleichzeitig tun	66.3	67.7	62.8	66.6	71.9	63.7	66.8	63.8	79.6	68.8	69.8	65.7	64.6
SUMWE04i	Eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten	73.3	54.1	70.6	70.0	86.5	69.7	82.3	68.2	75.1	76.8	77.6	81.2	69.7
	Arbeitszeiten													
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat													
	keine	49.2	24.1	48.0	47.1	53.8	55.1	43.4	43.2	51.4	51.1	54.1	58.3	48.0
	1 - 5 Tage	30.2	20.9	31.9	35.0	31.9	27.1	35.5	40.4	26.4	32.0	30.3	25.4	31.1
	6 - 10 Tage	9.1	14.0	8.9	7.0	.	9.0	12.7	(8.1)	(8.7)	9.4	9.3	8.2	8.7
	11 - 20 Tage	8.3	20.8	9.4	8.9	(7.2)	6.4	6.1	(7.6)	10.5	7.0	5.4	6.5	9.5
	21 und mehr Tage	2.5	20.4	(1.9)	(2.1)	.	(2.4)	(2.3)	.	(3.0)	.	(0.9)	(1.6)	2.8

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirtschaft	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	Bau- werke und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat, Vollzeit Erwerbstätige ohne Selbständige													
	keine	38.8	(24.9)	46.0	39.1	49.4	40.9	36.8	39.8	36.7	36.1	28.5	45.2	32.8
	1 - 5 Tage	38.0	(41.5)	34.5	42.4	35.8	34.5	38.1	42.9	37.3	39.0	40.8	30.6	42.2
	6 - 10 Tage	11.3	.	9.3	8.4	.	12.0	14.5	(7.9)	(11.7)	13.1	17.2	10.6	11.9
	11 - 20 Tage	9.8	.	8.5	8.6	(8.5)	9.3	7.5	(8.8)	(10.9)	(11.1)	12.1	11.0	10.8
	21 und mehr Tage	2.1	.	(1.6)	(1.5)	.	.	(3.1)	.	.	.	.	(2.6)	(2.3)
	Mittelwert	4.2	6.0	3.6	3.7	2.9	4.4	4.4	3.7	4.8	4.3	5.1	4.2	4.6
	Standardabweichung	6.0	7.2	5.8	5.9	4.8	6.4	6.1	5.3	6.3	5.7	5.7	6.2	6.2
TARSI17	Arbeitspensen-alle die gegen eine Entlöhnung arbeiten													
	Teilzeit I (< 50%)	19.4	9.6	8.2	10.7	(8.1)	21.0	10.6	8.7	24.4	21.3	33.4	29.5	21.8
	Teilzeit II (50 - 99%)	16.6	(6.2)	8.3	8.2	3.2	16.1	12.9	8.8	15.0	24.6	28.9	29.4	13.8
	Vollzeit (100%)	64.0	84.2	83.5	81.2	88.7	62.9	76.5	82.5	60.6	54.1	37.7	41.1	64.4
TARSG01	Aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit tätig - nur Teilzeitarbeitende	7.8	.	13.1	(8.8)	.	(6.5)	(9.3)	.	(6.8)	9.9	(5.2)	7.9	6.9
TARSI44	Arbeitszeiten - nur Erwerbstätige, die gegen Bezahlung arbeiten													
	Ausschliesslich am Tag (ev. 2-Schichten-System)	81.8	78.0	86.3	93.6	89.7	89.5	97.2	60.4	44.6	80.2	89.3	69.2	84.0
	Ausschliesslich in der Nacht (22 - 6 Uhr)	1.1	.	(1.1)	.	.	.	.	.	(5.7)	.	.	2.6	0.5
	Nur an Wochenenden (fixe Wochenendschicht)	0.5	.	.	.	.	.	.	.	(4.6)	.	.	.	.
	Rotierendes Schichten-System	5.6	.	7.6	.	.	(2.1)	0.1	15.2	(13.8)	.	.	.	.
	(Sehr) unregelmässig	9.3	11.2	3.7	4.1	.	6.5	1.5	20.3	27.8	10.5	7.7	13.0	10.2
	Anderes System	1.7	(6.8)	.	.	.	0.9	.	.	(3.4)	(2.8)	(2.0)	(1.4)	(1.6)
TARSG02	Gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen	11.1	.	(21.5)	.	.	.	.	(14.9)	(6.7)	(15.0)	.	14.7	(5.3)

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirts- chaft	Herstel- lung und Repera- tur von Waren oder Produkte	Bauge- werbe und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
TZWBH01	Tage mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen (aus gesundheitlichen Gründen)													
	Nie	84.4	84.8	86.3	85.6	74.5	85.4	84.2	87.5	87.7	85.7	82.4	82.0	83.7
	1-5 Tage	(11.4)	(9.1)	9.6	9.3	(20.1)	10.2	12.4	(7.2)	9.2	10.9	13.5	13.7	12.2
	6-15 Tage	(2.7)	(2.0)	2.3	(3.0)	.	(2.2)	(1.8)	(3.4)	.	(2.1)	(3.1)	3.1	3.2
	16-28 Tage	1.5	4.1	(1.8)	(2.0)	.	(2.2)	.	.	.	.	(1.0)	(1.2)	(0.9)
	Mittelwert	0.9	1.5	0.9	1.0	0.9	1.0	0.8	0.9	0.8	3.5	0.8	1.0	0.8
	Standardabweichung	3.5	5.2	3.8	4.0	2.7	4.0	3.4	3.3	3.5	3.5	3.1	3.5	3.1
TZWBH02	Gründe für die eingeschränkte Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen													
	Krankheit	73.7	(70.6)	62.9	72.5	(79.3)	68.3	78.2	(52.1)	73.4	78.0	86.6	76.1	75.7
	Unfall	13.1	(16.4)	(25.2)	(19.0)	.	(8.7)	.	(45.9)	.	.	(9.7)	(8.9)	(9.5)
	Krankheit und Unfall	(0.8)	.	.	.	.	0.9	.	.	.	.	.	0.5	0.8
	anderer Grund	12.3	12.3	(9.3)	.	.	(22.1)	.	.	.	(15.9)	(3.7)	14.6	14.0
TZWBH03	Tage an welchen man nicht zur Arbeit oder nicht arbeitsfähig (z.B. im Haushalt) war, in den letzten 4 Wochen, Erwerbstätige mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit													
	Nie	40.1	(54.2)	37.1	37.0	(51.1)	39.0	(28.4)	.	(43.8)	49.0	41.9	39.2	41.5
	1-5 Tage	43.6	(27.4)	44.5	35.9	.	38.0	59.4	(21.9)	(45.0)	38.5	50.9	44.5	44.9
	6-15 Tage	9.6	.	(12.3)	(15.7)	.	(8.4)	.	(38.5)	.	.	(4.4)	(10.0)	(8.0)
	16-28 Tage	6.7	.	(6.1)	(11.4)	.	(14.6)	.	.	.	.	.	(6.3)	(5.6)
	Mittelwert	3.6	4.9	3.9	5.1	.	5.3	3.0	.	2.6	2.9	2.4	3.6	3.3
	Standardabweichung	6.5	9.2	6.4	8.0	.	8.3	5.5	.	4.5	5.6	4.7	6.4	6.4

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirtschaft	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	Baugewerbe und Bergbau	Energie und Wasserversorgung	Verkauf	Banken und Versicherungen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gastgewerbe	Öffentliche Verwaltung, Kultur	Erziehung und Unterricht	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Übrige Dienstleistungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit (Indizes SATRAV)	77.2	85.5	71.0	76.4	77.0	73.0	76.6	72.2	69.6	82.0	85.8	79.5	76.6
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation (Indizes RESTRAV)	10.0	(5.9)	13.1	10.3	(9.3)	12.5	7.8	12.6	13.3	8.3	5.9	9.5	10.3
	Praktisch immer, sehr oft oder oft denke Sie über Ihre Arbeit:													
SARSI01	meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	16.0	13.4	17.1	19.0	(9.1)	19.1	13.3	20.5	24.9	11.4	10.6	15.3	16.8
SARSI02	wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	11.5	5.5	11.9	8.6	.	16.4	12.4	13.2	21.7	8.7	7.8	10.0	12.7
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	14.5	11.9	18.5	12.5	(17.7)	18.6	12.6	20.8	15.5	13.5	9.1	13.0	15.1
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	53.5	63.5	48.4	50.5	39.2	49.7	53.6	55.6	47.6	55.4	64.0	57.4	52.6
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aegerer hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	17.3	21.0	20.3	20.3	12.3	19.2	15.3	21.3	25.9	14.2	12.4	15.6	16.3
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	48.7	67.3	42.7	44.6	33.5	48.2	42.8	42.0	43.2	55.9	56.6	52.9	47.0
SARSI07	als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.2	(8.3)	14.4	13.8	(8.5)	11.7	11.7	16.4	16.8	11.9	7.8	11.9	12.4
	Arbeitsplatzunsicherheit													
SARSI09	Sehr/ziemlich starke Angst den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren	12.5	(7.8)	12.9	12.8	(12.7)	19.1	13.1	17.2	10.3	12.6	9.7	10.2	12.1
SARSI11	Sehr Leicht oder eher leicht wieder eine gleichwertige Stelle zu finden	40.0	49.9	37.9	49.8	37.9	38.0	46.4	27.5	47.4	28.3	36.1	40.1	41.4

		Schweiz gesamt n= 8958	Branche nach NOGA											
			A, B	D	F, C	E	G	J	I	H	L	M	N	K, O
			Land- und Forstwirts- chaft	Herstel- lung und Repera- tur von Waren oder Produkte	Bauge- werbe und Bergbau	Energie und Wasserv ersor- gung	Verkauf	Banken und Versicher- ungen	Verkehr und Nachricht- enüber- mittlung	Gastge- werbe	Öffent- liche Verwal- tung, Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Gesund- heits-, Veterinär- und Sozialwe- sen	Übrige Dienstleis- tungen
Variable	Frage	n= 8958	n= 280	n= 1126	n= 698	n= 117	n= 789	n= 495	n= 302	n= 336	n= 710	n= 808	n= 1419	n= 1685
SDEPR01c	Erschöpfung oder keine Energie (auch wenn Sie nicht hart gearbeitet haben) - während den letzten 2 Wochen													
	An den meisten Tagen	5.3	.	6.1	4.9	.	4.8	6.9	(6.4)	7.5	4.7	5.7	4.0	5.3
	Manchmal	50.1	42.1	48.3	53.0	39.4	50.0	46.3	49.4	47.9	52.3	50.7	50.0	53.1
	Nein, nie	44.6	53.8	45.7	42.1	53.7	45.2	46.8	44.2	44.6	43.0	43.6	45.9	41.6
SDEPR01e	Schwierigkeiten einzuschlafen, durchzuschlafen oder sind Sie zu früh aufgewacht? - während den letzten 2 Wochen													
	An den meisten Tagen	6.7	(5.1)	6.4	7.4	.	6.5	9.1	(9.6)	(7.1)	5.6	7.5	7.1	6.0
	Manchmal	45.0	39.9	46.5	42.6	33.4	47.4	39.3	40.3	46.1	45.8	45.3	46.4	45.9
	Nein, nie	48.3	55.0	47.1	50.1	63.1	46.1	51.7	50.1	46.8	48.6	47.1	46.6	48.1
TKOBW01	Körperliche Betätigung in der Freizeit bei der man zum Schwitzen kommt (mind. einmal die Woche)													
	1-2 Tage	73.1	56.3	72.7	76.4	80.4	68.6	75.3	73.8	63.9	75.6	77.4	74.0	73.5
	3-7 Tage	56.1	64.1	53.4	56.5	52.9	59.5	58.0	61.5	53.1	56.0	52.0	56.1	56.5
	Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität (Indizes MOUVPHY03)													
	Inaktiv	13.1	22.7	14.5	12.4	(5.6)	14.4	10.7	13.9	22.3	10.3	9.3	12.2	12.2
	Teilaktiv	46.0	38.8	45.6	44.3	48.3	49.0	52.6	48.1	40.3	47.5	43.4	44.4	48.5
	Aktiv	40.9	38.5	39.8	43.3	46.2	36.6	36.7	38.0	37.4	42.2	47.3	43.4	39.2

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
SEX	Geschlecht									
	Mann	54.8	75.0	82.6	87.8	98.1	55.7	29.0	45.9	34.6
	Frau	45.2	25.0	17.4	12.2	1.9	44.3	71.0	54.1	65.4
ALTER	Alter									
	15 - 24 Jahre	13.6	20.5	24.9	7.5	21.9	14.0	15.5	11.5	9.9
	25 - 34 Jahre	20.1	9.8	18.5	23.6	20.0	20.1	18.2	18.9	23.0
	35 - 44 Jahre	26.1	23.8	19.9	31.6	27.4	26.4	24.4	27.6	26.1
	45 - 54 Jahre	22.9	22.5	21.6	23.3	17.4	21.5	23.6	25.5	22.5
	55 - 64 Jahre	14.6	17.8	12.6	12.4	10.9	15.3	14.0	15.1	15.3
	65+	2.7	5.6	2.6	1.6	2.5	2.7	4.2	1.5	3.2
AUSBILD	höchste Ausbildung									
	Obligatorische Schule oder kein Abschluss	6.4	8.3	8.2	3.5	10.1	8.3	21.1	2.4	2.6
	Sekundarstufe II inkl. berufliche Zweitausbildung	61.4	77.4	83.6	42.2	80.8	68.4	67.9	65.9	43.1
	Hochschulabschluss	32.2	14.3	8.2	54.3	9.1	23.3	11.0	31.7	54.2
	Beschäftigungsstatus									
TARSI17	Teilzeit	36.0	15.9	14.0	13.1	10.2	33.3	55.4	36.1	58.9
	Vollzeit	64.0	84.1	86.0	86.9	89.8	66.7	44.6	63.9	41.1
TARSI42	Angestellte(r)	87.2	47.6	90.7	90.0	85.8	88.9	85.7	93.5	83.9
	Selbständigerwerbende(r)	12.8	52.4	9.3	10.0	14.2	11.1	14.3	6.5	16.1
TSODE56a	Nationalität									
	Schweizer	77.7	96.4	75.8	73.8	70.2	77.8	64.5	84.0	79.6
	Ausländer	22.3	3.6	24.2	26.2	29.8	22.2	35.5	16.0	20.4
	Nord- und Westeuropa	9.0	1.3	4.1	14.3	1.7	7.1	9.8	8.5	12.0
	Südeuropa	7.4	0.7	9.9	7.2	15.0	7.5	15.1	5.1	4.1
	Türkei, Westbalkan	3.3		8.9	2.0	11.7	5.2	1.8	1.2	1.6
	Übrige Länder	2.4	0.1	1.3	2.0	1.4	2.3	8.8	0.9	2.5

		Berufe nach SBN								
		Schweiz gesamt n= 8958	Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen n= 688	Berufe des Managements (Adm., Banken, Versicherungen) n= 2043	Gesundheits- , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
Variable	Frage		n= 8958	n=293	n= 860	n= 862	n= 317	n= 1226	n= 688	n= 2043	n= 2284
TARSI47	Branchen nach NOGA									
	Land- und Forstwirtschaft	3.3	76.7	1.5	0.6		0.3	0.1	0.9	0.1
	Herstellung und Reparatur von Waren oder Produkte	13.1	2.8	50.8	22.1	11.2	7.0	1.8	10.4	2.8
	Baugewerbe und Bergbau	8.5	3.3	9.5	20.6	73.4	2.5	0.5	5.6	0.5
	Energie und Wasserversorgung	1.3		2.0	4.2	4.7	1.1	0.1	1.2	0.1
	Verkauf	8.9	5.1	8.1	3.9	0.8	35.7	3.6	8.5	1.3
	Banken und Versicherungen	5.7		0.4	7.6	0.7	5.4	1.8	16.4	0.8
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.1		2.2	4.6	0.4	11.0	0.6	2.6	0.6
	Gastgewerbe	4.3	0.5	4.7	0.4		0.6	40.0	1.0	0.3
	Öffentliche Verwaltung, Kultur	7.4	1.8	1.3	5.1	1.0	3.6	5.7	16.3	7.3
	Erziehung und Unterricht	8.2		0.7	1.1		1.0	3.3	2.1	29.0
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14.5	1.6	4.3	2.9	2.0	2.5	12.5	8.3	43.1
	Übrige Dienstleistungen	19.3	6.5	12.1	24.7	5.2	27.9	27.3	24.6	11.2
sbn2000_nur	Aktueller Beruf nach SBN 2000									
	Land- und forstwirtschaftliche Berufe	3.6	100.0							
	Produktionsberufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau)	10.5		100.0						
	Technische Berufe sowie Informatikberufe	10.2			100.0					
	Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Bergbaus	4.5				100.0				
	Handels- und Verkehrsberufe	13.8					100.0			
	Berufe des Gastgewerbes und persönlicher Dienstleistungen	7.9						100.0		
	Berufe des Managements (Adm., Banken und Versicherungen)	21.8							100.0	
	Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler	23.5								100.0
TSUBG03	Sehr gute und gute allg. Gesundheit	92.7	91.2	88.7	94.7	91.2	94.3	88.4	93.6	94.8
	In den letzten vier Wochen ein bisschen oder starke...gehabt.									
TKRSY01	Rücken- oder Kreuzschmerzen	40.7	44.8	41.6	37.0	42.8	40.7	44.7	38.3	41.4
TKRSY02	Allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Energielosigkeit	40.7	35.5	37.8	37.1	37.0	39.5	41.6	39.3	47.0
TKRSY05	Einschlaf- oder Durchschlafstörungen	32.4	28.9	25.0	30.6	31.0	32.6	34.0	33.6	35.0

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleis- tungen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicher- ungen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
TKRSY06	Kopfschmerzen, Druck im Kopf oder Gesichtsschmerzen	38.9	35.8	39.1	37.8	29.9	38.6	41.1	39.0	39.7
TKRSY24	Gelenk- oder Gliederschmerzen	30.3	44.8	32.6	26.9	35.2	28.8	38.1	25.4	30.6
TKRSY31	durch die Arbeit (mit-)verursachte Gelenk- oder Gliederschmerzen	11.4	32.3	16.0	5.4	24.2	11.3	17.0	5.8	9.9
TKRSY32	Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	14.9	24.6	17.2	10.8	11.9	13.5	22.0	13.5	14.7
TKRSY33	durch die Arbeit (mit-)verursachte Beschwerden in den Händen oder an den oberen Gliedmassen	7.5	18.2	11.2	4.2	8.9	6.6	13.0	4.3	7.3
	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit.									
SARSI19a	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung	34.1	59.0	49.7	22.1	71.1	29.2	50.8	20.7	33.2
SARSI19b	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	25.6	72.8	48.1	9.3	78.0	28.2	33.6	7.1	20.8
SARSI19c	Stehen oder Gehen (Achtung 3/4 der Zeit)	38.2	69.7	69.1	10.4	73.9	38.4	75.6	11.2	41.5
SARSI19d	Stets gleiche Hand- oder Armbewegungen	48.5	53.2	60.6	44.5	68.7	52.5	69.4	47.5	31.7
SARSI19e	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Patienten, Schüler, etc.	64.3	39.0	38.1	53.0	63.0	81.8	74.2	59.1	79.6
SARSI19f	Arbeiten am Computer	68.0	16.3	43.1	92.9	19.6	66.9	23.8	95.4	69.5
SARSI18a	Vibrationen	15.0	57.7	42.0	9.2	61.6	10.4	14.1	3.8	3.5
SARSI18b	Starker Lärm	17.7	49.8	45.8	11.8	60.2	10.4	21.9	5.1	9.0
SARSI18c	Hohe Temperaturen	21.0	39.1	33.5	20.6	38.8	21.8	27.8	16.0	12.1
SARSI18d	Niedrige Temperaturen	15.4	60.8	22.0	13.1	55.9	18.9	13.5	8.5	5.3
SARSI18e	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	13.2	34.8	39.3	9.3	58.9	7.7	13.5	3.3	2.9
SARSI18f	Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	7.8	.	24.1	5.1	31.3	(2.3)	13.1	(1.8)	5.0
SARSI18g	Umgang oder Kontakt mit chem. Produkten oder Substanzen	11.1	15.2	27.9	5.2	22.5	3.4	23.6	3.0	12.9
SARSI18h	Strahlung	3.9	.	11.4	(2.7)	(4.7)	(1.6)	1.7	(0.8)	5.5
SARSI18i	Tabakrauch von anderen Personen	15.5	18.9	20.9	13.0	47.7	14.3	35.3	11.9	7.2
SARSI18j	Umgang oder direkter Kontakt mit ev. ansteckenden Stoffen	9.2	.	7.9	(1.5)	(8.6)	(2.7)	9.6	(1.5)	25.5

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
	Belastungen am Arbeitsplatz									
SARSI12	Grosse oder teilweise grosse körperliche Belastung	23.3	74.5	41.8	8.5	70.1	20.5	41.1	6.3	18.6
SARSI13	Grosse oder teilweise grosse psychische und nervliche Belastung	41.3	28.0	31.0	49.1	31.9	37.7	30.5	41.9	51.4
	Wurden Sie in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert?									
SARSI16a	Androhung von körperlicher Gewalt	3.0	.	(2.5)	.	(3.5)	2.8	(1.6)	3.6	4.6
SARSI16b	Körperliche Gewalt durch Kollegen/Mitarbeiter	0.7	.	.	.	.	.	(1.5)	.	(0.7)
SARSI16c	Körperliche Gewalt durch andere Personen	1.5	.	.	.	.	(1.1)	.	1.7	3.0
SARSI16d	Mobbing	7.7	(8.4)	.	8.2	(5.9)	7.3	7.7	8.5	7.1
SARSI16e	Sexuelle Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.8	.	.	(1.4)	.	(1.3)	(3.1)	2.1	2.1
SARSI16f	Sexuelle Belästigung	0.7	.	.	.	.	.	(2.6)	0.5	(0.4)
SARSI16g	Benachteiligung aufgrund des Alters	6.7	(6.2)	7.1	6.1	(10.9)	6.9	5.3	6.7	5.9
SARSI16h	Benachteiligung aufgrund der Nationalität	3.4	.	(3.4)	(4.6)	(6.3)	(3.1)	(5.6)	2.2	2.5
SARSI16i	Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit	0.9	.	.	.	.	(1.3)	.	.	(0.6)
SARSI16j	Benachteiligung aufgrund der Religion	0.8	.	.	.	.	.	.	.	(1.1)
SARSI16k	Benachteiligung aufgrund einer Behinderung	0.8	.	(1.4)	.	.	.	(1.8)	(0.7)	(0.8)
SARSI16l	Benachteiligung aufgrund sexueller Neigungen	0.6	.	0.8	.	.	.	.	.	(0.5)
	In den letzten 12 Monaten bei der Arbeit folgendes erfahren:									
SARSI17a	Überforderung	20.3	14.8	17.9	24.1	19.5	18.4	14.1	19.8	25.3
SARSI17b	Unterforderung	9.3	(8.7)	8.9	12.5	(4.9)	9.5	6.2	10.3	8.1
SARSI17c	Stress, Zeitdruck	62.3	55.3	59.4	76.1	66.8	62.8	42.0	64.7	64.0
SARSI17d	Angst	9.6	(7.4)	8.1	10.0	(5.5)	8.7	6.8	10.5	12.2
SARSI17e	Unfaire Behandlung	14.8	(10.1)	16.6	13.9	12.4	16.0	10.5	16.9	13.8
SARSI17f	Spannung am Arbeitsplatz	36.0	23.7	33.9	39.4	25.5	37.3	24.8	39.9	39.5
SARSI17g	Nervosität	32.6	27.0	31.3	35.2	26.5	33.3	27.8	34.9	33.5

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
	Fast immer oder häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu:									
SARSI15a	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	75.8	69.7	77.6	77.9	75.0	72.5	67.2	77.8	78.1
SARSI15b	Kann Pause machen, wann ich möchte.	58.6	69.0	49.5	77.9	42.5	62.8	40.0	73.3	43.9
SARSI15c	Habe genug Zeit, meine Arbeit zu erledigen.	57.5	64.6	60.3	46.9	44.2	59.3	68.1	56.0	59.0
SARSI15d	Kann bei meiner Arbeit eigene Ideen umsetzen.	63.4	77.1	55.2	70.8	53.1	56.7	59.7	60.5	73.7
	Folgende Punkte treffen auf die Tätigkeit zu:									
SUMWE04a	Viele Termine einhalten	59.7	43.5	48.9	73.1	59.7	58.5	37.0	66.2	62.6
SUMWE04b	Verantwortung für Menschen tragen	56.9	46.2	40.9	51.4	57.2	48.3	49.0	53.2	82.2
SUMWE04c	Laufend Neuerungen / Umstellungen bewältigen	62.2	64.8	49.0	76.1	58.4	63.4	40.2	63.7	66.6
SUMWE04d	Menschen helfen, bedienen, pflegen, usw	34.1	23.5	13.3	12.8	(8.3)	36.0	55.0	21.5	65.9
SUMWE04e	Maschinen oder technische Anlagen überwachen	22.8	57.6	56.4	37.6	43.6	14.3	21.0	8.1	11.6
SUMWE04f	Mich dauernd stark konzentrieren	51.0	26.8	47.4	62.5	42.1	50.9	34.2	54.2	54.5
SUMWE04g	Langweilige / eintönige Tätigkeiten ausführen	10.9	14.1	15.5	7.9	12.7	10.1	19.9	11.3	5.6
SUMWE04h	Oft vieles gleichzeitig tun	66.3	64.2	56.8	73.9	60.9	62.7	65.4	71.4	66.9
SUMWE04i	Eng mit anderen Leuten zusammenarbeiten	73.3	54.2	64.0	76.8	75.5	72.5	62.0	77.1	79.6
	Arbeitszeiten									
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat									
	keine	49.2	25.8	53.8	28.7	52.0	49.0	67.0	51.3	51.6
	1 - 5 Tage	30.2	22.9	31.7	48.2	34.7	29.3	18.9	27.6	29.7
	6 - 10 Tage	9.1	13.6	6.5	11.5	(4.7)	9.1	5.4	9.5	10.7
	11 - 20 Tage	8.3	18.7	6.5	9.8	6.1	10.5	6.6	9.2	6.4
	21 und mehr Tage	2.5	19.0	(1.6)	(1.7)	(2.5)	(2.1)	(2.1)	2.4	1.6
TARSI43	Tage mit mehr als 10 Stunden Arbeitszeit, im Monat, Vollzeit Erwerbstätige ohne Selbständige									
	keine	38.8	(30.1)	54.3	24.7	50.6	36.6	40.4	36.1	35.6
	1 - 5 Tage	38.0	(41.1)	34.2	52.1	39.8	35.9	35.5	34.7	36.3
	6 - 10 Tage	11.3	.	(6.8)	12.1	(5.1)	11.6	10.6	13.6	15.0

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits- , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
	11 - 20 Tage	9.8	.	(4.2)	(9.3)	(4.3)	13.9	.	12.5	10.3
	21 und mehr Tage	2.1	.	.	1.8	.	(2.1)	2.9	3.2	(2.8)
	Mittelwert	4.2	5.5	2.4	4.6	2.2	4.9	4.3	5.0	4.8
	Standardabweichung	6.0	7.0	4.5	5.9	4.2	6.5	6.1	6.7	6.2
TARSI17	Arbeitspensen-alle die gegen eine Entlöhnung arbeiten									
	Teilzeit I (< 50%)	19.4	10.4	8.4	4.6	(5.7)	18.9	40.9	19.5	27.9
	Teilzeit II (50 - 99%)	16.6	(5.4)	5.6	8.5	(4.5)	14.4	14.6	16.6	31.0
	Vollzeit (100%)	64.0	.	86.0	86.9	89.8	66.7	44.6	63.9	41.1
TARSG01	Aus gesundheitlichen Gründen nicht Vollzeit tätig	7.8	11.1	18.3	(7.0)	.	6.7	6.3	6.9	6.9
TARSI44	Arbeitszeiten - nur Erwerbstätige, die gegen Bezahlung arbeiten									
	Ausschliesslich am Tag (ev. 2-Schichten-System)	81.8	80.6	81.5	91.7	95.4	82.1	66.6	89.6	73.3
	Ausschliesslich in der Nacht (22 - 6 Uhr)	1.1	.	(1.9)	.	.	(0.8)	(3.0)	(0.6)	1.7
	Nur an Wochenenden (fixe Wochenendschicht)	0.5	.	.	.	.	.	(2.6)	.	.
	Rotierendes Schichten-System	5.6	.	8.6	(2.5)	.	4.9	6.8	3.2	8.6
	(Sehr) unregelmässig	9.3	9.3	5.4	4.9	(3.9)	9.7	17.4	5.6	14.5
	Anderes System	1.7	(6.3)	(2.0)	.	.	(1.8)	(3.6)	(1.1)	1.6
TARSG02	Gesundheitliche Probleme, die im Zusammenhang mit den Arbeitszeiten stehen	11.1	.	(13.0)	.	.	(10.8)	(7.1)	(9.0)	13.5
TZWBH01	Tage mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen (aus gesundheitlichen Gründen)									
	Nie	84.4	84.8	84.6	86.7	86.3	83.4	87.8	85.4	81.0
	1-5 Tage	11.4	(11.2)	10.5	10.5	(6.7)	11.5	9.2	11.0	14.3
	6-15 Tage	2.7	.	(2.5)	(1.9)	(4.3)	3.2	(2.1)	2.2	3.3
	16-28 Tage	1.5	.	(2.3)	(0.9)	(2.6)	(1.8)	(0.9)	1.5	1.3

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
	Mittelwert	0.9	1.1	1.1	0.7	1.2	1.0	0.7	0.8	1.0
	Standardabweichung	3.5	4.5	4.3	3.0	4.4	3.8	3.0	3.3	3.5
TZWBH02	Gründe für die eingeschränkte Einsatz- und Leistungsfähigkeit, in den letzten 4 Wochen									
	Krankheit	73.7	68.8	60.9	84.1	70.2	68.3	83.7	70.5	80.4
	Unfall	13.1	11.2	28.2	7.9	29.3	13.0	3.6	13.1	9.4
	Krankheit und Unfall	(0.8)	0.6	0.2	0.6	0.5	1.0	1.0	1.9	0.3
	anderer Grund	12.3	19.4	10.7	7.4		17.7	11.7	14.6	9.9
TZWBH03	Tage an welchen man nicht zur Arbeit oder nicht arbeitsfähig (z.B. im Haushalt) war, in den letzten 4 Wochen, Erwerbstätige mit eingeschränkter Einsatz- und Leistungsfähigkeit									
	Nie	40.1	(48.8)	45.7	27.3	(37.8)	39.7	38.1	35.5	43.8
	1-5 Tage	43.6	(38.7)	36.8	57.5	(20.5)	37.8	47.5	47.3	45.2
	6-15 Tage	9.6	.	(11.7)	(11.3)	.	(11.5)	.	9.1	6.6
	16-28 Tage	6.7	.	(5.8)	.	.	(11.1)	.	(8.2)	(4.4)
	Mittelwert	3.6	3.2	3.5	3.6	7.2	4.7	3.4	4.0	2.7
	Standardabweichung	6.5	6.1	6.1	5.6	10.0	7.6	6.0	7.1	5.4
SATRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitszufriedenheit (Indizes SATRAV)	77.2	80.8	71.4	78.1	69.7	74.6	72.9	77.9	83.5
RESTRAV	Sehr hohe oder hohe Arbeitsresignation (Indizes RESTRAV)	10.0	8.6	15.8	7.7	11.7	10.7	15.3	8.5	6.9
	Praktisch immer, sehr oft oder oft denke Sie über Ihre Arbeit:									
SARSI01	meine Arbeit ist zwar nicht ideal, aber schliesslich könnte sie noch schlimmer sein	16.0	14.6	20.4	15.2	20.6	16.8	24.1	13.9	12.0
SARSI02	wenn sich bei meiner Arbeit nicht bald gewisse Sachen ändern, suche ich eine neue Stelle	11.5	(11.0)	13.1	10.0	11.7	12.6	13.3	12.2	8.5
SARSI03	Eine Kündigung würde mir noch mehr Nachteile bringen, darum bleibe ich trotz allem hier	14.5	(11.1)	19.3	15.5	14.0	16.1	17.9	13.3	10.6
SARSI04	Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut wie sie jetzt ist	53.5	59.7	49.1	49.9	47.9	53.3	56.0	52.5	58.7

		Schweiz gesamt n= 8958	Berufe nach SBN							
Variable	Frage		Land- und forstwirtschaftliche Berufe n=293	Produktions berufe in der Industrie und im Gewerbe (ohne Bau) n= 860	Technische Berufe sowie Informatik- berufe n= 862	Berufe des Bau- und Ausbaugew erbes und des Bergbaus n= 317	Handels- und Verkehrs- berufe n= 1226	Berufe des Gastgewerb es und persönlicher Dienstleistun- gen n= 688	Berufe des Manage- ments (Adm., Banken, Versicherun- gen) n= 2043	Gesundheits , Lehr- und Kulturberufe, Wissenschaftler n= 2284
SARSI05	Am besten schlucke ich den Aegerer hinunter, wenn mich bei der Arbeit etwas stört	17.3	18.8	24.1	15.3	23.4	16.6	25.5	15.0	12.5
SARSI06	Nach arbeitsfreien Tagen freue ich mich richtig darauf, wieder an die Arbeit zu gehen	48.7	66.6	40.0	44.4	39.2	49.4	54.1	46.8	55.0
SARSI07	als Arbeitnehmer/in kann ich wirklich nicht viel erwarten	12.2	(9.9)	14.8	10.5	17.2	12.7	21.0	11.1	8.6
Arbeitsplatzunsicherheit										
SARSI09	Sehr/ziemlich starke Angst den heutigen Arbeitsplatz zu verlieren	12.5	(10.4)	15.5	12.2	12.1	13.5	15.0	12.1	9.7
SARSI11	Sehr Leicht oder eher leicht wieder eine gleichwertige Stelle zu finden	40.0	50.2	37.4	42.6	56.9	38.9	36.0	38.3	39.8
SDEPR01c	Erschöpfung oder keine Energie (auch wenn Sie nicht hart gearbeitet haben) - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	5.3	.	5.7	4.1	(8.6)	5.4	6.8	4.4	5.1
	Manchmal	50.1	43.7	50.1	47.8	50.7	49.1	52.0	50.0	52.2
	Nein, nie	44.6	52.0	44.2	48.1	40.7	45.5	41.3	45.6	42.7
SDEPR01e	Schwierigkeiten einzuschlafen, durchzuschlafen oder sind Sie zu früh aufgewacht? - während den letzten 2 Wochen									
	An den meisten Tagen	6.7	(5.0)	4.7	5.0	(8.3)	7.3	9.8	6.8	6.6
	Manchmal	45	44.1	44.5	44.0	39.9	45.5	44.9	45.4	46.6
	Nein, nie	48.3	50.9	50.8	50.9	51.9	47.1	45.4	47.8	46.7
TKOBW01	Körperliche Betätigung in der Freizeit bei der man zum Schwitzen kommt (mind. einmal die Woche)									
	1-2 Tage	56.1	59.9	53.2	56.9	46.7	58.6	58.1	58.5	55.2
	3-7 Tage	43.9	40.1	46.8	43.1	53.3	41.4	41.9	41.5	44.8
	Ausmass und Intensität der wöchentlich ausgeübten körperlichen Aktivität (Indizes MOUVPHY03)									
	Inaktiv	13.1	20.7	17.3	9.7	16.3	11.5	18.6	11.7	10.4
	Teilaktiv	46.0	38.8	43.5	50	39.9	50.4	43.3	49.3	43.7
	Aktiv	40.9	40.5	39.2	40.3	43.8	38.1	38.1	39.1	46

